

Johanna Wank

Studienqualitätsmonitor 2009 Baden-Württemberg

Studienqualität und Studiengebühren

HIS: Projektbericht

Februar 2010

Johanna Wank
Telefon +49 (0)341 9730-340
E-Mail: wank@his.de

Gestaltung und Satz:
Dieter Sommer, HIS

HIS Hochschul-Informationen-System GmbH
Goseriede 9 | 30159 Hannover | www.his.de

Februar 2010

1	Einleitung	1
2	Studiengebühren	3
2.1	Akzeptanz von Studiengebühren	3
2.2	Erwartungen an Studiengebühren	4
2.3	Informiertheit über die Mittelverwendung.....	6
2.4	Prioritäten der Studierenden bei der Mittelverwendung	7
2.5	Auswirkungen von Studiengebühren auf das Studierverhalten.....	10
2.6	Das Thema Studiengebühren im Zeitvergleich.....	11
3	Lehrorganisation und Betreuungssituation	17
3.1	Abstimmung und Organisation der Lehre	17
3.2	Fachbezogene Studienbedingungen	18
3.3	Urteile der Studierenden zur Betreuungsqualität der Lehrenden	20
3.4	Kontakt zu den Lehrenden	23
3.5	Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation	26
3.6	Veränderungen im Zeitvergleich	27
4	Ausstattung: EDV, Räume, Bibliotheken	31
4.1	Status Quo im Jahr 2009	31
4.2	Veränderungen im Zeitvergleich	33
5	Gesamtzufriedenheit.....	35
5.1	Status Quo im Jahr 2009	35
5.2	Veränderungen im Zeitvergleich	36
6	Literatur.....	41
7	Anhang	43
8	Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2009 Baden-Württemberg	45

1 Einleitung

Eine hohe fachliche und methodische Qualität der Lehre stellt eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Hochschulausbildung dar. Mehr als zuvor sind die deutschen Hochschulen derzeit bemüht, ihre Studienqualität durch entsprechende Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen zu verbessern und damit auch einem zunehmend internationalen Wettbewerb des Hochschulwesens standzuhalten. In diesem Zusammenhang ist nicht nur die Hochschulreform im Rahmen des Bolognaprozesses zu sehen, sondern auch die Einführung von Studiengebühren in einem Teil der deutschen Bundesländer. Die Erhebung von Studienbeiträgen wirft unmittelbar die Frage auf, ob sich die Mehreinnahmen der Hochschulen auch in für die Studierenden wahrnehmbaren Verbesserungen der Studienqualität niederschlagen; kurz: ob sich die Zahlung von Studiengebühren für die Studierenden lohnt. Deutschland ist gegenüber anderen Staaten, wie Großbritannien oder den Niederlanden, die schon über einen längeren Zeitraum hinweg Studiengebühren erheben, insofern ein Sonderfall, da Studienbeiträge derzeit nur von einigen Bundesländern erhoben werden, während vor allem die neuen Länder bisher darauf verzichten. Der Vergleich zwischen Studierenden in Bundesländern mit und ohne Studiengebühren kann darüber Aufschluss geben, wie sich die Studienbedingungen in Deutschland durch die Einführung von Studiengebühren verändert haben.

Im Jahr 2007 ist erstmals eine bundesweite Online-Befragung von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH und der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz zu den Erfahrungen und Urteilen der Studierenden zum Thema Studienqualität und Studiengebühren durchgeführt worden. Von Mai bis Juni 2009 wurden nach den vorangegangenen Erhebungen von 2007 und 2008 nun bereits zum dritten Mal etwa 28.700 Studierende an rund 150 Hochschulen in Deutschland zu ihrer Einschätzung der Studienbedingungen und ihren Haltungen und Erwartungen in Zusammenhang mit der Einführung von Studiengebühren befragt.¹ Der vorliegende Bericht ist eine Sonderauswertung der bundesweiten Befragungsdaten für das Land Baden-Württemberg, der im Auftrag des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erstellt wurde. In Baden-Württemberg nahmen etwa 4.250 Studierende an der aktuellen Erhebung teil.² Damit liegen auf Landesebene ausreichend hohe Fallzahlen vor, die eine repräsentativ gesicherte Darstellung der Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors zulassen.

Während im Studienqualitätsmonitor 2007 das Meinungsbild der Studierenden noch unter den alten Studienbedingungen entstanden ist und damit sozusagen eine „Nullmessung“ darstellt, können anhand der Erhebungen von 2008 und der nun vorliegenden Studie Veränderungen der Studienqualität abgelesen werden. Zum Zeitpunkt der aktuellen Erhebung von 2009 haben die Studierenden in Baden-Württemberg bereits seit zwei Jahren Studiengebühren gezahlt. Damit sollten erste Verbesserungen der Studienbedingungen erfolgt und für die baden-württembergischen Studierenden wahrnehmbar sein. Die Ergebnisse dazu werden im Folgenden auch im Vergleich zu den anderen Gebührenländern sowie den gebührenfreien Ländern dargestellt.³ Differenziert berechnet wurden für Baden-Württemberg zudem die Antworten der Studierenden an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen, da für sie ausreichend hohe Fallzahlen vorlagen.⁴ Bei der Darstellung im Bericht werden demnach zum einen Unterschiede zwi-

¹ Die Ergebnisse der bundesweiten Studienqualitätsmonitor-Erhebungen der Jahre 2007 bis 2009 werden in einem gemeinsamen Bericht von HIS und der AG Hochschulforschung voraussichtlich im April 2010 veröffentlicht.

² Insgesamt waren an den baden-württembergischen Hochschulen im Wintersemester 2008/09 etwa 235.500 Studierende immatrikuliert. Die vorliegende Untersuchung bezieht sich nur auf deutsche Studierende und Bildungsinländer im Erststudium, d. h. auf rund 217.500 baden-württembergische Studierende. Die Ergebnisse für Baden-Württemberg wurden hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Hochschulsemester, Fächergruppen und Hochschulart an die Verteilungen des Landes angepasst.

³ Ein Überblick über die Bundesländer mit und ohne Studiengebühren und deren Zusammensetzung in den Erhebungsjahren 2007 bis 2009 befindet sich im Anhang (Kapitel 7).

⁴ An der Befragung nahmen in Baden-Württemberg etwa 2.500 Studierende an Universitäten, 1.300 Fachhochschulstudierende und 300 Studierende an Pädagogischen Hochschulen teil. Zum Vergleich: Im Wintersemester 2008/09 waren etwa 108.000 deutsche Studierende (inkl. Bildungsausländer) im Erststudium an Universitäten, etwa 85.000 an Fachhochschulen und rund 18.000 an Pädagogischen Hochschulen immatrikuliert. Für die baden-württembergischen Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen werden hier keine gesonderten Werte ausgewiesen; bei ihnen beläuft sich die Studierendenzahl (deutsche Studierende und Bildungsinländer im Erststudium) im Wintersemester 2008/09 auf etwa 2.600 bzw. 3.900 Studierende.

schen den baden-württembergischen Hochschularten und den Bundesländern berücksichtigt und zum anderen die Urteile der Studierenden im Zeitvergleich betrachtet.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in vier Teile. Das **zweite Kapitel** beschäftigt sich mit dem Thema Studiengebühren. Neben der Akzeptanz, der Erwartungshaltung und dem Kenntnisstand über die Mittelverwendung wurde auch nach den studentischen Prioritäten bei der Verwendung der Studiengebühren gefragt. Zudem wurde erhoben, inwiefern sich die Einführung von Studiengebühren auf das Studieverhalten, u. a. auf die Entscheidung für das Studium und den Studienort, auswirkt.

Schwerpunkt des **dritten Kapitels** ist die Lehrorganisation und Betreuungssituation an den baden-württembergischen Hochschulen. Dabei werden fünf zentrale Aspekte der Studienqualität unterschieden, die von den Studierenden bewertet wurden: 1. die Abstimmung und Organisation der Lehre, 2. fachbezogene Studienbedingungen, 3. die Qualität der Betreuung der Studierenden, 4. der Kontakt zu den Lehrenden und 5. die organisatorischen Beeinträchtigungen, die derzeit im Studium bestehen.

Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Ausstattung der baden-württembergischen Hochschulen mit EDV, Räumen und Bibliotheken wird im **vierten Kapitel** erörtert. Auch in diesem Kapitel werden wiederum die oben genannten Differenzierungen nach Hochschulart und Bundesländern durchgeführt. Außerdem wird auf Veränderungen im Zeitverlauf eingegangen.

Im **fünften Kapitel** werden die Gesamteinschätzungen der Studierenden zu sieben elementaren Bereichen der Studienqualität von der Ausstattung über das Lehrangebot bis hin zu Service- und Beratungsleistungen aufgezeigt. Auch die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem bisherigen Wissen und Können wird dabei dargestellt. Zudem werden zusammenfassend die Bedingungen im Studium insgesamt sowie die Identifikation der Studierenden mit ihren Hochschulen bestimmt.

Bei den meisten Fragen wurden die Studierenden gebeten, die jeweiligen Aspekte der Studienqualität auf einer fünfstufigen Skala von "sehr gut" bzw. "sehr zufrieden" (Position 5) bis "sehr schlecht" bzw. "sehr unzufrieden" (Position 1) zu beurteilen. Je höher der Mittelwert ausfällt, desto besser ist die Studienqualität zu bewerten. Von den baden-württembergischen Hochschulen sollte zumindest ein Durchschnittswert von "gut" bzw. "zufrieden" (Position 4) angestrebt werden, da erst dann von einem ausreichend hohen Niveau der Lehrqualität und somit guten Studienbedingungen ausgegangen werden kann.

2 Studiengebühren

Das Land Baden-Württemberg erhebt seit dem Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 Euro. Die ansässigen Hochschulen nehmen damit pro Semester etwa 90 Millionen Euro bzw. pro Jahr etwa 180 Millionen Euro an Studiengebühren ein, die ihnen als zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen.⁵ Dieser Betrag entspricht knapp 10% der Summe, die das Land derzeit jährlich für die Hochschulen aufbringt (MWK 2009). Über die Erhebung von Studiengebühren sollen an den baden-württembergischen Hochschulen deutliche Verbesserungen bei der Studienqualität erzielt werden. Während sich zum Erhebungszeitpunkt des Studienqualitätsmonitors 2007, d. h. unmittelbar nach der Einführung von Studiengebühren, mögliche Verbesserungsmaßnahmen noch nicht spürbar ausgewirkt haben konnten, hatten die Hochschulen bis zum Untersuchungszeitraum des Studienqualitätsmonitors 2009 zwei Jahre Zeit, entsprechende Maßnahmen einzuleiten, die zur Verbesserung des Studiums und der Lehre beitragen. Im Folgenden wird dargestellt, wie hoch die generelle Akzeptanz von Studiengebühren unter den baden-württembergischen Studierenden ausfällt, welche Erwartungen an die Einführung von Studiengebühren geknüpft werden und welche Prioritäten bei der Mittelverwendung aus Sicht der Studierenden gesetzt werden sollten.

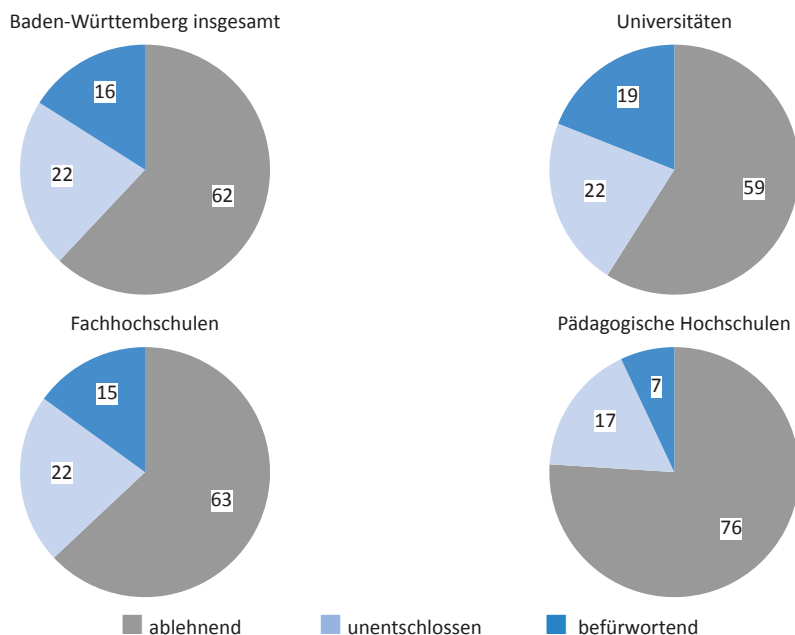
2.1 Akzeptanz von Studiengebühren

In Baden-Württemberg lehnt die Mehrheit der Studierenden Studiengebühren nach wie vor generell ab (62%) (Abb. 2.1.1). Lediglich 16% befürworten es, Beiträge für ihr Studium zu zahlen; rund

Abb. 2.1.1 Akzeptanz von Studiengebühren in Baden-Württemberg nach Hochschulart

Frage: „Wie ist Ihre generelle Haltung gegenüber Studienbeiträgen bzw. -gebühren?“

Bewertungen auf einer fünfstufigen Skala von 1 „stark ablehnend“ bis 5 „stark befürwortend“, in % (Werte 1+2 sowie 4+5 aggregiert)



Studienqualitätsmonitor 2009

⁵ Die Zahl der gebührenpflichtigen Studierenden belief sich im Sommersemester 2007 auf rund 174.000. Etwa 38.000 der Studierenden, die in gebührenpflichtigen Studiengängen eingeschrieben waren, mussten aufgrund von Freistellungsbestimmungen keine Zahlungen leisten, sondern waren davon befreit (MWK 2008, S. 10).

ein Fünftel ist hingegen geteilter Meinung. Allerdings zeigen sich bei den Urteilen der Studierenden Unterschiede nach der Hochschulart. Während bei den Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen die Ablehnung von Gebühren mit Anteilen von 59% bzw. 63% in etwa dem Durchschnittswert entspricht, stehen die Studierenden an Pädagogischen Hochschulen Studiengebühren wesentlich ablehnender gegenüber (76%). Nur 7% von ihnen befürworten die neu eingeführten Studienbeiträge.

Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern, in denen im Studienjahr 2009 ebenfalls Studiengebühren erhoben wurden, fällt die Akzeptanz der Gebühren unter den baden-württembergischen Studierenden höher aus. Während in Baden-Württemberg gegenwärtig 62% der Studierenden Studienbeiträge ablehnen, trifft dies in den anderen Gebührenländern auf 67% zu (Abb. 2.1.2). Möglicherweise ist die unterschiedliche Akzeptanz der Beiträge zwischen den Gebührenländern auch darauf zurückzuführen, dass in Baden-Württemberg die Studienqualität seit der Einführung der Gebühren deutlicher verbessert wurde als in den anderen Gebührenländern (siehe dazu Kapitel 3 und 5). Am stärksten fällt die Ablehnung der Studiengebühren in den Bundesländern aus, in denen zum Zeitpunkt der Befragung keine Studienbeiträge erhoben wurden. So lehnen 76% der Studierenden in gebührenfreien Ländern Studienbeiträge generell ab, während sich nur 9% dafür aussprechen.

Abb. 2.1.2 Akzeptanz von Studiengebühren in Baden-Württemberg und Vergleichsländern

Frage: „Wie ist Ihre generelle Haltung gegenüber Studienbeiträgen bzw. -gebühren?“

Bewertungen auf einer fünfstufigen Skala von 1 „stark ablehnend“ bis 5 „stark befürwortend“, in % (Werte 1+2 sowie 4+5 aggregiert)



Studienqualitätsmonitor 2009

2.2 Erwartungen an Studiengebühren

Obwohl die Studierenden in Baden-Württemberg Studiengebühren größtenteils ablehnen, erwartet die Mehrheit dennoch, dass die Einführung der Beiträge zu den angestrebten Verbesserungen der Lehre und der Studienbedingungen führen werden (56%) (Abb. 2.2.1). 39% sind hingegen der Meinung, dass sich die Studiensituation trotz Gebührenerhebung nicht verbessern wird. 5% der Studierenden trauen sich bei dieser Frage kein Urteil zu.

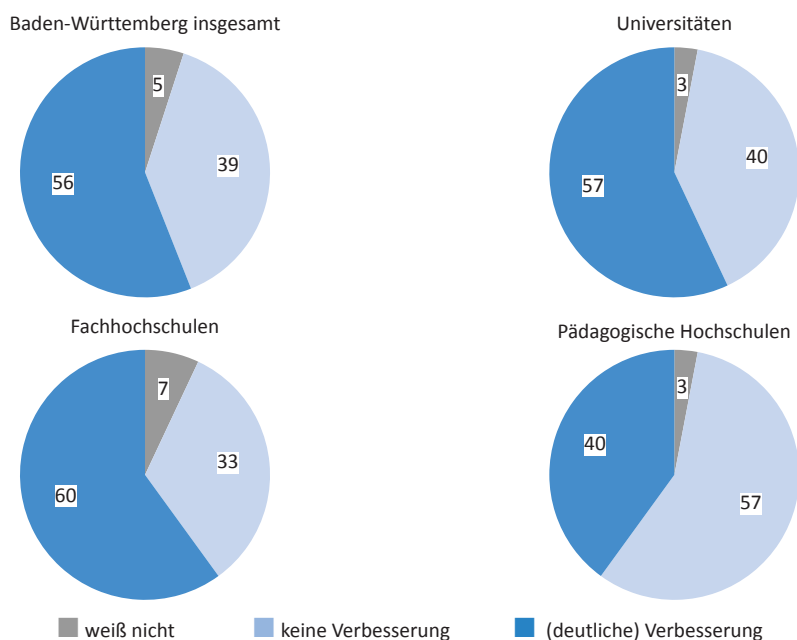
Unter den Fachhochschul-Studierenden in Baden-Württemberg rechnen mit 60% überdurchschnittlich viele mit einer Verbesserung der Studienqualität aufgrund der Gebührenerhebung. An den Universitäten sind es 57%. Im Gegensatz dazu versprechen sich an den Pädagogischen Hochschulen nur 40% der Studierenden, dass sich die Studiengebühren auch positiv auf die Lehrqualität und die Studienbedingungen auswirken werden. Die Mehrheit von ihnen steht den Studiengebühren hingegen skeptisch gegenüber und erwartet keine Veränderung (57%).

Die Erwartungen, die Studierende an die Erhebung von Studiengebühren knüpfen, entsprechen dabei auch in den anderen Gebührenländern der Situation in Baden-Württemberg. So rech-

Abb. 2.2.1 Erwartete Auswirkungen der Studiengebühreneinführung in Baden-Württemberg nach Hochschulart

Frage: „Rechnen Sie damit, dass die Einführung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren zu einer Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führen wird?“

in %



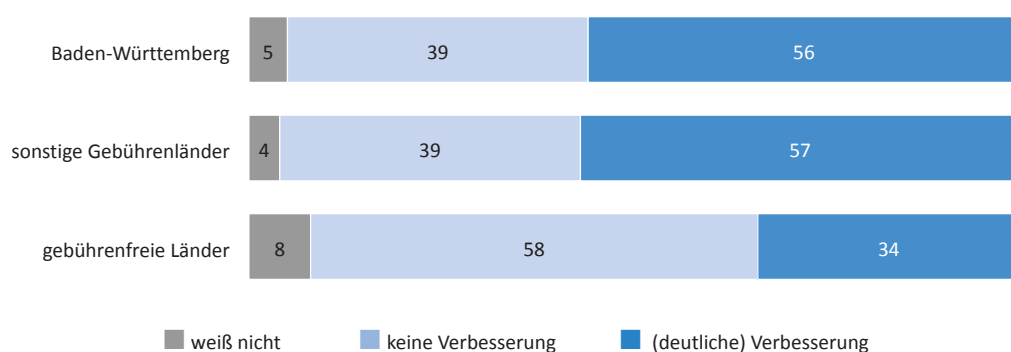
Studienqualitätsmonitor 2009

net über die Hälfte der Studierenden in den sonstigen Gebührenländern mit einer Verbesserung der Studienbedingungen (57%), 39% erwarten keine Veränderung und 4% trauen sich diesbezüglich kein Urteil zu (Abb. 2.2.2). Ein anderes Bild zeigt sich bei den Studierenden in den Bundesländern, die derzeit keine Beiträge erheben. Gemäß ihrer mehrheitlich ablehnenden Haltung gegenüber Studiengebühren versprechen sie sich von den zusätzlichen Einnahmen der Hochschulen vergleichsweise selten positive Auswirkungen auf die Studiensituation (34%). 58% von ihnen sind der Meinung, dass es zu keiner Veränderung kommen wird. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Studierenden in Baden-Württemberg und den anderen Gebührenländern bereits

Abb. 2.2.2 Erwartete Auswirkungen der Studiengebühreneinführung in Baden-Württemberg und Vergleichsländern

Frage: „Rechnen Sie damit, dass die Einführung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren zu einer Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führen wird?“

in %



Studienqualitätsmonitor 2009

seit einem gewissen Zeitraum Studienbeiträge zahlen und dementsprechend ihre Erwartungen an Studiengebühren auch auf eigenen Erfahrungen gründen, währenddessen sich die Aussagen der Studierenden in gebührenfreien Ländern nicht auf ihre derzeitige Situation beziehen dürfte, sondern eher auf eine allgemeine Einschätzung der Auswirkungen von Studiengebühren oder auf vergangene Erfahrungen mit Studienbeiträgen, beispielsweise wenn die eingeführten Studiengebühren im Bundesland wieder abgeschafft wurden wie z.B. in Hessen⁶, oder die Studierenden von einer Hochschule in einem Gebührenland an eine Hochschule in einem Bundesland ohne Gebühren gewechselt haben.

2.3 Informiertheit über die Mittelverwendung

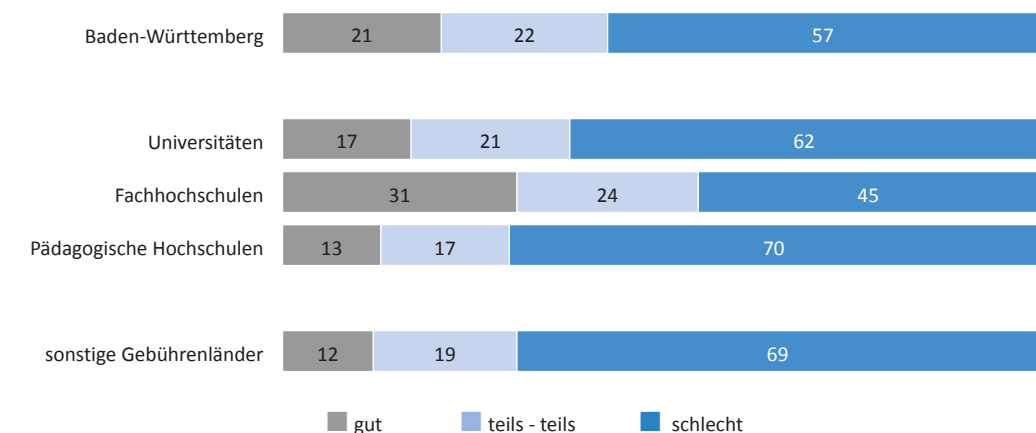
Die Haltung gegenüber Studiengebühren sowie die Erwartungen, die an die Erhebung von Studienbeiträgen geknüpft werden, dürften auch davon abhängen, wie gut sich die Studierenden in den Entscheidungsprozess der Mittelverwendung eingebunden fühlen. So geben 57% der baden-württembergischen Studierenden an, dass sie nicht ausreichend von ihrer Hochschule über die Verwendung der Gebühren informiert werden (Abb. 2.3.1). Jeweils rund ein Fünftel fühlt sich hingegen zumindest teilweise bzw. (sehr) gut über den Einsatz der Mittel informiert.

Differenziert nach der Hochschulart der Studierenden zeigt sich, dass sich die Fachhochschul-Studierenden in Baden-Württemberg am besten über die Gebührenverwendung informiert fühlen. 31% von ihnen sind der Meinung, gut darüber Bescheid zu wissen, an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sind es mit lediglich 17% bzw. 13% hingegen deutlich weniger. Insbesondere an den Pädagogischen Hochschulen fühlt sich mit 70% ein überdurchschnittlich großer Anteil der Studierenden nicht ausreichend über den Gebrauch der Studiengebühren informiert. An den Universitäten trifft dies immerhin noch auf 62% der Studierenden zu.

Auch wenn die Mehrheit der baden-württembergischen Studierenden angibt, von ihrer Hochschule nicht genügend über die Mittelverwendung benachrichtigt zu werden, so fällt die Situation in Baden-Württemberg noch deutlich besser aus als in den anderen Gebührenländern. In den sonstigen Gebühren erhebenden Ländern fühlen sich 69% nicht ausreichend informiert und lediglich 12% sind der Ansicht, gut über die Mittelverwendung Bescheid zu wissen.

Abb. 2.3.1 Informiertheit über die Mittelverwendung nach Hochschulart und Vergleichsländern
Frage: „Wie gut fühlen Sie sich insgesamt über die Verwendung der Studiengebühren informiert?“

Bewertungen auf einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 5 „sehr gut“, in % (Werte 1+2 sowie 4+5 aggregiert)



Studienqualitätsmonitor 2009

⁶ Siehe dazu auch Anhang (Kapitel 7): Überblick über Studiengebührenländer und Länder ohne Gebühren im Jahr 2007, 2008 und 2009.

2.4 Prioritäten der Studierenden bei der Mittelverwendung

In welchen Bereichen die Studierenden eine Verbesserung der Studiensituation als erforderlich ansehen, lässt sich unter anderem auch daran ablesen, wofür sie selbst die erhobenen Studiengebühren vorrangig einsetzen würden. Hierbei konnten die Studierenden zu folgenden Bereichen ihre Einschätzung abgeben:

- Betreuung durch die Lehrenden / mehr Lehrpersonal
- Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen
- Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs
- Aufbau und Struktur des Studiengangs
- Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen
- Sachlich-räumliche Ausstattung
- Service- und Beratungsleistungen an der Hochschule.

Hätten die Studierenden in Baden-Württemberg eigenhändig über die Verwendung der Studiengebühren zu entscheiden, so würden sie diese an erster Stelle für die Verbesserung der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen nutzen. Knapp drei Viertel der Studierenden halten diesen Studienaspekt für verbesserungswürdig (74%, MW = 4,0) (Abb. 2.4.1). Fast ebenso häufig würden die Studierenden die zusätzlichen Gelder für mehr Lehrpersonal bzw. eine verbesserte Betreuung durch die Lehrenden in ihrem Studiengang (73%, MW = 4,0) sowie für die didaktische Vermittlung des Lehrstoffs (71%, MW = 4,0) ausgeben. Aspekte wie die fachliche und didaktische Qualität der Lehre hängen in hohem Maße von den individuellen Fähigkeiten der Hochschuldozenten ab sowie ihrem Zeitbudget und ihrer Bereitschaft, sich in der Lehre zu engagieren. Defizite in der Lehre dürften sich demnach nur zum Teil durch finanzielle Mittel beheben lassen. Allerdings könnte hier eine Verbesserung der Betreuungsrelation – die bei den Studierenden auch an zweiter Stelle der Prioritätenliste steht – eine Verbesserung bewirken. Hierbei ist anzumerken, dass mit dem Aspekt „Betreuung durch die Lehrenden/mehr Lehrpersonal“ sowohl die Qualität der Betreuung erfasst wird (beispielsweise in welchem Maße in den Sprechstunden oder nach den Lehrveranstaltungen auf die Fragen der Studierenden eingegangen wird), als auch die Quantität. Nach ersten Untersuchungen des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg verwenden die Hochschulen die Einnahmen aus den Studiengebühren vorrangig für zusätzliches Lehrpersonal und entsprechen damit den Wünschen der Studierenden.⁷

Zu diesen Befunden sei angemerkt, dass bei der Einstellung von zusätzlichem wissenschaftlichen Personal momentan noch eine unzureichend geklärte Rechtslage besteht. So führt die geltende Kapazitätsverordnung in konsequenter Anwendung zu einer Steigerung der personellen Ausstattung und damit zu einer Erhöhung der Lehrkapazität. In der Folge wären die Hochschulen in zulassungsbeschränkten Studiengängen zur Heraufsetzung der Zulassungszahlen verpflichtet. Die Gebühren zahlenden Studierenden würden dann nicht mehr für die Verbesserung ihrer eigenen Studiensituation aufkommen, sondern für die Schaffung neuer Studienplätze unter unveränderten personellen Ausstattungsbedingungen. Zudem könnten, und diese Gefahr besteht in einigen Bundesländern, wie das Beispiel Hessen zeigt, wechselnde Parlamentsmehrheiten die Abschaffung von Studiengebühren beschließen. Die Finanzierung von Professuren, die in Zeiten geschaffen wurden, in denen Studiengebühren erhoben wurden, bliebe damit ungeklärt. Dies führt nicht selten dazu, dass die Hochschulen mit der Verwendung von Studiengebühren zur Einrichtung zusätzlicher Professuren zögern.

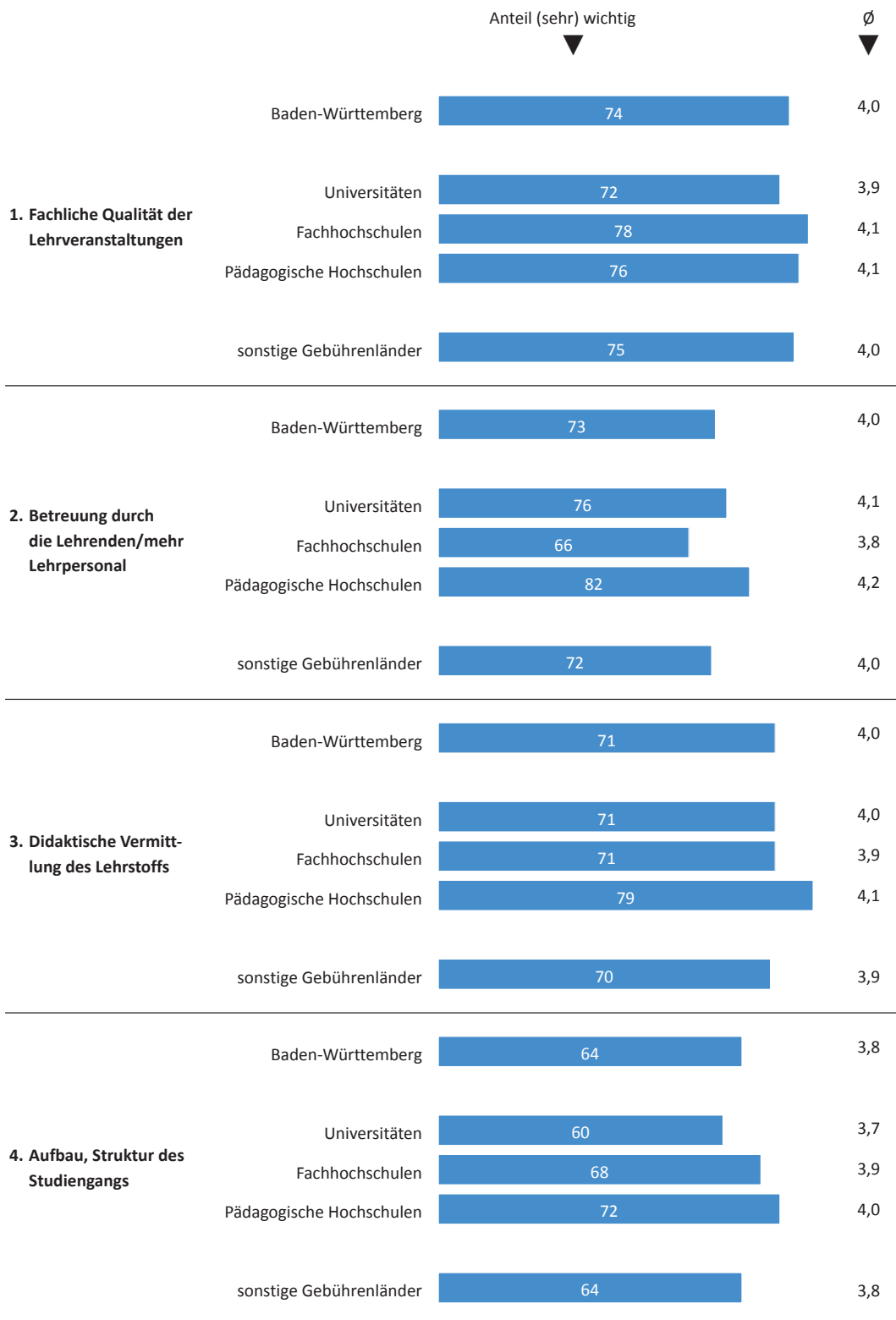
Neben den oben genannten Bereichen würden die Studierenden in Baden-Württemberg an vierter Stelle die Studiengebühren für den Aufbau und die Struktur ihres Studienganges nutzen (63%, MW = 3,8). Dieser Aspekt der Studienqualität wird derzeit maßgeblich durch die Studienstrukturereform bestimmt, da die sukzessive Umstellung der Hochschulen auf Bachelor- und Masterabschlüsse in der Regel auch mit einer Umstrukturierung der Studiengänge verbunden ist. Deutlich weniger Studierende in Baden-Württemberg – wenn auch immerhin noch 56% (MW = 3,5) – erachten es für wichtig, die Einnahmen aus den Studienbeiträgen zur Reduzierung der Teilnehmerzahlen in Lehrveranstaltungen zu verwenden. Fast ein Viertel hält dies für unwichtig. Ver-

⁷ Laut einem Bericht des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg wurden im Sommersemester 2007 36% der eingenommenen Studiengebühren für zusätzliches Lehrpersonal aufgewendet (MWK 2007, S.3).

Abb. 2.4.1 Prioritäten bei der Mittelverwendung nach Hochschulart und Vergleichsländern

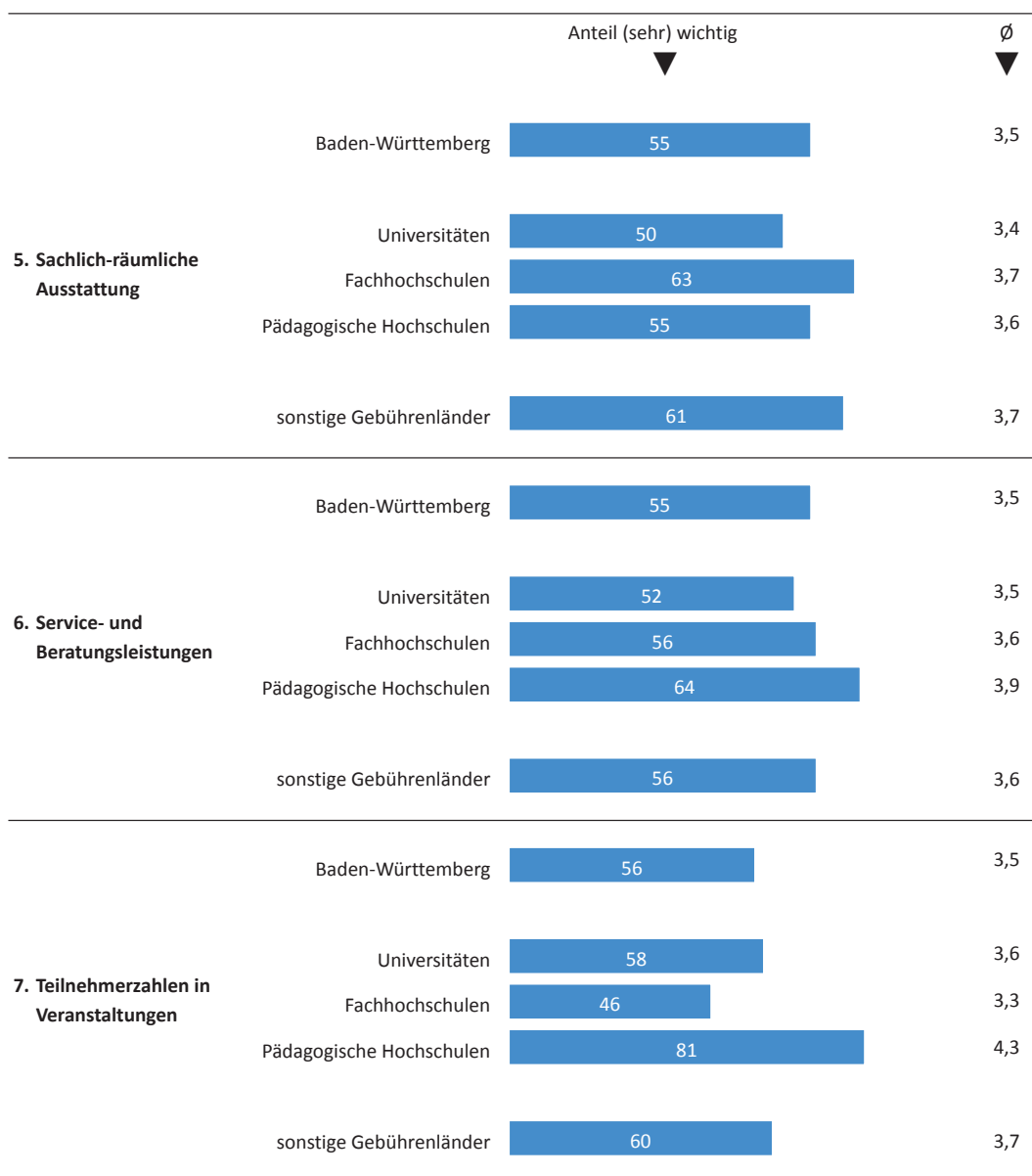
Frage: „Wenn Sie über die Verwendung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren an Ihrer Hochschule zu befinden hätten: Für wie wichtig würden Sie deren Verwendung zur Verbesserung der Studienbedingungen in den folgenden Bereichen ansehen?“

Mittelwerte (\bar{x}) einer fünfstufigen Skala sowie Werte 4 „wichtig“ und 5 „sehr wichtig“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

Forts. Abb. 2.4.1 Prioritäten bei der Mittelverwendung nach Hochschulart und Vergleichsländern



Studienqualitätsmonitor 2009

gleichsweise geringen Wert legen die baden-württembergischen Studierenden auch auf die sachlich-räumliche Ausstattung in ihrem Studiengang sowie die Service- und Beratungsleistungen an ihrer Hochschule. Jeweils 55% der Studierenden würden die Studiengebühren zur Verbesserung dieser beiden Aspekte aufwenden (MW = 3,5), währenddessen jeweils etwa ein Fünftel den Einsatz der Studiengebühren in diesen Bereichen als unwichtig ansieht.⁸

Differenziert nach der Hochschulart sehen die Studierenden zum Teil einen unterschiedlichen Investitionsbedarf. So geben die Studierenden an baden-württembergischen Universitäten etwas häufiger als der Durchschnitt an, dass sie die Mittel für eine bessere Betreuung durch die Lehrenden/mehr Lehrpersonal (76% vs. 73%) sowie zur Reduzierung der Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen ausgeben würden (58% vs. 56%). Seltener als ihre Kommilitonen an Fachhoch-

⁸ Im Sommersemester 2007 wurden an den baden-württembergischen Hochschulen 15% der Einnahmen aus Studiengebühren für die technische Ausstattung und 10% für die EDV-Ausstattung verwendet. Weitere 10% wurden für den Ausbau von Beratungsangeboten und 3% für die Einrichtung von Fremdsprachenkursen, Kurse im Sinne des Studium Generale und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen eingesetzt.

schulen und Pädagogischen Hochschulen sprechen sie sich hingegen dafür aus, die Studiengebühren für den Aufbau und die Struktur des Studiengangs (60%) oder die sachlich-räumliche Ausstattung der Hochschule (50%) einzusetzen. Die Studierenden an baden-württembergischen Fachhochschulen sehen hingegen gerade bei diesen beiden Aspekten überdurchschnittlich häufig Verbesserungsbedarf, während sie es weitaus seltener als der Durchschnitt für dringlich erachten, die zusätzlichen Einnahmen der Hochschulen für niedrigere Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen (46% vs. 56%) oder die Verbesserung der Betreuung durch die Lehrenden/mehr Lehrpersonal auszugeben (66% vs. 73%). Besonders auffällig verhalten sich beim Vergleich der Hochschularten die Studierenden an Pädagogischen Hochschulen. Sie stufen nahezu alle genannten Bereiche als überdurchschnittlich wichtig ein. Am wichtigsten ist ihnen vor allem die Verringerung der Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen. 81% im Vergleich zu 56% im Durchschnitt sprechen sich dafür aus, die Studiengebühren für diesen Aspekt zu verwenden. Auch bei den weiteren Investitionsbereichen bestehen deutliche Diskrepanzen zu den durchschnittlichen Werten. So ist es den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen z. B. überdurchschnittlich häufig wichtig, die zusätzlichen Hochschulmittel für die Betreuung durch die Lehrenden/mehr Lehrpersonal (82% vs. 73%) oder den Ausbau der Service- und Beratungsleistungen (64% vs. 55%) einzusetzen. Lediglich bei der sachlich-räumlichen Ausstattung ihrer Hochschule sehen die Studierenden der Pädagogischen Hochschulen vergleichsweise geringen Investitionsbedarf. Entsprechend dem Durchschnitt halten es 55% der Studierenden für wichtig, die Studiengebühren dafür aufzuwenden.

Zwischen Baden-Württemberg und den anderen Gebührenländern bestehen kaum Unterschiede bei der von den Studierenden gewünschten Mittelverwendung. Lediglich für zwei Bereiche, die sachlich-räumliche Ausstattung der Hochschule (61% vs. 55%) sowie die Verringerung der Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen (60% vs. 56%), würden die Studierenden in den sonstigen Gebührenländern etwas häufiger Mittel aufwenden als ihre Kommilitonen in Baden-Württemberg.

2.5 Auswirkungen von Studiengebühren auf das Studieverhalten

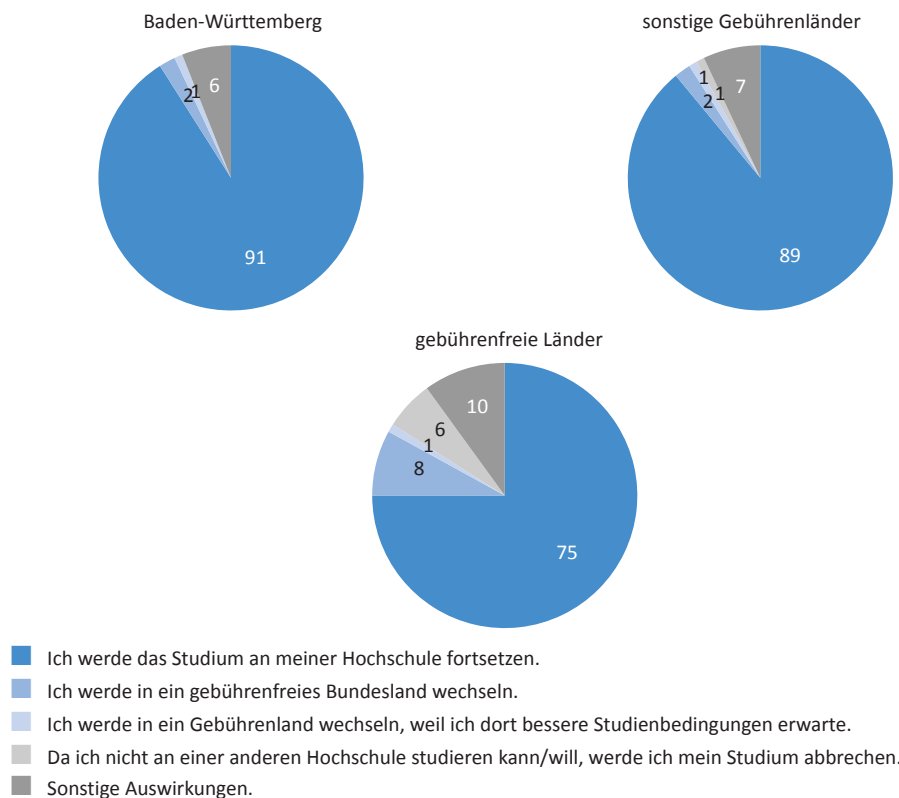
Um feststellen zu können, inwiefern sich die Einführung von Studiengebühren auf das Studieverhalten der bereits an einer Hochschule immatrikulierten Studierenden auswirkt, wurden diese gefragt, ob sie ihr Studium voraussichtlich fortsetzen werden oder aufgrund der Gebührenerhebung einen Hochschulwechsel bzw. Studienabbruch planen. Mit 91% gibt die überwiegende Mehrheit der Studierenden in Baden-Württemberg an, dass sie trotz Studienbeiträgen weiterhin an ihrer Hochschule studieren werden (Abb. 2.5.1). Nur 2% der baden-württembergischen Studierenden möchten an eine Hochschule bzw. in ein Bundesland wechseln, in dem keine Studiengebühren erhoben werden. Und weniger als 1% geben an, dass sie ihr Studium aufgrund der Studiengebühren voraussichtlich abbrechen werden.

In den anderen Gebührenländern zeigt sich eine ähnliche Verteilung. Anders sieht die Situation demgegenüber in den gebührenfreien Ländern aus. Dort geben die Studierenden mit einem Anteil von 75% deutlich seltener an, dass sie nach der Einführung von Studiengebühren ihr Studium wie geplant fortsetzen würden. 8% sind der Meinung, dass sie dann an eine Hochschule ohne Gebühren wechseln würden, und 6% würden sich voraussichtlich gezwungen sehen, ihr Studium abzubrechen. Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den gebührenfreien Ländern mehrheitlich um die wirtschaftlich schwächeren (neuen) Bundesländer handelt. Daher ist davon auszugehen, dass die begrenzteren finanziellen Möglichkeiten der Studierenden in diesen Ländern und ihre bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Finanzierung ihres Studiums zu diesem Antwortverhalten beitragen (Isserstedt/Middendorff/Fabian/Wolter 2007, S. 206ff.).

Abb. 2.5.1 Auswirkungen von (zukünftigen) Studienbeiträgen bzw. -gebühren auf das Studienverhalten nach Vergleichsländern

Frage: „Wie wirken sich die (zukünftigen) Studienbeiträge bzw. -gebühren voraussichtlich auf Ihr Studierverhalten aus?“

in %



Studienqualitätsmonitor 2009

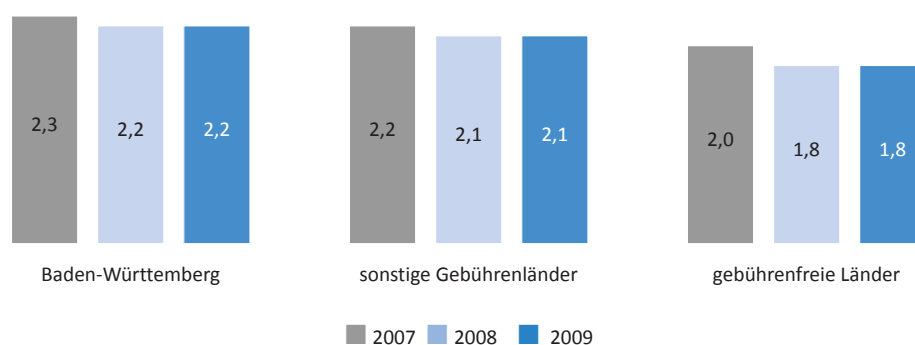
2.6 Das Thema Studiengebühren im Zeitvergleich

Nach Einführung der Studienbeiträge ist bei den Studierenden in Baden-Württemberg die Akzeptanz, für das Studium Gebühren zu zahlen, zunächst leicht zurückgegangen (Abb. 2.6.1). Im Vergleich dazu zeigt sich von 2008 bis 2009 keine weitere Verstärkung der ablehnenden Haltung.

Abb. 2.6.1 Akzeptanz von Studiengebühren im Zeitvergleich

Frage: „Wie ist Ihre generelle Haltung gegenüber Studienbeiträgen bzw. -gebühren?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „stark ablehnend“ bis 5 „stark befürwortend“



Studienqualitätsmonitor 2009

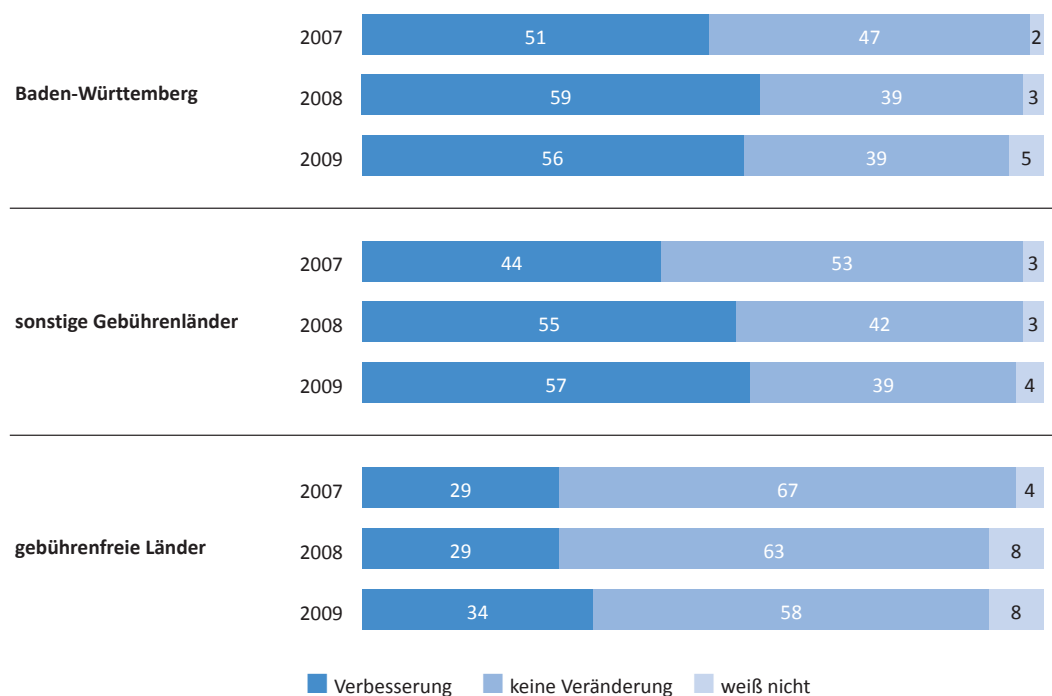
Auch in den anderen Gebührenländern und den Bundesländern mit gebührenfreien Hochschulen hat sich die Akzeptanz der Studiengebühren von 2007 bis 2008 zuerst verringert, während sie von 2008 bis 2009 gleich geblieben ist.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Erwartungen, die Studierende in Baden-Württemberg an die Zahlung von Gebühren stellen. So haben sich auch die Erwartungen seit 2007 zunächst erhöht, während sie dann aber wieder leicht zurückgegangen sind. Rechneten 2007 nur 51% der Studierenden mit einer Verbesserung der Studiensituation aufgrund der Mehreinnahmen der Hochschulen durch Studiengebühren, waren es ein Jahr später 59% und 2009 56% (Abb. 2.6.2). Der Anteil derjenigen Studierenden, die erwarten, dass sich trotz Studiengebühren keine Verbesserung der Studienqualität einstellen wird, ist im Zeitraum 2008 bis 2009 gleichgeblieben. In den anderen Gebührenländern hat sich die Erwartungshaltung kontinuierlich erhöht, von 44% im Jahr 2007 auf 57% im Jahr 2009. Nach wie vor skeptisch sehen die Studierenden in gebührenfreien Ländern die Erhebung von Studienbeiträgen. Allerdings hat sich der Anteil derjenigen, die sich von Gebühren keine Verbesserung der Studienqualität erwarten, von anfänglich 67% im Jahr 2007 auf nun 58% verringert. Dementsprechend rechnen auch die Studierenden in den gebührenfreien Ländern mittlerweile häufiger mit positiven Auswirkungen der Gebühren auf ihre Studiensituation, ihr Anteil ist in den letzten Jahren von 29% auf 34% angestiegen.

Abb. 2.6.2 Erwartungen an die Einführung von Studiengebühren im Zeitvergleich

Frage: „Rechnen Sie damit, dass die Einführung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren zu einer Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führen wird?“

in %



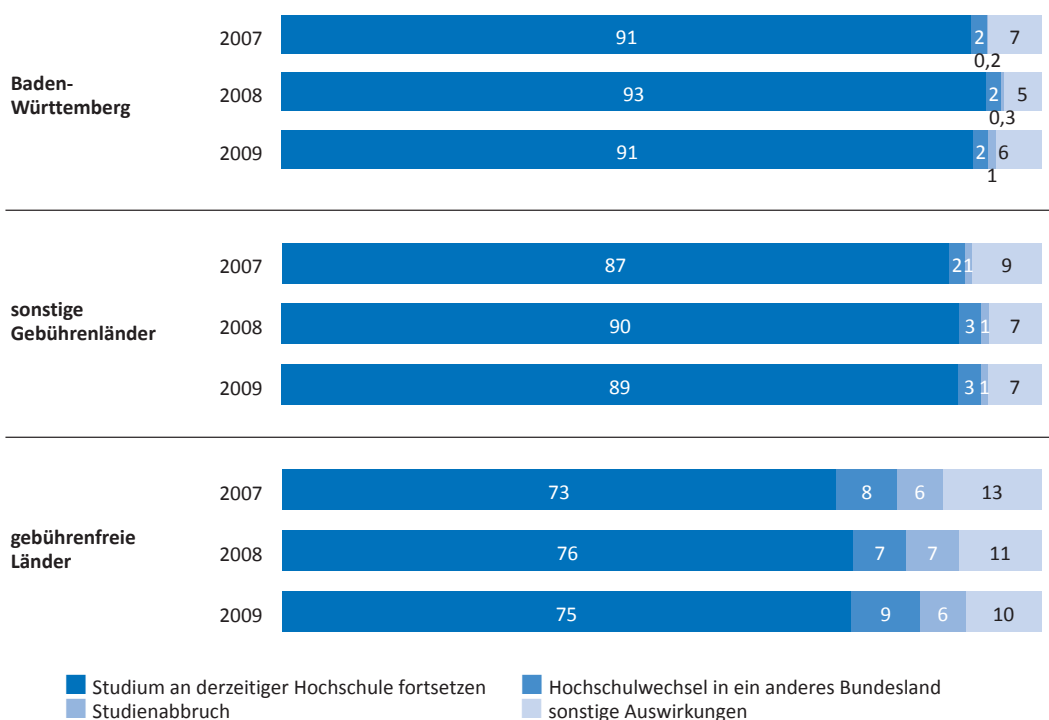
Studienqualitätsmonitor 2009

In Baden-Württemberg, aber auch in den anderen Gebührenländern, zeigen sich bei der Frage nach den Auswirkungen der Studiengebühren auf das Studieverhalten keine wesentlichen Veränderungen. So will nach wie vor ein hoher Anteil der Studierenden trotz Studienbeiträgen das Studium an der eigenen Hochschule fortsetzen, nur unverändert wenige ziehen einen Hochschulwechsel in ein Bundesland ohne Gebührenerhebung oder gar einen Studienabbruch in Betracht (Abb. 2.6.3). In den gebührenfreien Ländern hat sich der Anteil derjenigen, die im Falle einer Einführung von Studiengebühren weiter an ihrer Hochschule bleiben wollen, im Vergleich zu 2007

Abb. 2.6.3 Auswirkungen von (zukünftigen) Studienbeiträgen bzw. -gebühren auf das Studienverhalten im Zeitvergleich

Frage: „Wie wirken sich die (zukünftigen) Studienbeiträge bzw. -gebühren voraussichtlich auf Ihr Studieverhalten aus?“

in %



Studienqualitätsmonitor 2009

um 2 Prozentpunkte von zuvor 73% auf 75% leicht erhöht. Nach wie vor vergleichsweise hoch fallen in diesen Ländern aber die Anteile derjenigen Studierenden aus, die angeben, dass sie voraussichtlich in ein gebührenfreies Bundesland gehen (9% vs. 2007: 8%) oder ihr Studium abbrechen (unverändert 6%) würden, sollte ihre Hochschule zukünftig Studienbeiträge erheben. Dabei ist zu bedenken, dass hinter den gebührenfreien Länder vor allem die neuen Bundesländer stehen. Ihre Studierenden sind oftmals finanziell schlechter gestellt als in den alten Bundesländern (Isserstedt/Middendorff/Fabian/Wolter 2007, S. 206ff.). Zudem könnte sich auf diesen Befund auswirken, dass Studierende aus Gebührenländern bereits in ein gebührenfreies Land gewechselt haben und für ein kostenloses Studium einen weiteren Wechsel wieder in Kauf nehmen würden oder einen Abbruch in Erwägung ziehen. Allerdings fallen die Wanderungsbewegungen aufgrund der Einführung von Studienbeiträgen zwischen den Hochschulen mit und ohne Studiengebühren insgesamt eher gering aus (Kubis/Schneider/Demuth 2009, S. 453ff.).⁹

Die Prioritäten, die Studierende bei der Verwendung der Studiengebühren setzen würden, können im Folgenden vor allem im Vergleich zum Vorjahr betrachtet werden. Ein Vergleich mit den Werten von 2007 ist aufgrund der zum Teil veränderten Antwortvorgaben nur eingeschränkt möglich.¹⁰ Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass – unabhängig von der Hochschulart der Studierenden oder ihrem Bundesland (Baden-Württemberg vs. sonstige Gebührenländer) – im Jahr 2007 die einzelnen Aspekte der Mittelverwendung von den Studierenden im Durchschnitt als wichtiger eingestuft wurden als im Jahr 2008. Dies könnte darauf hinweisen, dass die Gebühren

⁹ So konnten die gebührenfreien Länder größtenteils ihre Wanderungsbilanzen in den letzten Jahren verbessern, allerdings fallen die beobachteten Verschiebungen des Wanderungsmusters zwischen den Bundesländern mit und ohne Studiengebühren bislang noch moderat aus (Kubis/Schneider/Demuth 2009, S. 455).

¹⁰ So wurde in den Untersuchungen von 2008 und 2009 die Qualität des Lehrangebots differenzierter als in der ersten Erhebung abgefragt. In der letzten Erhebung wurde dieser Aspekt in drei Teilaspekte gegliedert: 1. Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen, 2. Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs und 3. Aufbau, Struktur des Studiengangs.

erhebenden Hochschulen durch entsprechende Maßnahmen bereits eine Verbesserung der Studienqualität bewirkt haben. Insgesamt gesehen sind im Jahr 2009 die Dringlichkeitswerte in den meisten Bereichen allerdings wieder etwas angestiegen. Bei einer Betrachtung der Studierenden in Baden-Württemberg zeigen sich bei der bevorzugten Verwendung der Studiengebühren im Vergleich zum Vorjahr lediglich bei zwei Aspekten leichte Veränderungen. So würden die baden-württembergischen Studierenden im Jahr 2009 die Gebühren etwas häufiger für den Aufbau und die Struktur ihrer Studiengänge verwenden als noch 2008 (64% vs. 59%) und etwas seltener für die sachlich-räumliche Ausstattung (55% vs. 60%) (Abb. 2.6.4). Diese Befunde könnten möglicherweise dahingehend interpretiert werden, dass durch die Gebührenerhebung die Ausstattung der baden-württembergischen Hochschulen bereits verbessert wurde, während die Studierenden bei der Struktur ihrer Studiengänge vermehrt Defizite sehen. Differenziert nach der Hochschulart würden die Fachhochschul-Studierenden in Baden-Württemberg verglichen mit 2008 die Mittel heute häufiger für mehr Lehrpersonal (66% vs. 61%) einsetzen oder um die Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen zu verringern (46% vs. 38%). Auch Investitionen in den Aufbau und die Struktur der Studiengänge sind den Studierenden an Fachhochschulen mittlerweile wichtiger (68% vs. 62%). Dies könnte wiederum ein Hinweis auf die noch bestehenden bzw. sogar gestiegenen Defizite sein, die Fachhochschul-Studierende aktuell an ihrer Hochschule wahrnehmen. Bei den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen bewegen sich die Werte in fast allen Bereichen nach wie vor auf hohem Niveau, die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen (76% vs. 70%) und die didaktische Vermittlung des Lehrstoffs (79% vs. 71%) werden bei der Mittelverwendung im Vergleich zur letzten Untersuchung sogar als noch wichtiger eingeschätzt. Etwas weniger Wert als im Vorjahr legen die Studierenden an Pädagogischen Hochschulen hingegen auf die Verwendung der Studiengebühren zur Verringerung der Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen. Ihr Anteil ist von 81% auf 86% gestiegen. Im Jahr 2007 waren es sogar noch 91%, die diesen Aspekt als (sehr) wichtig eingestuft haben. Deutliche Veränderungen zeigen sich bei den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen vor allem bei der Einschätzung der sachlich-räumlichen Ausstattung. Von 2007 bis 2008 ist der Anteil der Studierenden, die es als wichtig ansehen, diesen Aspekt zu verbessern, zunächst um zehn Prozentpunkte von 58% auf 68% angestiegen, von 2008 bis 2009 dann aber wieder um dreizehn Prozentpunkte auf mittlerweile 55% gefallen. Bei den Studierenden an baden-württembergischen Universitäten ist es im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die bevorzugte Mittelverwendung kaum zu Veränderungen gekommen. Gleiches gilt für die Studierenden in den sonstigen Gebührenländern. Auch bei ihnen weichen die Werte von 2009 kaum von den Befunden aus dem Jahr 2008 ab.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Studierenden in Baden-Württemberg, aber auch diejenigen in den anderen Gebührenländern, die Erhebung von Studienbeiträgen nach wie vor mehrheitlich ablehnen. Dennoch ist immerhin über die Hälfte der Studierenden in den Gebührenländern davon überzeugt, dass sich die Beitragszahlungen lohnen. Sie erwarten sich von den Gebühren eine unmittelbare Verbesserung ihrer Studiensituation. Ein fast ebenso hoher Anteil der baden-württembergischen Studierenden fühlt sich allerdings nicht ausreichend von der Hochschule über die Verwendung der Mittel informiert. Dennoch entspricht der Einsatz der Studiengebühren in Baden-Württemberg weitestgehend den Vorstellungen der Studierenden.

Abb. 2.6.4 Prioritäten bei der Mittelverwendung nach Hochschulart und Vergleichsländern

Frage: „Wenn Sie über die Verwendung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren an Ihrer Hochschule zu befinden hätten: Für wie wichtig würden Sie deren Verwendung zur Verbesserung der Studienbedingungen in den folgenden Bereichen ansehen?“

Werte 4 „wichtig“ und 5 „sehr wichtig“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %

		2007	2008	2009
fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen	Baden-Württemberg	83	73	74
	Universitäten	83	71	72
	Fachhochschulen	83	76	78
	Pädagogische Hochschulen	87	70	76
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	73	75
Betreuung durch die Lehrenden/ mehr Lehrpersonal	Baden-Württemberg	80	71	73
	Universitäten	83	75	76
	Fachhochschulen	68	61	66
	Pädagogische Hochschulen	88	80	82
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	70	72
didaktische Vermittlung des Lehrstoffs	Baden-Württemberg	–	70	71
	Universitäten	–	71	71
	Fachhochschulen	–	67	71
	Pädagogische Hochschulen	–	71	79
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	67	70
Aufbau und Struktur des Studiengangs	Baden-Württemberg	–	59	64
	Universitäten	–	56	60
	Fachhochschulen	–	62	68
	Pädagogische Hochschulen	–	72	72
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	61	64
sachlich-räumliche Ausstattung	Baden-Württemberg	57	60	55
	Universitäten	52	57	50
	Fachhochschulen	64	63	63
	Pädagogische Hochschulen	58	68	55
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	62	61
Service- und Beratungsleistungen	Baden-Württemberg	54	56	55
	Universitäten	49	55	52
	Fachhochschulen	62	55	56
	Pädagogische Hochschulen	57	67	64
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	55	56
Teilnehmerzahlen in Veranstaltungen	Baden-Württemberg	59	54	56
	Universitäten	66	59	58
	Fachhochschulen	37	38	46
	Pädagogische Hochschulen	91	86	81
	<i>sonstige Gebührenländer</i>	–	61	60

Studienqualitätsmonitor 2009

3 Lehrorganisation und Betreuungssituation

Wichtige Faktoren bei der Bewertung der Studienqualität stellen die Urteile der Studierenden zur Lehrorganisation und Betreuungssituation im Studiengang dar. Sie werden im folgenden Kapitel dargestellt. Die Einschätzung dieser Studienaspekte erfolgte dabei anhand von fünf Teilbereichen:

- Abstimmung und Organisation der Lehre
- Fachbezogene Studienbedingungen
- Qualität der Betreuung der Studierenden
- Kontakt zu den Lehrenden
- Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation.

3.1 Abstimmung und Organisation der Lehre

Eine gute Abstimmung und Organisation der Lehre ist eine wesentliche Voraussetzung für einen effizienten Studienablauf. Insbesondere für Studierende in Gebührenländern ist es aufgrund der finanziellen Mehrbelastung wichtig, das Studium möglichst innerhalb der Regelstudiendauer abzuschließen.¹¹

Um die Situation bei der Lehrorganisation an den Hochschulen in Baden-Württemberg einschätzen zu können, wurden die Studierenden gebeten, auf einer fünfstufigen Skala von „sehr schlecht“ bis „sehr gut“ ihre Bewertung zu einzelnen Aspekten abzugeben. Je größer der Anteil an positiven Urteilen (Position 4 = „gut“ + 5 = „sehr gut“) ausfällt, desto höher ist die Studienqualität in diesem Bereich einzustufen.

Mit Abstand am besten bewerten die Studierenden in Baden-Württemberg die Teilnahmemöglichkeiten an den Pflichtveranstaltungen in ihrem Studiengang. Über drei Viertel der Studierenden sind mit diesem Aspekt zufrieden (MW = 4,1) (Abb. 3.1.1). Die Möglichkeit, die von der Prüfungsordnung geforderten Credit Points bzw. Leistungsnachweise zu erwerben, halten dagegen wesentlich weniger Studierende für ausreichend gegeben, auch wenn dies mit 64% immer noch die Mehrheit ist (MW = 3,7). An dritter Stelle der abgefragten Aspekte zur Lehrorganisation steht die Bewertung der Breite bzw. Vielfalt des Lehrangebots. 59% der baden-württembergischen Studierenden beurteilen diesen Aspekt als (sehr) gut (MW = 3,6) und 54% sind der Meinung, dass die Hochschule ihnen eine ausreichende Zahl an Pflichtpraktikumsplätzen anbietet (MW = 3,5).¹² Etwa jeder zweite Studierende in Baden-Württemberg befindet die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (MW = 3,4), die Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung (MW = 3,3) und die speziellen Betreuungsangebote in der Studieneingangsphase (MW = 3,3) als gut oder sehr gut. Anders ausgedrückt bedeuten diese Werte allerdings auch, dass rund die Hälfte der Studierenden mit diesen Aspekten nicht zufrieden ist. Besonders die zeitliche Abstimmung der Lehrangebote stellt in den Studiengängen mit zunehmend verpflichtenden Modulen eine wesentliche Voraussetzung für einen reibungslosen Studienablauf dar. Sie garantiert, dass die Studierenden ohne Zeitverlust zum Abschluss gelangen. In diesem Zusammenhang ist es ebenso bedenklich, dass die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen bei der Bewertung der Lehrorganisation am schlechtesten abschneidet. Nur 42% der baden-württembergischen Studierenden sind mit diesem Aspekt zufrieden (MW = 3,2). Hinsichtlich der zeitlichen und inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltungen melden die Studierenden demnach noch deutlichen Verbesserungsbedarf an.

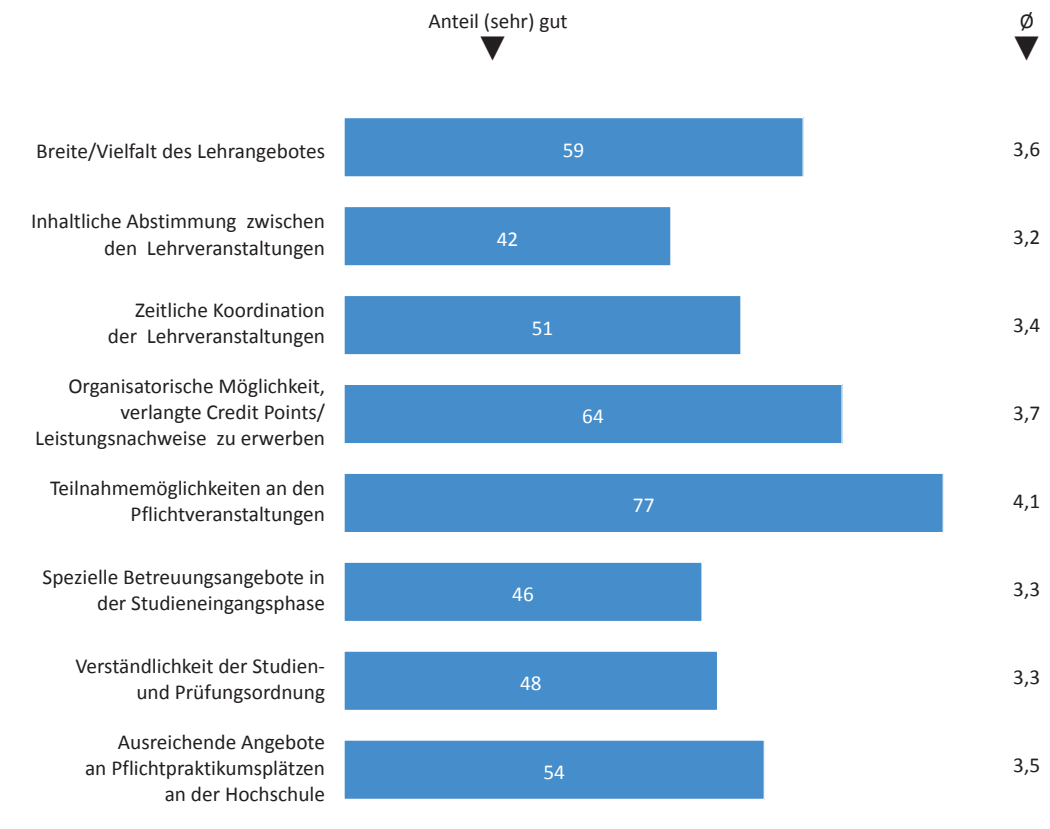
Die Studierenden an baden-württembergischen Fachhochschulen bewerten die einzelnen Aspekte der Lehrorganisation durchgängig am besten (Abb. 3.1.2). Ein gegenteiliges Bild zeigt sich bei den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen. Sie vergeben durchweg schlechtere Urtei-

¹¹ Aus diesem Grund hat z. B. die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen eine „Geld-zurück-Garantie“ eingerichtet, die den Studierenden an den nordrhein-westfälischen Hochschulen das Recht gibt, bei nachweisbaren organisatorischen Mängeln, die ihr Studium verlängern, die gezahlten Gebühren zurückzufordern.

¹² Da dieser Aspekt nur bei Studiengängen eine Rolle spielt, deren Prüfungsordnung ein Pflichtpraktikum vorsieht, haben nicht alle Studierenden eine Bewertung dazu abgegeben (siehe Randauszählung, Kapitel 8).

Abb. 3.1.1 Abstimmung und Organisation der Lehre in Baden-Württemberg
 „Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.“

Mittelwerte (\bar{x}) einer fünfstufigen Skala sowie Werte 4 „gut“ und 5 „sehr gut“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

le. Im Vergleich zu ihren Kommilitonen an den baden-württembergischen Universitäten und Fachhochschulen sind sie mit Abstand am wenigsten zufrieden mit den Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen (MW = 3,4), der zeitlichen Koordination der Lehrveranstaltungen (MW = 2,8) sowie der Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung (MW = 2,7). Die Werte an Universitäten entsprechen dagegen weitgehend dem Durchschnitt.

Im Ländervergleich zeigen sich die Studierenden in Baden-Württemberg mit nahezu allen Aspekten der Lehrorganisation tendenziell zufriedener als die Studierenden in den anderen Gebührenländern oder den gebührenfreien Ländern (Abb. 3.1.2). Insgesamt bestehen bei der Bewertung der Lehrorganisation aber nur geringfügige Unterschiede zwischen den hier dargestellten Ländergruppen.

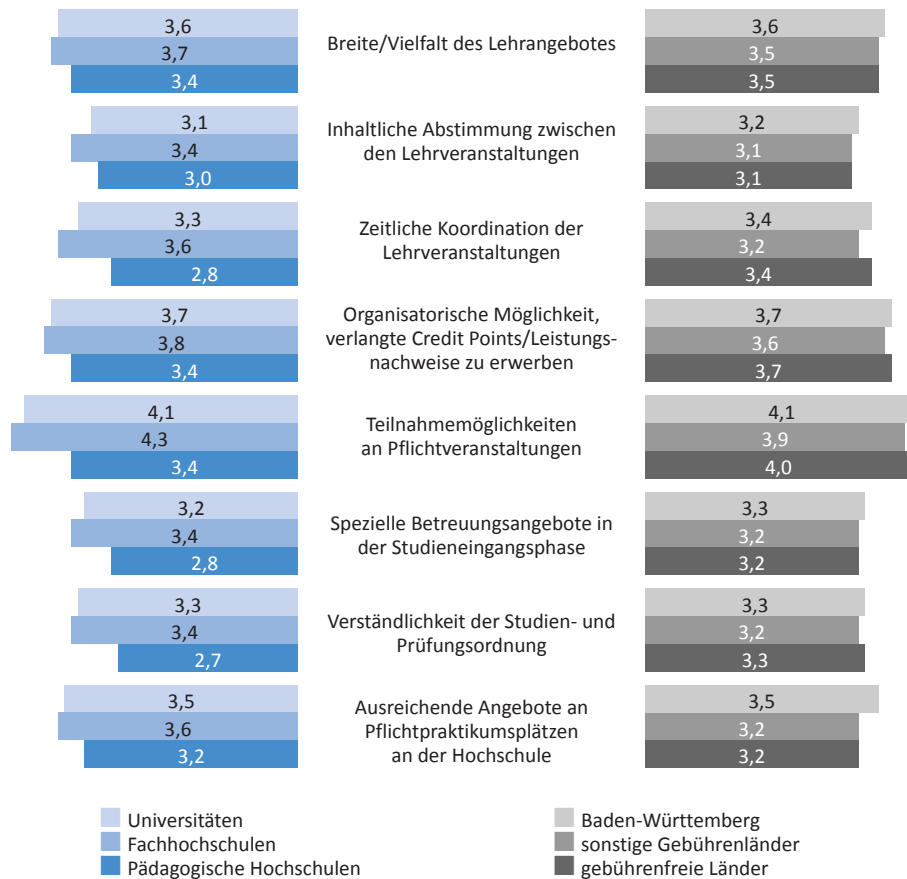
3.2 Fachbezogene Studienbedingungen

Neben der Organisation der Lehre bestimmen auch fachbezogene Studienbedingungen, wie z. B. die Prüfungsvorgaben oder die Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen im Studiengang, maßgeblich die Studiensituation an den Hochschulen.

Am zufriedensten sind die baden-württembergischen Studierenden mit den Prüfungsvorgaben in ihrem Studiengang. 64% bescheinigen ihrem ersten Hauptstudienfach bzw. Kernfach, dass ausreichend klare Prüfungsvorgaben bestehen (MW = 3,7) (Abb. 3.2.1). Zudem halten 56% der Studierenden ihre Studienpläne und Studienvorgaben für inhaltlich gut erfüllbar (MW = 3,5). We-

Abb. 3.1.2 Abstimmung und Organisation der Lehre nach Hochschulart und Vergleichsländern
 „Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 5 „sehr gut“

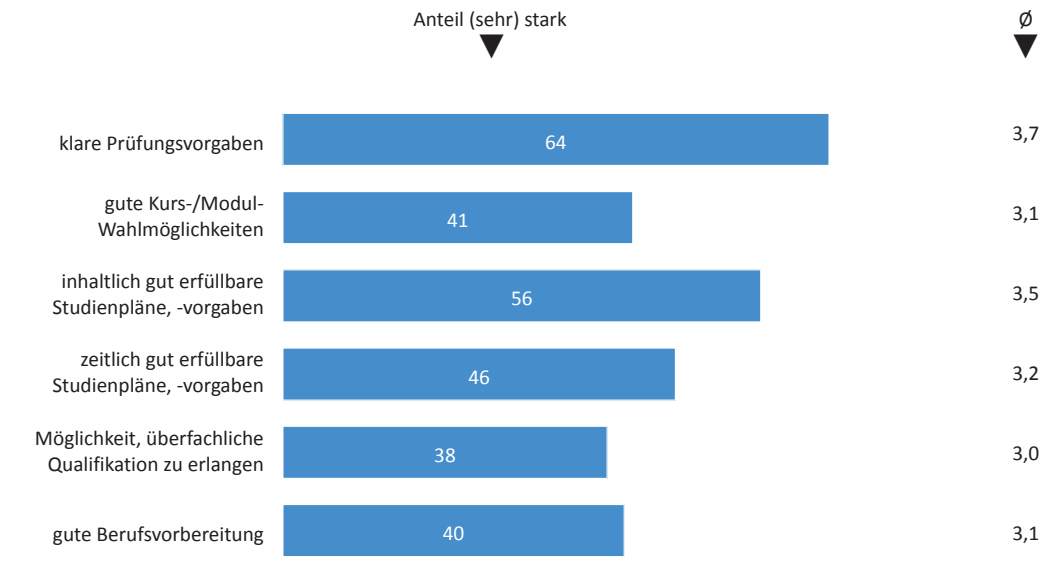


Studienqualitätsmonitor 2009

sentlich weniger Studierende, und zwar 46% (MW = 3,2), sind hingegen der Ansicht, dass ihre Studienpläne/-vorgaben auch zeitlich gut zu schaffen sind. Und nur 41% (MW = 3,1) der Studierenden sehen in ihrem Studiengang auch gute Kurs- und Modul-Wahlmöglichkeiten. Dieser Befund könnte zum einen dahingehend interpretiert werden, dass die Studierenden nicht in ausreichendem Maß nach eignen Interessenschwerpunkten studieren können, und zum anderen könnten fehlende Wahlmöglichkeiten bei den Lehrveranstaltungen dafür verantwortlich sein, dass Studierende Schwierigkeiten haben, ihr Studium innerhalb der vorgegeben Regelstudienzeit abzuschließen und zeitliche Studienvorgaben einzuhalten. Etwas außerhalb dieser fachbezogenen Studienbedingungen steht der Aspekt, im Studium überfachliche Qualifikationen zu erwerben. Das Angebot von speziellen Veranstaltungen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie auch die Nachfrage nach solchen Angeboten spielen an den Hochschulen eine zunehmend wichtigere Rolle. Über spezielle fachübergreifende Kurse erwerben Studierende analytische und soziale Kompetenzen, die ihnen den Wissenserwerb und die Erfüllung der Aufgaben im Studium erleichtern sollen. Die Schlüsselqualifikationen sollen aber zugleich auch wichtige Fähigkeiten für das spätere Berufsleben vermitteln. An den baden-württembergischen Hochschulen geben allerdings nur 38% der Studierenden an, dass sie in ihrem Studiengang in ausreichendem Maß die Möglichkeit erhalten, überfachliche Qualifikationen zu erwerben (MW = 3,0). Etwa ebenso viele Studierende sind der Ansicht, dass sie ihr Studium gut auf den Beruf vorbereitet (MW = 3,1). Hinsichtlich der überfachlichen Qualifikation und der Berufsvorbereitung besteht demnach aus Sicht der Studierenden noch der meiste Verbesserungsbedarf an den baden-württembergischen Hochschulen.

Abb. 3.2.1 Fachbezogene Studienbedingungen in Baden-Württemberg

Frage: „Wie stark ist Ihr 1. Hauptstudienfach bzw. Kernfach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch ...?“

Anteile (Pos. 4 und 5 aggregiert, in %) und Mittelwerte (\bar{x}) einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht“ bis 5 „sehr stark“

Studienqualitätsmonitor 2009

An den einzelnen Hochschularten zeigen sich hinsichtlich der Studienbedingungen nur leichte Unterschiede. Tendenziell bewerten die baden-württembergischen Fachhochschul-Studierenden ihre Studienbedingungen am besten (Abb. 3.2.2). An den mehr praxisorientierten Fachhochschulen wird insbesondere die Berufsvorbereitung (MW = 3,6) und die Möglichkeit, im Studium überfachliche Qualifikationen zu erwerben (MW = 3,3), vergleichsweise gut bewertet. Auch die Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen fühlen sich durch ihr Studium überdurchschnittlich gut auf den späteren Beruf vorbereitet. Dies ist kaum verwunderlich, da Lehramtsstudierende in der Regel ein klares Berufsbild haben und daher gezielter auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet werden können. Universitäten sind bei diesem Aspekt wesentlich schlechter aufgestellt. Ihre Studierenden geben vergleichsweise selten an, dass sie in ihrem Studienfach gut auf den Beruf vorbereitet werden (MW = 2,8). Abgesehen von diesem Aspekt fallen die Studienbedingungen an Universitäten aber durchschnittlich aus.

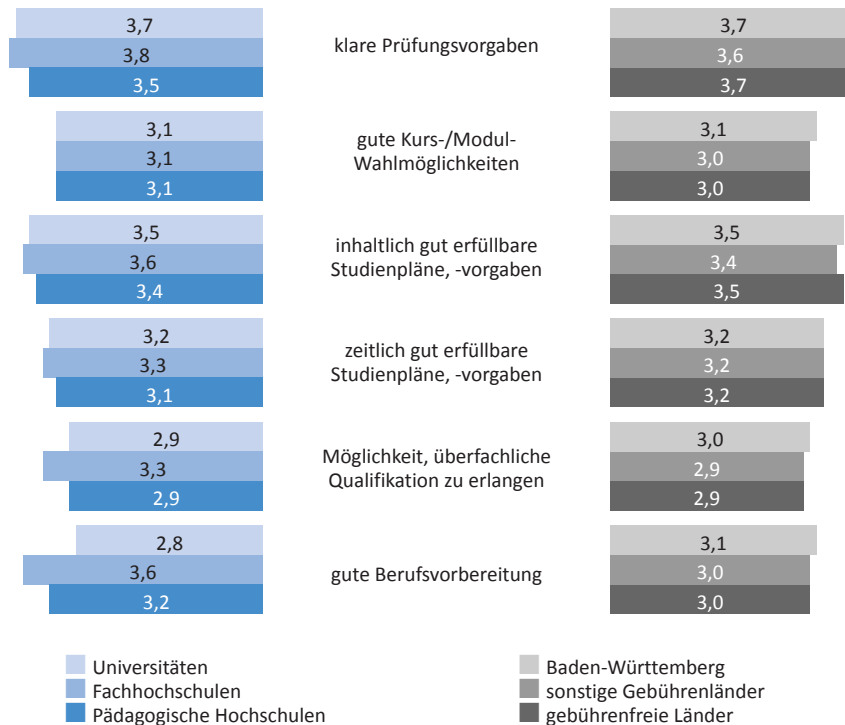
Im Ländervergleich sind keine nennenswerten Unterschiede zwischen Baden-Württemberg, den sonstigen Gebührenländern und den gebührenfreien Bundesländern auszumachen (Abb. 3.2.2). Tendenziell ergeben sich aber für Baden-Württemberg geringfügig bessere Werte.

3.3 Urteile der Studierenden zur Betreuungsqualität der Lehrenden

Der Kontakt zu den Lehrenden und die Inanspruchnahme von Beratung sind Studierenden sehr wichtig. In der Erhebung von 2007 gaben bundesweit 94% der Studierenden an, dass sie gerne Unterstützung bei den Prüfungsvorbereitungen hätten. Das Engagement der Lehrenden für die Studierenden befanden 93% (sehr) wichtig und Rückmeldungen zu Hausarbeiten, Klausuren und Übungen wünschten sich 91% der Studierenden (Bargel/Müßig-Trapp/Willige 2008, S. 31). Die Anteile der Studierenden in Baden-Württemberg entsprachen dabei weitestgehend den bundesweiten Werten (Hermeling/Willige 2008, S. 15f.). Es ist davon auszugehen, dass die Vorstellungen der Studierenden in Bezug auf die Betreuung innerhalb der letzten zwei Jahre im Wesentlichen stabil geblieben sind.

Abb. 3.2.2 Fachbezogene Studienbedingungen nach Hochschulart und Vergleichsländern
 Frage: „Wie stark ist Ihr 1. Hauptstudienfach bzw. Kernfach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch ...?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht“ bis 5 „sehr stark“

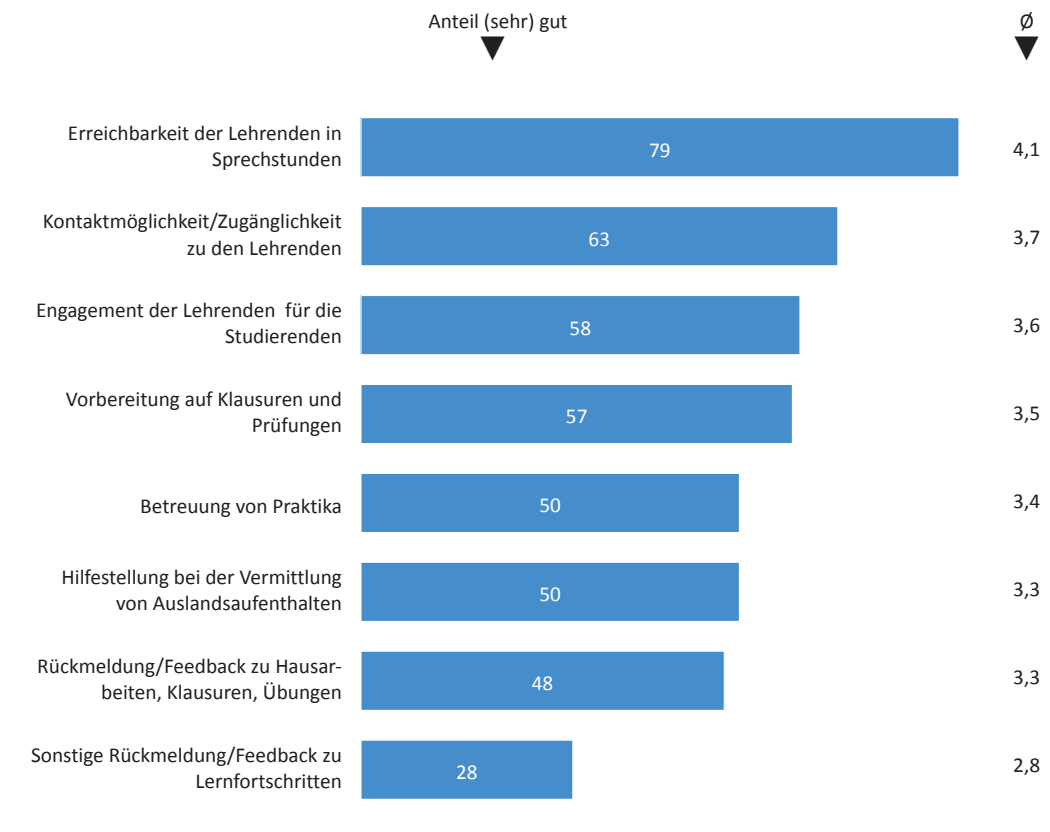


Studienqualitätsmonitor 2009

Betrachtet man in diesem Zusammenhang, wie die Studierenden in Baden-Württemberg die Betreuungsleistungen durch die Lehrenden bewerten, so zeigen sich deutliche Differenzen zwischen den Erwartungen der Studierenden und ihren Urteilen. Nur 58% der Studierenden bewerten gegenwärtig das Engagement ihrer Lehrenden als (sehr) gut (MW = 3,6) und 57% sind mit der Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung zufrieden (MW = 3,5) (Abb. 3.3.1). Auch die Praktikumsbetreuung (MW = 3,4) und Hilfestellungen bei der Vermittlung von Auslandsaufenthalten (MW = 3,3) werden von jedem zweiten Studierenden als nicht optimal bewertet. Da die Förderung der Mobilität der Studierenden ein wichtiges Ziel der Bologna-Reform darstellt, erscheint es ratsam, die Unterstützung bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten durch die Lehrenden auszubauen. Die meisten Defizite sehen die Studierenden in Baden-Württemberg bei der Rückmeldung der Lehrenden zu Hausarbeiten, Klausuren und Übungen sowie zu ihrem Lernfortschritt. Nur 48% (MW = 3,3) bzw. 28% (MW = 2,8) beurteilen diese Betreuungsleistungen als gut. Angesichts der Tatsache, dass die Betreuungsnachfrage der Studierenden bei diesen Aspekten ebenfalls hoch ausfällt, besteht hier noch dringender Verbesserungsbedarf. Bleiben direkte Rückmeldungen der Lehrenden zu den Leistungen der Studierenden aus, so kann dies deren Lernmotivation erheblich herabsetzen und damit den Studienerfolg nachhaltig beeinträchtigen (Bargel/Müßig-Trapp/Willige 2008, S. 32). Nimmt man den Paradigmenwechsel im Hochschulwesen hin zu einer stärkeren Orientierung auf Kompetenzfortschritte ernst, so müssen die bestehenden Defizite beim Feedback der Lehrenden zu Lernfortschritten nachdenklich stimmen. Deutlich besser fallen allerdings die Urteile der Studierenden demgegenüber bei der Erreichbarkeit der Lehrenden in den Sprechstunden und der Kontaktmöglichkeit/Zugänglichkeit der Lehrenden aus. 79% (MW = 4,1) bzw. 63% (MW = 3,7) der baden-württembergischen Studierenden vergeben hier eine gute bis sehr Bewertung. Insgesamt kann die Bewertung der Betreuungsleistungen aber noch nicht als zufrieden stellend erachtet werden, insbesondere da davon auszugehen ist, dass mit der Umstel-

Abb. 3.3.1 Urteile zur Betreuungsqualität in Baden-Württemberg
 Frage: „Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden?“

Mittelwerte (\bar{x}) einer fünfstufigen Skala sowie Werte 4 „gut“ und 5 „sehr gut“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

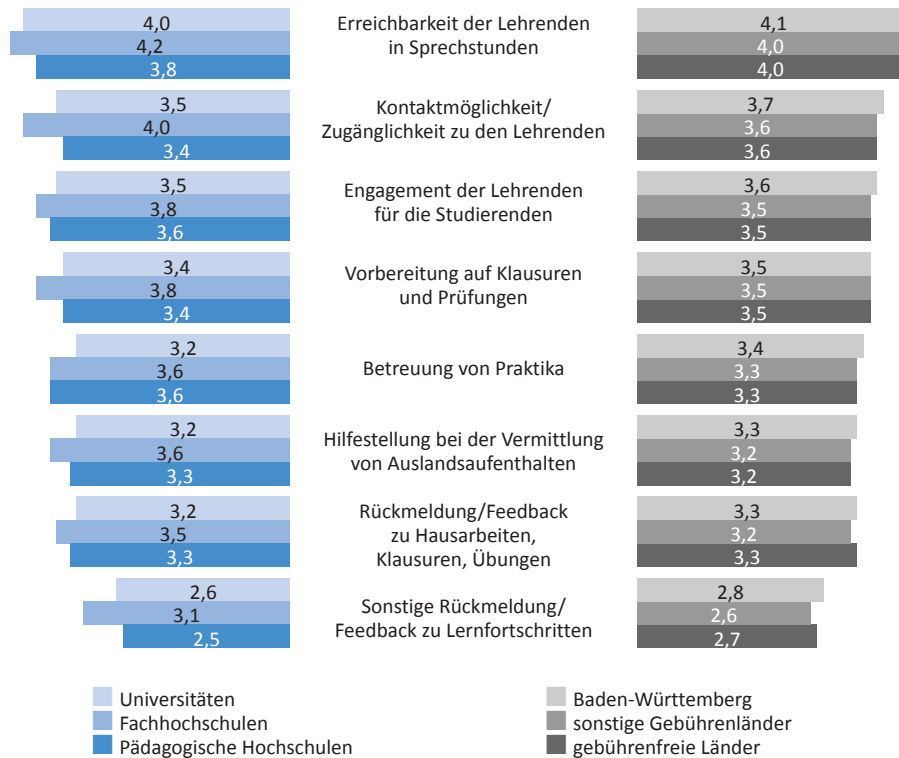
lung auf die zeitlich verkürzten Bachelor- und Master-Studiengänge auch der Betreuungsbedarf der Studierenden zunehmen dürfte.

Die unterschiedlichen Betreuungsrelationen an den einzelnen Hochschularten dürfte dafür verantwortlich sein, dass die Studierende an den baden-württembergischen Universitäten die Betreuungsqualität weitestgehend schlechter beurteilen als die Studierenden an den Fachhochschulen, die überdurchschnittlich gute Bewertungen abgeben (Abb. 3.3.2). An den Pädagogischen Hochschulen entspricht die Zufriedenheit mit der Betreuungsleistung in etwa der Situation an den Universitäten. Besonders die Erreichbarkeit der Lehrenden in den Sprechstunden (MW = 3,8), die Kontaktmöglichkeit/Zugänglichkeit zu den Lehrenden (MW = 3,4) sowie sonstige Rückmeldungen bzw. das Feedback zu Lernfortschritten (MW = 2,5) werden von den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen vergleichsweise ungünstig bewertet.

Eine differenzierte Betrachtung der Länder mit und ohne Studiengebühren zeigt, dass kaum Unterschiede bei der Bewertung der Betreuungsqualität bestehen (Abb. 3.3.2). Lediglich lässt sich feststellen, dass die Urteile der Studierenden in Baden-Württemberg fast durchgängig etwas besser ausfallen als die entsprechenden Bewertungen in den Vergleichsländern. Eine ähnliche Situation zeigte sich schon bei der Einschätzung der Lehrorganisation.

Abb. 3.3.2 Urteile zur Betreuungsqualität nach Hochschulart und Vergleichsländern
 Frage: „Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 5 „sehr gut“



Studienqualitätsmonitor 2009

3.4 Kontakt zu den Lehrenden

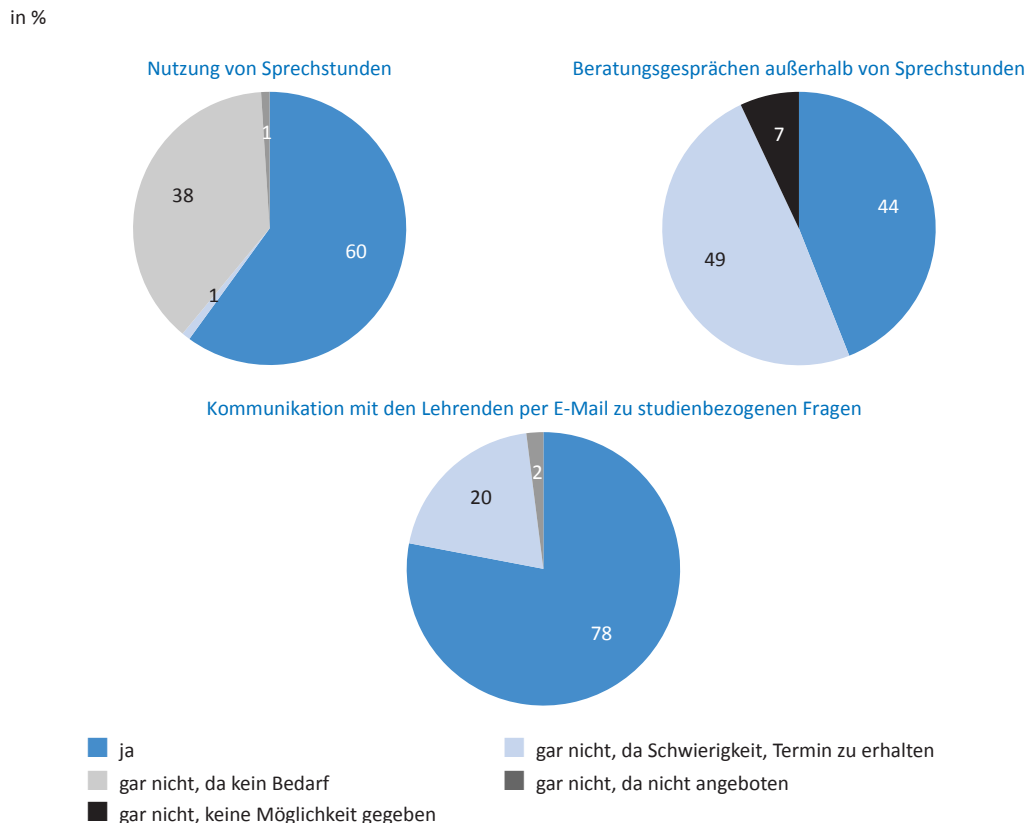
Die Betreuung der Studierenden an den Hochschulen findet zum einen in den Sprechstunden der Lehrenden statt, in denen die Möglichkeit besteht, über Referate, Haus- und Abschlussarbeiten, Studienfortschritte oder sonstige studienbezogene Angelegenheiten zu sprechen. Die Studierenden können aber zum anderen auch außerhalb dieser Zeiten mit ihren Dozenten in Kontakt treten, beispielsweise in einem persönlichen Gespräch nach den Lehrveranstaltungen oder per E-Mail. Bereits dargestellt wurde, dass die Studierenden in Baden-Württemberg zwar mit der Erreichbarkeit der Lehrenden in den Sprechstunden mehrheitlich zufrieden sind, die Rückmeldungen der Lehrenden zu Hausarbeiten, Klausuren, Übungen oder den Lernfortschritten allerdings relativ schlecht beurteilt werden (siehe Kapitel 3.3). Insofern ist es interessant zu erfahren, ob die Studierenden im vergangenen Semester Beratungsgespräche (auch außerhalb der Sprechstunden) in Anspruch genommen oder studienbezogene Fragen mit den Lehrenden per E-Mail geklärt haben.

Mit 60% hat die Mehrzahl der baden-württembergischen Studierenden im vergangenen Semester Sprechstunden besucht, um mit den Lehrenden in Kontakt zu treten (Abb. 3.4.1). 38% der Studierenden hatten hingegen keinen Bedarf an Beratungsgesprächen innerhalb der Sprechstunden. Lediglich jeweils 1% der Studierenden hätte gerne eine Sprechstunde wahrgenommen, allerdings fehlte es entweder an einem entsprechenden Angebot oder es war nicht möglich, einen Termin zu bekommen.

Außerhalb der Sprechstunden finden Gespräche zwischen Studierenden und Lehrenden deutlich seltener statt. Dies ist nachvollziehbar, da ein solches Gespräch den Studierenden wesentlich mehr Initiative abverlangt als der Besuch einer Sprechstunde und zudem auch die Zeit und Möglichkeit dazu gegeben sein muss, um beispielsweise nach einer Veranstaltung auf den Lehrenden

zuzugehen. So geben nur 44% der baden-württembergischen Studierenden an, dass sie im vergangenen Semester mit den Lehrenden auch außerhalb der Sprechstunden über Studienbelange gesprochen haben. 7% der Studierenden hätten sich ein solches Gespräch gewünscht, fanden aber keine Gelegenheit dazu. Rund jeder zweite Studierende in Baden-Württemberg hatte laut eigenen Angaben allerdings keinen Bedarf an einer Beratung außerhalb der Sprechstunde.

Abb. 3.4.1 Nutzung von Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden im vergangenen Semester in Baden-Württemberg



Studienqualitätsmonitor 2009

Am häufigsten treten die Studierenden mit den Lehrenden per E-Mail in Kontakt. 78% der baden-württembergischen Studierenden haben im vergangenen Semester diese Möglichkeit genutzt. Dies dürfte kaum verwundern, da es sich beim Internet um eine vergleichsweise unaufwendige Kommunikationsform handelt, die nicht orts- oder zeitgebunden ist. Ein Fünftel der Studierenden nahm diese Möglichkeit nicht in Anspruch, da kein Bedarf bestand. Und nur sehr wenige wären zwar gerne mit den Lehrenden per E-Mail in Kontakt getreten, hatten jedoch keine Möglichkeit dazu (2%).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Mehrheit der baden-württembergischen Studierenden Beratungsgespräche mit den Lehrenden in Anspruch nimmt, insbesondere per E-Mail oder in den Sprechstunden. Nur wenige Studierende scheitern bei ihrem Versuch, mit den Lehrenden in Kontakt zu treten. Dies ist angesichts der zum Teil noch ungünstigen Betreuungsrelationen an den Hochschulen, die allerdings besser sind als im Bundes- und OECD-Durchschnitt, ein erfreuliches Ergebnis.¹³ Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Frage nach der Nutzung von Beratungsgesprächen keine Aussage über die Qualität der Betreuungsleistungen zulässt. Da die Studierenden in Baden-Württemberg die Studiengebühren vor allem für mehr Lehrpersonal bzw.

¹³ Die Betreuungsrelation lag an den baden-württembergischen Hochschulen im Jahr 2007 bei 10,1 Studierenden pro Lehrendem. Der Bundesdurchschnitt betrug 12,2, der OECD-Durchschnitt 16,1 (Statistische Ämter des Bundes und Länder 2009, S. 47).

eine verbesserte Betreuung durch die Lehrenden in ihrem Studiengang einsetzen würden (siehe Kapitel 2.4), ist davon auszugehen, dass sie bei der Betreuungsleistung – auch qualitativ betrachtet – durchaus noch Verbesserungsbedarf sehen.

In Baden-Württemberg haben die Studierenden an Pädagogischen Hochschulen im vergangenen Semester überdurchschnittlich häufig Sprechstunden der Lehrenden aufgesucht (75%) oder Kontakt zu den Dozenten per E-Mail aufgenommen (86%) (Abb. 3.4.2 bis Abb. 3.4.4). Beratungsgespräche außerhalb der Sprechstunden wurden dagegen am häufigsten von den Fachhochschul-Studierenden in Anspruch genommen. Studierende an baden-württembergischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen geben mit jeweils 9% vergleichsweise oft an, dass sie trotz Bedarf an solchen „informellen“ Gesprächen keine Möglichkeit dazu hatten. Zudem haben die Studierenden in universitären Studiengängen vergleichsweise selten mit den Lehrenden per E-Mail kommuniziert; auch wenn immerhin noch drei Viertel der Studierenden diese Möglichkeit genutzt haben, so fällt ihr Anteil deutlich geringer aus als bei den Studierenden an den anderen Hochschularten.

Im Ländervergleich haben die Studierenden an den baden-württembergischen Hochschulen im letzten Semester am häufigsten die Sprechstunden der Lehrenden besucht (Abb. 3.4.2 bis Abb. 3.4.4). Etwas seltener als ihre Kommilitonen in den anderen Ländern haben sie hingegen Gespräche mit den Lehrenden auch außerhalb der Sprechstunden geführt. Bei der E-Mail-Kommunikation zeigen sich zwischen den Ländergruppen keine nennenswerten Unterschiede. Die Befunde zeigen insgesamt, dass die Nutzung von Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden – hinsichtlich der Nachfrage und dem Angebot – in den Gebühren erhebenden Ländern (einschließlich Baden-Württemberg) offenbar nicht anders ausfällt als in den gebührenfreien Ländern.

Abb. 3.4.2 Nutzung von Sprechstunden im vergangenen Semester

Frage: „Haben Sie im vergangenen Semester Sprechstunden genutzt?“

Angaben in %

	Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Baden-Württemberg	sonstige Gebührenländer	gebührenfreie Länder
ja	58	59	75	60	56	58
gar nicht, da Schwierigkeit, Termin zu erhalten	1	2	2	1	3	2
gar nicht, da kein Bedarf	39	39	23	38	40	38
gar nicht, da nicht angeboten	2	0	0	1	1	2

Studienqualitätsmonitor 2009

Abb. 3.4.3 Nutzung von anderen Beratungsgesprächen (außerhalb von Sprechstunden/informelle Gespräche) im vergangenen Semester

Frage: „Haben Sie im vergangenen Semester Beratungsgespräche mit Lehrenden geführt (außerhalb von Sprechstunden/informeller Beratung)?“

Angaben in %

	Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Baden-Württemberg	sonstige Gebührenländer	gebührenfreie Länder
ja	40	51	47	44	47	48
gar nicht, da kein Bedarf	51	47	44	49	46	46
gar nicht, keine Möglichkeit gegeben	9	2	9	7	7	6

Studienqualitätsmonitor 2009

Abb. 3.4.4 Kommunikation mit den Lehrenden per E-Mail zu studienbezogenen Fragen

Frage: „Haben Sie im vergangenen Semester mit Lehrenden in studienbezogenen Fragen per E-Mail kommuniziert?“

Angaben in %

	Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Baden-Württemberg	sonstige Gebührenländer	gebührenfreie Länder
ja	75	80	86	78	77	78
gar nicht, da kein Bedarf	22	19	12	20	21	20
gar nicht, da nicht angeboten	3	1	2	2	2	2

Studienqualitätsmonitor 2009

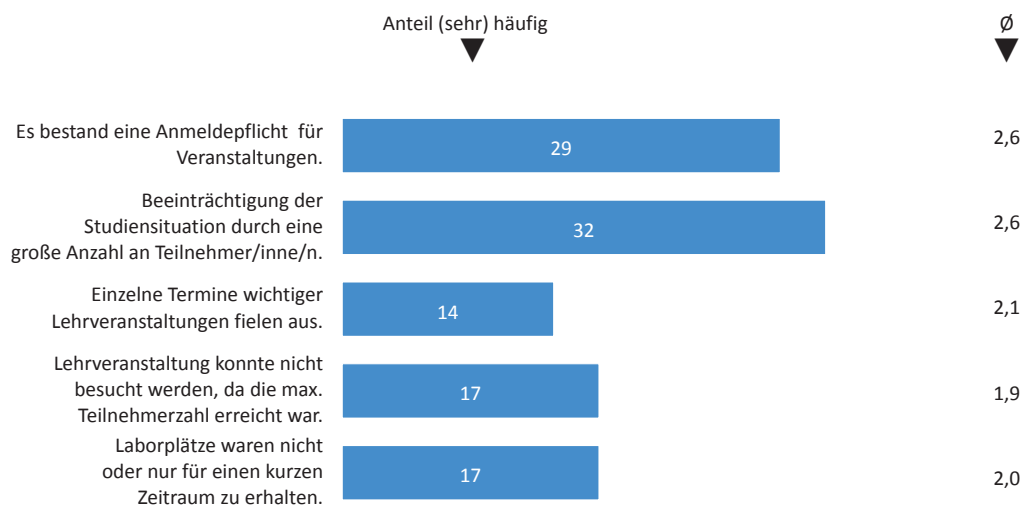
3.5 Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation

Wird das Studium durch organisatorische Mängel seitens der Hochschule beeinträchtigt, so empfinden das die Studierenden nicht selten als Belastung (Heublein/Spangenberg/Sommer 2003, S. 65ff. und Bargel 2001, S. 4). Können die Studierenden beispielsweise Lehrveranstaltungen nicht besuchen, da sie aufgrund einer zu hohen Studierendenzahl im Studiengang keinen Platz im Kurs erhalten, so behindert das ihren Studienfortschritt und zieht dadurch weitere Konsequenzen mit sich.

Die Studierenden in Baden-Württemberg geben im Kontext organisatorischer Beeinträchtigungen an, dass ihre Studiensituation am häufigsten durch eine zu große Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen erschwert wird. Knapp ein Drittel fühlt sich dadurch beim Studium beeinträchtigt (MW = 2,6) (Abb. 3.5.1). Etwas weniger häufig wirken sich nach Ansicht der Studierenden bestehende Anmeldepflichten für die Veranstaltungen negativ auf die Studiensituation aus (29%, MW = 2,6). Insgesamt besteht demnach bei diesen zwei Aspekten der Studienorganisation aus Sicht der Studierenden der meiste Handlungsbedarf an den baden-württembergischen Hochschulen. Am wenigsten wurde nach Meinung der Studierenden ihr Studienablauf dadurch beeinträchtigt, dass Laborplätze nicht oder nur für einen kurzen Zeitraum zu erhalten waren (17%, MW = 2,0) und Lehrveranstaltungen nicht besucht werden konnten, da die maximale Teilnehmerzahl erreicht war (17%, MW = 1,9) oder da einzelne Termine wichtiger Lehrveranstaltungen ausfielen (14%, MW = 2,1).

Abb. 3.5.1 Organisatorische Beeinträchtigung der Studiensituation in Baden-Württemberg

Frage: „Wie häufig kam es zu Beeinträchtigungen der Studiensituation?“

Mittelwerte (\emptyset) sowie Werte 4 „häufig“ und 5 „sehr häufig“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %

Studienqualitätsmonitor 2009

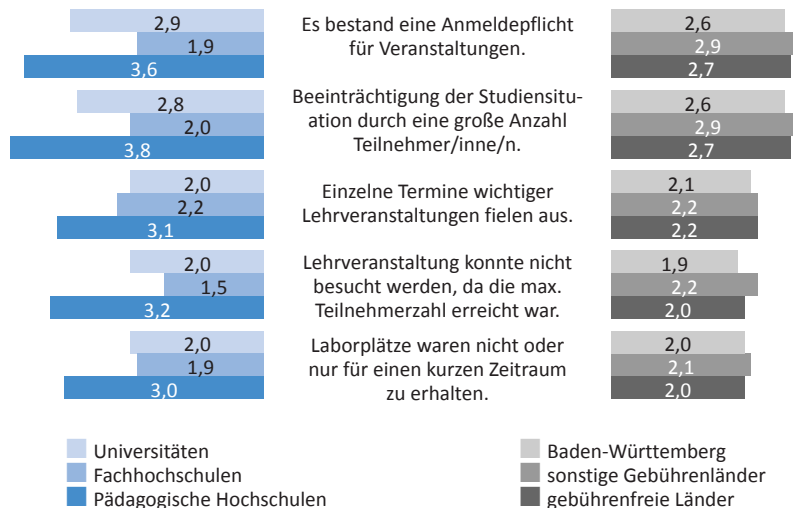
An den baden-württembergischen Universitäten beklagen die Studierenden überdurchschnittlich häufig, dass ihre Studiensituation durch zu hohe Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen (MW = 2,8) sowie bestehende Anmeldepflichten für die Kurse (MW = 2,9) erschwert wurde (Abb. 3.5.2). Fachhochschul-Studierende geben dagegen vergleichsweise selten an, dass sie von den abgefragten organisatorischen Mängeln in ihrem Studium beeinträchtigt wurden. Insbesondere die Notwendigkeit, sich für Lehrveranstaltungen anzumelden (MW = 1,9), sowie Beeinträchtigungen durch zu hohe Teilnehmerzahlen in den Kursen (MW = 2,0) spielen für ihre Studiensituation vergleichsweise selten eine Rolle. Auch passiert es den Fachhochschul-Studierenden seltener, dass sie Lehrveranstaltungen nicht besuchen können, weil die maximale Teilnehmerzahl bereits erreicht ist (MW = 1,5). Im Gegensatz zu ihren Kommilitonen an Universitäten und Fachhochschulen machen Studierende an Pädagogischen Hochschulen bei allen hier angeführten Aspekten deutlich häufiger organisatorische Beeinträchtigungen geltend. Die entsprechenden Mittelwerte bewegen sich zwischen 3,0 und 3,8 und liegen damit weit über dem Durchschnitt.

Im Ländervergleich treten in Baden-Württemberg organisatorische Mängel seitens der Hochschule aus Sicht der Studierenden etwas seltener auf als in den anderen Ländergruppen (Abb. 3.5.2). Die meisten Beeinträchtigungen der Studiensituation beklagen die Studierenden in den anderen Gebührenländern. Unabhängig davon, ob Studierende in einem Gebührenland (einschließlich Baden-Württemberg) oder einem gebührenfreien Bundesland studieren, bereiten ihnen aber die Anmeldepflichten für die Veranstaltungen und die zu hohen Teilnehmerzahlen in den Kursen die meisten Schwierigkeiten.

Abb. 3.5.2 Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation nach Hochschulart und Vergleichsländern

Frage: „Wie häufig kam es zu Beeinträchtigungen der Studiensituation?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „nie“ bis 5 „sehr häufig“



Studienqualitätsmonitor 2009

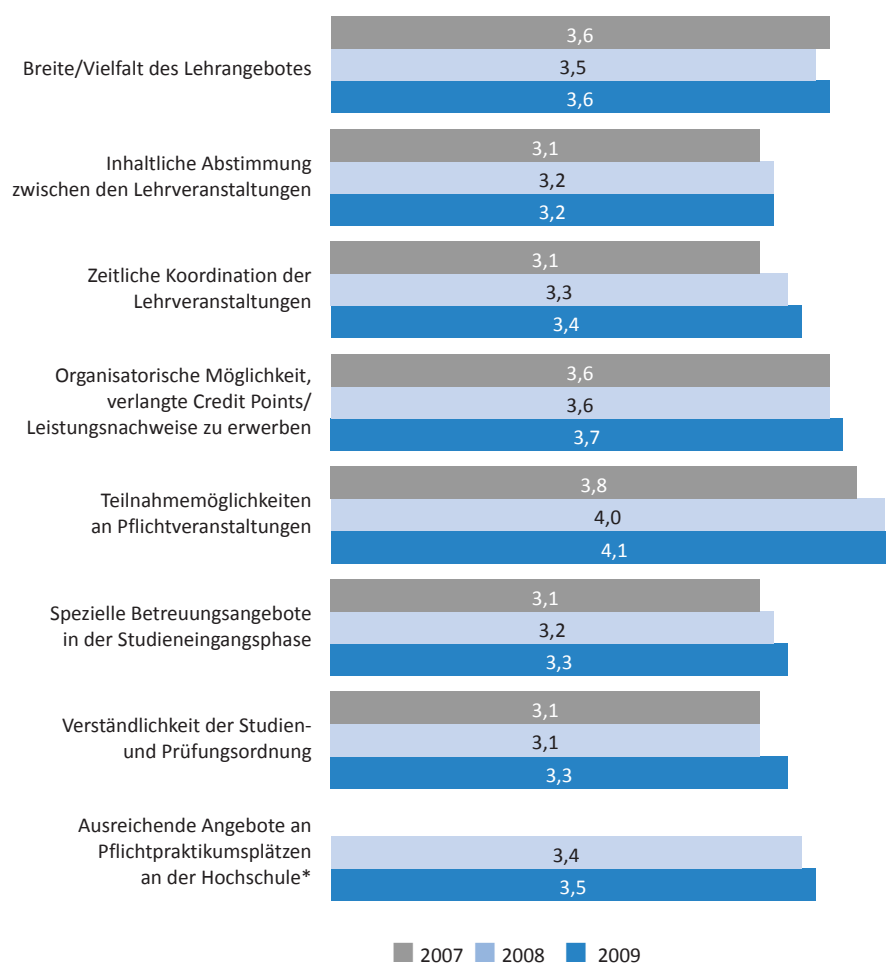
3.6 Veränderungen im Zeitvergleich

Im Folgenden werden die Beurteilungen der Studierenden zur Lehrorganisation, zur Betreuungsqualität sowie zu organisatorischen Beeinträchtigungen der Studiensituation im Zeitvergleich vorgestellt. Für die fachbezogenen Studienbedingungen und den Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden stehen keine Zeitreihendaten zur Verfügung. Die Fragen oder entsprechenden Antwortvorgaben wurden in der Erhebung 2009 entweder neu aufgenommen oder abgeändert.

Der positive Trend bei der Beurteilung der Lehrorganisation durch die baden-württembergischen Studierenden hat sich weiter fortgesetzt (Abb. 3.6.1). Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich 2009 nahezu bei allen abgefragten Aspekten zur Abstimmung und Organisation der Lehre leichte Verbesserungen eingestellt. Auch wenn die weitere Entwicklung zunächst noch abzuwarten bleibt, so könnte dies bereits ein Hinweis darauf sein, dass sich die Lehrorganisation an den Hochschulen in Baden-Württemberg seit der Einführung von Studiengebühren wahrnehmbar verbessert hat. Vor dem Hintergrund, dass Studierende, die Gebühren zahlen, gestiegene Ansprüche an ihre Hochschule stellen und die Studienbedingungen in der Regel kritischer bewerten als Studierende an gebührenfreien Hochschulen, ist dieser Befund erfreulich.

Abb. 3.6.1 Abstimmung und Organisation der Lehre in Baden-Württemberg im Zeitvergleich
„Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 5 „sehr gut“



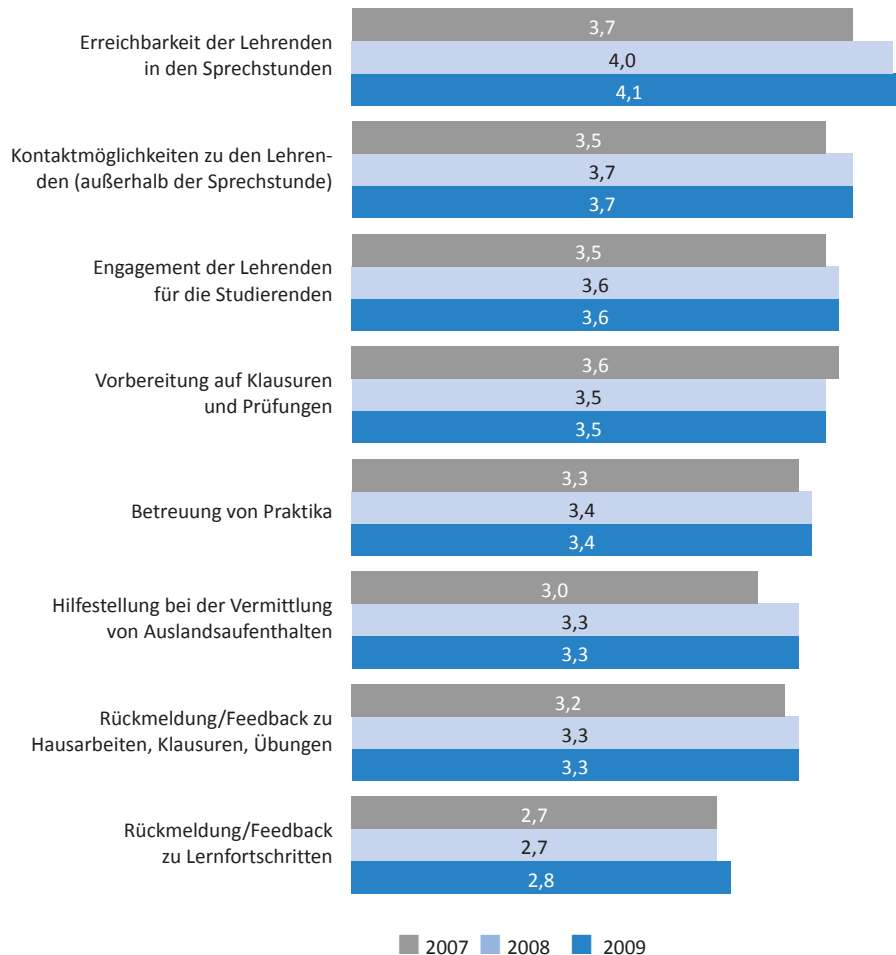
*Wert für 2007 nicht ausweisbar

Studienqualitätsmonitor 2009

Die Betreuung durch die Lehrenden bewerten die Studierenden in Baden-Württemberg 2008 etwas besser als im Jahr zuvor (Abb. 3.6.2). So wurde beispielsweise die Erreichbarkeit der Lehrenden in den Sprechstunden (2008: MW = 4,0 vs. 2007: MW = 3,7) oder die Hilfestellung der Lehrenden bei der Vermittlung von Auslandsaufenthalten (2008: MW = 3,3 vs. 2007: MW = 3,0) besser beurteilt. 2009 ist es jedoch nur bei zwei Items zu einem weiteren kleinen Anstieg der positiven Bewertungen gekommen. Die Werte entsprechen ansonsten bei fast allen Betreuungsaspekten den Zahlen von 2008.

Abb. 3.6.2 Betreuung der Studierenden in Baden-Württemberg im Zeitvergleich
 Frage: „Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 5 „sehr gut“



Studienqualitätsmonitor 2009

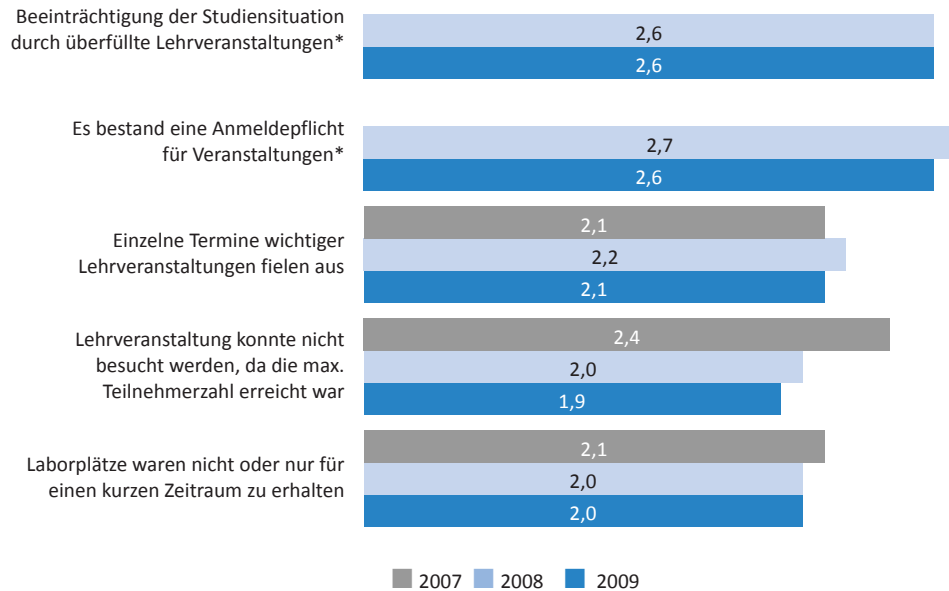
Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation spielen bei den baden-württembergischen Studierenden im Zeitvergleich tendenziell eine immer geringere Rolle (Abb. 3.6.3). Allerdings kann noch nicht gesagt werden, ob sich diese positive Entwicklung auch weiterhin fortsetzen wird. Dafür müssen die Befunde der Folgejahre abgewartet werden. Die größte Veränderung nehmen die Studierenden an baden-württembergischen Hochschulen bei der Limitierung der Veranstaltungen auf eine begrenzte Teilnehmerzahl wahr. So bemängeln die Studierenden mittlerweile seltener, dass sie Lehrveranstaltungen aufgrund einer zu hohen Zahl an Interessenten nicht besuchen konnten (2009: MW = 1,9 vs. 2007: MW = 2,4).

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Abstimmung und Organisation der Lehre in den meisten Bereichen von über der Hälfte der baden-württembergischen Studierenden gut bewertet wird. Ähnlich zufrieden sind die Studierenden auch mit der Betreuungsqualität. Sechs von acht der erfragten Betreuungsaspekte werden mindestens von jedem zweiten Studierenden in Baden-Württemberg als gut oder sogar sehr gut eingestuft. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass sowohl bei der Lehrorganisation als auch der Betreuungsqualität durchaus noch Verbesserungsbedarf besteht, beispielsweise in Bezug auf die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen oder die Rückmeldung der Lehrenden zu den Lernfortschritten ihrer Studierenden. Die fachbezogenen Studienbedingungen werden an den baden-württembergischen Hochschulen im

Abb. 3.6.3 Organisatorische Beeinträchtigung der Studiensituation in Baden-Württemberg im Zeitvergleich

Frage: „Wie häufig kam es zu Beeinträchtigungen der Studiensituation?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „nie“ bis 5 „sehr häufig“



*keine Werte für 2007 ausweisbar

Studienqualitätsmonitor 2009

Vergleich zur Lehrorganisation und Betreuungsqualität insgesamt etwas schlechter beurteilt. Noch zu häufig geben die Studierenden an, dass sie Schwierigkeiten haben, die Studienvorgaben zeitlich zu erfüllen oder dass in ihrem Studienfach keine ausreichenden Kurs- und Modul-Wahlmöglichkeiten angeboten werden. Auch der Erwerb von Schlüsselqualifikationen und die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben kommen nach Angaben der Studierenden an den baden-württembergischen Hochschulen noch zu kurz. Um Kontakt mit den Lehrenden aufzunehmen, nutzen die Studierenden an erster Stelle das Internet bzw. die Kommunikation per E-Mail und an zweiter Stelle die Sprechstunden der Lehrenden. Wesentlich weniger Studierende ergreifen die Möglichkeit, Gespräche mit den Lehrenden auch außerhalb der Sprechstunden zu führen. Allerdings ist dazu auch nicht immer Gelegenheit. Organisatorische Beeinträchtigungen der Studiensituation erfahren die Studierenden in Baden-Württemberg mittlerweile etwas seltener als noch vor zwei Jahren, insbesondere wird von den Studierenden seltener genannt, dass sie Lehrveranstaltungen nicht besuchen konnten, weil die maximale Teilnehmerzahl bereits erreicht war. Allerdings beklagen sich die Studierenden nach wie vor über zu hohe Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen und häufig bereiten ihnen auch noch die Anmeldepflichten für Lehrveranstaltungen Probleme.

Im Zeitvergleich können dennoch mittlerweile in fast allen betrachteten Bereichen leichte Verbesserungen der Studiensituation konstatiert werden. Auch wenn die Veränderungen zu den beiden Vorjahren bislang nur gering ausfallen, so zeichnet sich an den baden-württembergischen Hochschulen doch zunehmend ein positiver Trend hin zu einer verbesserten Studienqualität ab.

4 Ausstattung: EDV, Räume, Bibliotheken

Wichtige Aspekte der Studienqualität sind neben der Lehrorganisation und der Betreuung der Studierenden auch die räumlichen und materiell-technischen Bedingungen des Studienbetriebs. Zu ihnen zählen das EDV-Angebot sowie die Ausstattung der Räumlichkeiten und Bibliotheken. Um die Situation an den Hochschulen zu erkunden, wurden die Studierenden daher gebeten, ihre Zufriedenheit mit den folgenden Studiengegebenheiten anzugeben:

- Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen
- Öffnungszeiten der EDV-Räume
- Öffnungszeiten der Bibliothek
- Verfügbarkeit von Fachliteratur
- Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen
- Technische Ausstattung der Veranstaltungsräume
- Ausstattung der Labore
- Gesamtzustand der Veranstaltungsräume
- Zugänge zu WLAN

4.1 Status Quo im Jahr 2009

Mit den räumlichen Studienbedingungen und der Ausstattung in ihrem Studiengang sind die baden-württembergischen Studierenden mehrheitlich zufrieden. Im Durchschnitt bewerten sie sieben der neun abgefragten Ausstattungsaspekte mit gut (Mittelwert über 3,5) (Abb. 4.1.1). Am besten fallen die Urteile der Studierenden über die Öffnungszeiten der Bibliotheken und der EDV-Räume aus. Jeweils drei Viertel der Studierenden sind damit (sehr) zufrieden (MW = 4,1). Etwas geringer, aber immer noch hoch, ist die Zufriedenheit mit den Zugängen zu WLAN (72%, MW = 4,0) und der Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen (68%, MW = 3,9) an der Hochschule. Die technische Ausstattung der Veranstaltungsräume im Studiengang stellt 64% der Studierenden in Baden-Württemberg zufrieden (MW = 3,7). Die Ausstattung der Labore ist vorrangig für Studierende relevant, die in entsprechenden mathematisch-naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen oder medizinischen Fächern eingeschrieben sind.¹⁴ Daher hat zu diesem Aspekt auch nur ein Teil der Studierenden eine Einschätzung abgegeben (siehe Randauszählung, Kapitel 8). Von ihnen sind 61% (MW = 3,7) mit der Laborausstattung zufrieden. Die Verfügbarkeit von Fachliteratur betrifft hingegen wieder alle Studierende; sie wird von 60% (MW = 3,6) als gut bewertet. Nach wie vor eher mittelmäßig beurteilen die baden-württembergischen Studierenden den Gesamtzustand der Veranstaltungsräume in ihrem Studiengang. Nur jeder Zweite ist damit zufrieden (MW = 3,4). Die Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen hält sogar nur noch ein Drittel der Studierenden für zufriedenstellend (MW = 2,8). Nach wie vor ungeklärt ist an den Hochschulen die Frage, inwiefern die Einnahmen aus Studiengebühren für die Verbesserung der räumlichen Ausstattung und Bausubstanz verwendet werden sollten. Vor allem die Studierenden, die in den für die Mittelverteilung zuständigen Gremien vertreten sind, halten es häufig nicht für angebracht, Sanierungsarbeiten aus den Gebührenmitteln zu finanzieren, während sich die Rektoren und Dekane, wie beispielsweise an der Universität Hohenheim, zum Teil für eine solche Mittelverwendung aussprechen (LHG 2009).¹⁵

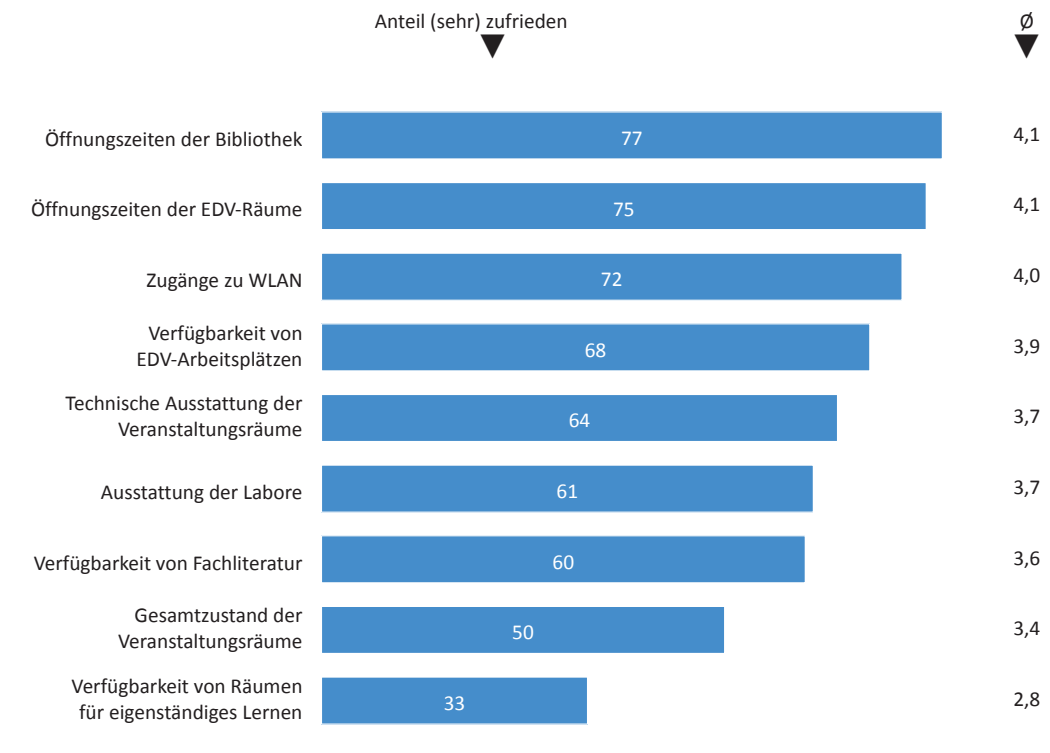
Die Studierenden an baden-württembergischen Fachhochschulen sind mit dem Gesamtzustand der Veranstaltungsräume (MW = 3,7 vs. 3,4), der technischen Ausstattung der Räume (MW = 3,9 vs. 3,7) sowie der Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen (MW = 4,1 vs. 3,9) etwas zufriedener als der Durchschnitt (Abb. 4.1.2). Während die Zufriedenheit mit der Ausstattung bei den Stu-

¹⁴ Daneben gibt es aber auch Sprachlabore, die von den Studierenden in sprachwissenschaftlichen Studiengängen genutzt werden und hier auch in der Kategorie „Ausstattung der Labore“ erfasst werden.

¹⁵ Auch der Gebührenkompass der Universität Hohenheim weist aus, dass es die Studierenden an den deutschen Gebührenhochschulen deutlich ablehnen, die Studienbeiträge für allgemeine Zwecke wie z. B. Bauvorhaben oder die Begleichung von Heizkosten zu verwenden (Lehrstuhl für Marketing der Universität Hohenheim 2009, S. 8).

Abb. 4.1.1 Ausstattung : EDV, Räume und Bibliotheken in Baden-Württemberg
 Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang?“

Mittelwerte (\bar{x}) sowie Werte 4 „zufrieden“ und 5 „sehr zufrieden“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

dierenden an Universitäten weitgehend der durchschnittlichen Bewertung entspricht, zeigen sich die Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen mit allen Aspekten der räumlichen und materiell-technischen Studienbedingungen unzufriedener als ihre Kommilitonen an den anderen Hochschularten. Besonders fehlt es ihnen im Studiengang an Räumen für das eigenständige Lernen (MW = 2,0 vs. 2,8) sowie in den Bibliotheken an relevanter Fachliteratur (MW = 2,8 vs. 3,6). Defizite sehen sie zudem vergleichsweise häufig beim Gesamtzustand der Räume (MW = 3,0 vs. 3,4), den Zugängen zu WLAN (MW = 3,6 vs. 4,0) und den Öffnungszeiten der Bibliotheken (MW = 3,7 vs. 4,1). Auch die Ausstattung der Labore wird an den Pädagogischen Hochschulen kritischer gesehen. Aufgrund der geringen Fallzahl kann dieses Urteil jedoch nur als Tendenzaussage gewertet werden (siehe Randauszählung, Kapitel 8). Auch die übrigen Ausstattungsaspekte werden von den PH-Studierenden ebenfalls schlechter bewertet als vom Durchschnitt der baden-württembergischen Studierenden, allerdings fallen die Unterschiede geringer aus.





Im Vergleich zu den Studierenden in den anderen Gebührenländern sind die Studierenden in Baden-Württemberg mit der Ausstattung in ihrem Studiengang in nahezu allen Bereichen etwas zufriedener (Abb. 4.1.2). Auch gegenüber den gebührenfreien Ländern fällt die Ausstattungssituation an den baden-württembergischen Hochschulen im Urteil ihrer Studierenden zumeist besser oder gleich gut aus. Vor allem mit der Verfügbarkeit von Fachliteratur (MW = 3,6 vs. 3,3), aber auch mit den Öffnungszeiten der Bibliotheken und EDV-Räume (jeweils MW = 4,1 vs. 3,9) sind die Studierenden in Baden-Württemberg verhältnismäßig zufriedener als die Studierenden, die in einem gebührenfreien Bundesland immatrikuliert sind.

Abb. 4.1.2: Ausstattung: EDV und Räume nach Hochschulart und Vergleichsländern

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“

	Universi- täten	Fachhoch- schulen	Pädagog. Hochschulen	Baden- Württem- berg	sonstige Gebühren- länder	gebühren- freie Länder
Öffnungszeiten der Bibliothek	4,2	4,0	3,7	4,1	4,1	3,9
Öffnungszeiten der EDV-Räume	4,0	4,2	3,9	4,1	3,8	3,9
Zugänge zu WLAN	3,9	4,1	3,6	4,0	3,9	4,0
Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen	3,8	4,1	3,7	3,9	3,7	3,8
Techn. Ausstattung Räume	3,7	3,9	3,6	3,7	3,5	3,7
Ausstattung der Labore	3,6	3,8	3,2*	3,7	3,6	3,8
Verfügbarkeit von Fachliteratur	3,7	3,5	2,8	3,6	3,5	3,3
Gesamtzustand der Veranstal- tungsräume	3,3	3,7	3,0	3,4	3,1	3,4
Verfügbarkeit von Räumen für ei- genständiges Lernen	2,9	2,8	2,0	2,8	2,6	2,8

	bis 2,5		3,5 - 4,0
	2,6 - 3,4		über 4,0

* nur Tendenzaussage möglich

Studienqualitätsmonitor 2009

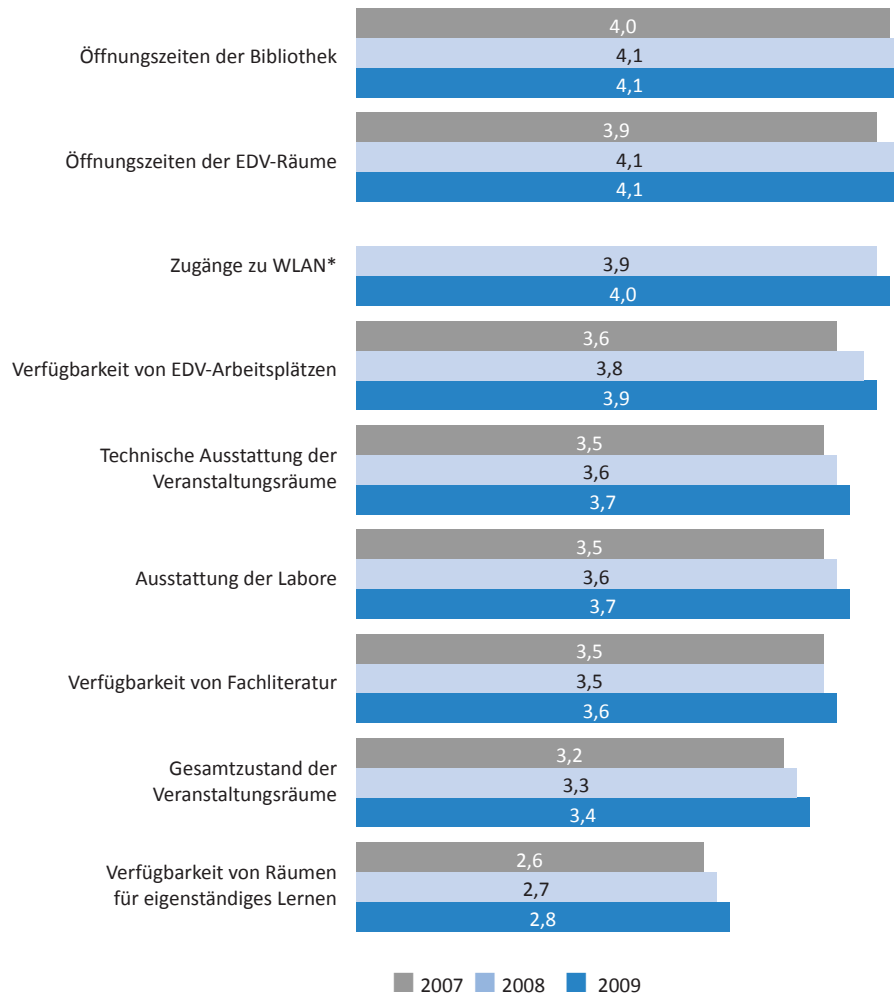
4.2 Veränderungen im Zeitvergleich

Die Zufriedenheit der baden-württembergischen Studierenden mit der Ausstattung in ihrem Studiengang ist weiter gestiegen (Abb. 4.2.1). Zwar haben sich von 2007 bis 2008 und von 2008 bis 2009 aus der Perspektive der Studierenden jeweils nur leichte Verbesserungen eingestellt, der positive Trend hat sich aber bestätigt. Insbesondere mit der Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen sind die Studierenden in Baden-Württemberg mittlerweile zufriedener als noch 2007 (MW = 3,9 vs. 3,6). Die Reihenfolge der Aspekte, sortiert nach dem Grad der Zufriedenheit, ist damit nach wie vor unverändert geblieben.

Insgesamt betrachtet werden die räumlichen und sachlichen Bedingungen des Studienbetriebs an den baden-württembergischen Hochschulen weitestgehend gut bewertet. Verbesserungsbedarf sehen die Studierenden aber noch deutlich bei dem Gesamtzustand der Veranstaltungsräume und der Verfügbarkeit von Räumen zum eigenständigen Lernen. Auch mit der Verfügbarkeit von Fachliteratur und der Ausstattung der Labore sind die baden-württembergischen Studierenden noch nicht in ausreichendem Maß zufrieden. Auch wenn sich nach Meinung der Studierenden im Vergleich zu den beiden Vorjahren die Ausstattungsbedingungen in den meisten Bereichen bereits leicht verbessert haben, besteht noch weiterer Investitionsbedarf, denn die sachlich-räumliche Ausstattung der Hochschulen stellt eine wichtige Grundvoraussetzung für ein anspruchsvolles wissenschaftliches Studium dar und dürfte entscheidend zur Studienqualität beitragen.

Abb. 4.2.1 Ausstattung: EDV und Räume in Baden-Württemberg im Zeitvergleich
 Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“



*keine Werte für 2007 ausweisbar

Studienqualitätsmonitor 2009

5 Gesamtzufriedenheit

Die Einschätzung der Studienqualität an den Hochschulen wird im Studienqualitätsmonitor anhand von sieben Aspekten vorgenommen, von denen im Rahmen dieses Berichts nur wenige (Betreuung und sachlich-räumliche Ausstattung) differenziert thematisiert werden. Die Studierenden wurden jedoch am Ende des Fragebogens gebeten, ein Gesamturteil für ihre Studienzufriedenheit abzugeben, in das alle sieben Aspekte einbezogen sind. Auf einer fünfstufigen Skala war einzuschätzen, wie zufrieden sie alles in allem mit den folgenden Studienbedingungen an ihrer Hochschule sind:

- Betreuung durch die Lehrenden
- Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen
- Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs
- Aufbau, Struktur des Studiengangs
- Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen des Studiengangs
- Sachlich-räumliche Ausstattung des Studiengangs
- Serviceleistungen an der Hochschule.

In der Untersuchung von 2009 wurde zudem die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem bisher erreichten Wissen und Können erfragt und damit ein zusätzlicher Aspekt in den Fragebogen aufgenommen, der die eigene Leistung reflektiert. Auf zentrale Aspekte der Studienqualität, wie die Betreuung durch die Lehrenden oder die sachlich-räumliche Ausstattung wurde – wie oben bereits erwähnt – in den vorangegangenen Kapiteln bereits näher eingegangen (siehe Kapitel 3 und 4).

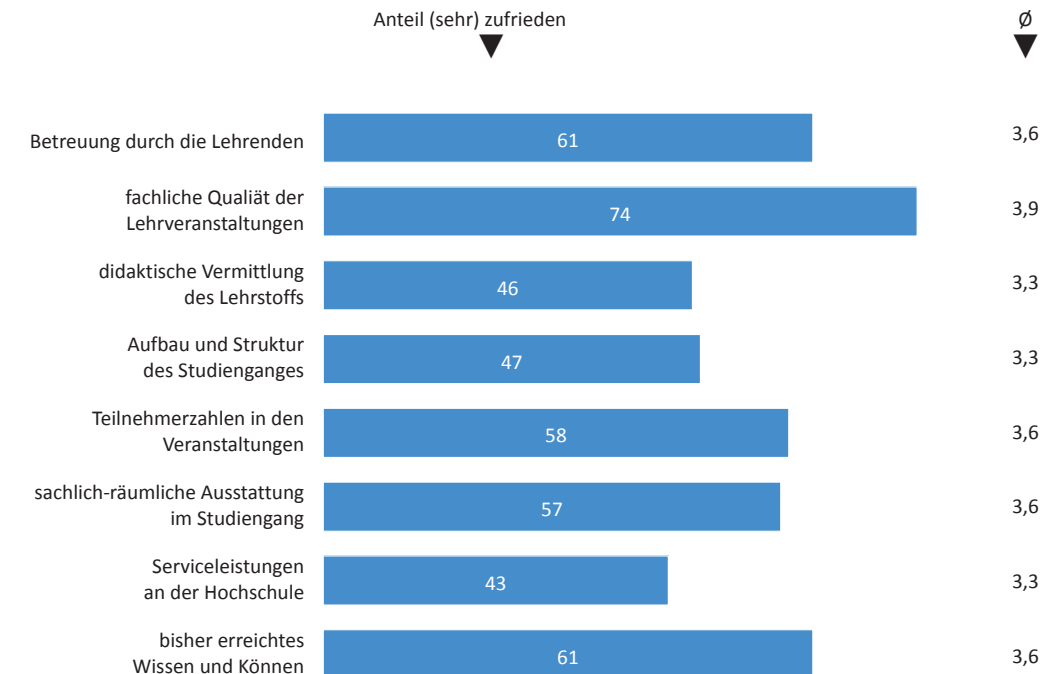
Um zu erfahren, wie die Studierenden die Studienqualität zusammenfassend bewerten, wurden sie zudem abschließend gefragt, wie zufrieden sie insgesamt mit den vorgefundenen Bedingungen im Studium sind und ob sie gerne an ihrer Hochschule studieren.

5.1 Status Quo im Jahr 2009

Bei der Gesamtzufriedenheit der baden-württembergischen Studierenden mit ihren Studienbedingungen fällt auf, dass sie zwar die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen am besten bewerten, die didaktische Vermittlung des Lehrstoffs aber im Gegensatz dazu bei der Beurteilung weit zurückbleibt. So sind drei Viertel der Studierenden in Baden-Württemberg mit der fachlichen Qualität zufrieden (MW = 3,9), aber nur 46% mit der didaktischen Kompetenz der Lehrenden (MW = 3,3) (Abb. 5.1.1). Die Betreuung durch die Lehrenden in ihrem Studiengang befinden hingegen immerhin 61% der Studierenden für gut (MW = 3,6). Mit Anteilen von 58% (MW = 3,6) bzw. 57% (MW = 3,6) werden die Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen und die sachlich-räumliche Ausstattung im Studiengang etwas seltener zufriedenstellend bewertet. Weniger als die Hälfte der baden-württembergischen Studierenden ist zudem mit dem Aufbau und der Struktur des Studiengangs oder den Serviceleistungen an der Hochschule zufrieden (jeweils MW = 3,3). Bei diesen Aspekten – wie auch bei der didaktischen Qualität der Lehrenden – besteht an den Hochschulen in Baden-Württemberg noch der deutlichste Handlungsbedarf. Insgesamt liegen die Mittelwerte bei den abgefragten Aspekten der Studienqualität zwischen 4 (=zufrieden) und 3 (=teilweise zufrieden). Dementsprechend geben 58% der Studierenden an, dass sie alles in allem mit den Bedingungen im Studium zufrieden sind (MW = 3,5) (Abb. 5.1.2). Daneben zeigen sich 61% der Studierenden mit dem bisher erreichten Wissen und Können, das sie in ihrem Studium erworben haben, zufrieden (MW = 3,6) (Abb. 5.1.1). Über ein Viertel der baden-württembergischen Studierenden ist hingegen mit dem bisherigen Studienenertrag nur teilweise und 12% unzureichend bzw. überhaupt nicht zufrieden. Die Identifikation mit der eigenen Hochschule fällt dennoch hoch aus. So geben 73% der Studierenden in Baden-Württemberg an, dass sie gerne an ihrer Hochschule studieren (MW = 3,9) (Abb. 5.1.2).

Abb. 5.1.1 Gesamtzufriedenheit in Baden-Württemberg
Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit ...?“

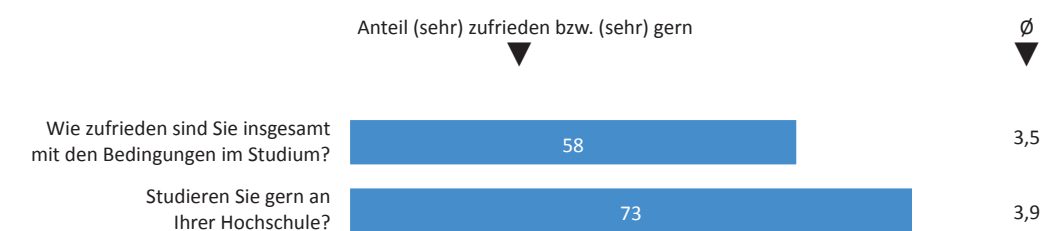
Mittelwerte (\emptyset) sowie Werte 4 „zufrieden“ und 5 „sehr zufrieden“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

Abb. 5.1.2 Gesamtzufriedenheit in Baden-Württemberg
„Alles in allem...“

Mittelwerte (\emptyset) sowie Werte 4 „zufrieden“ bzw. „gern“ und 5 „sehr zufrieden“ bzw. „sehr gern“ einer fünfstufigen Skala aggregiert, in %



Studienqualitätsmonitor 2009

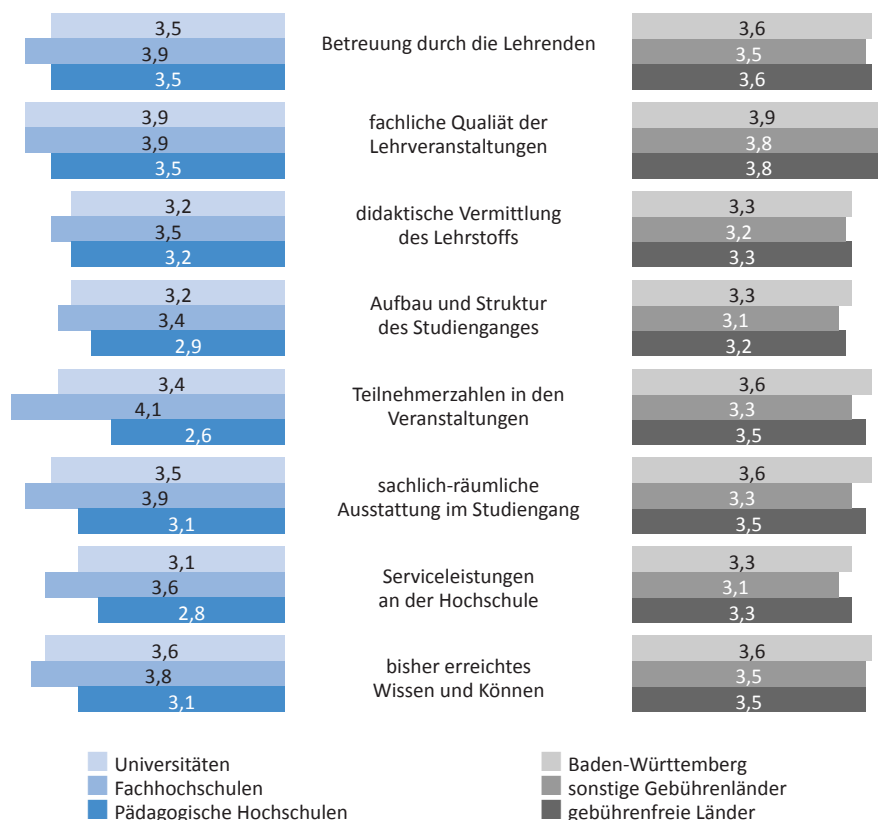
Differenziert nach den Hochschularten zeigt sich wie schon in den vorangegangenen Kapiteln, dass die Fachhochschul-Studierenden in Baden-Württemberg ihre Studienbedingungen am besten bewerten, die Studierenden an Pädagogischen Hochschulen hingegen die kritischsten Urteile fällen und die Bewertungen der Universitätsstudierenden – auch aufgrund ihres zahlenmäßig größten Anteils an allen Studierenden – im Durchschnitt liegen. So sind die Studierenden an baden-württembergischen Fachhochschulen mit ihren Bedingungen im Studium alles in allem überdurchschnittlich zufrieden (MW = 3,8 vs. 3,5) (Abb. 5.1.4). Vergleichsweise gute Urteile fällen sie vor allem hinsichtlich der Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen (MW = 4,1 vs. 3,6), aber auch in Bezug auf die Serviceleistungen an der Hochschule oder die Betreuung durch die Lehrenden

(Abb. 5.1.3).¹⁶ Dementsprechend sind es auch die baden-württembergischen FH-Studierenden, die im Vergleich zu ihren Kommilitonen an anderen Hochschularten auch besonders häufig angeben, dass sie gern an ihrer Hochschule studieren (MW = 4,1) (Abb. 5.1.4). Bei den Studierenden an Pädagogischen Hochschulen fällt die Identifikation mit der Hochschule mit einem Mittelwert von 3,7 zwar nicht wesentlich schlechter aus, allerdings sind sie mit ihren Bedingungen im Studium insgesamt deutlich unzufriedener als die Studierenden an anderen Hochschulen (MW = 3,1). Dieser Befund schlägt sich auch in der Bewertung der einzelnen zu bewertenden Studienaspekte nieder. Auffallend unzufrieden sind die PH-Studierenden vor allem mit den Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen. Ihr Mittelwert liegt mit 2,6 weit unter dem durchschnittlichen Zufriedenheitswert von 3,6 (Abb. 5.1.3). Daneben beurteilen sie aber auch die sachlich-räumliche Ausstattung ihres Studiengangs, die Serviceleistungen an der Hochschule sowie ihr bisher erreichtes Wissen und Können deutlich kritischer als die Studierenden an anderen Hochschularten. Vergleichsweise große Defizite bestehen an den Pädagogischen Hochschulen nach Ansicht der Studierenden zudem bei der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen (MW = 3,5 vs. 3,9). Die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg bleiben damit bei der Beurteilung durch ihre Studierenden bei allen Aspekten der Studienqualität hinter den Universitäten und Fachhochschulen zurück.

Abb. 5.1.3 Gesamtzufriedenheit nach Hochschulart und Vergleichsländern

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit ...?“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“



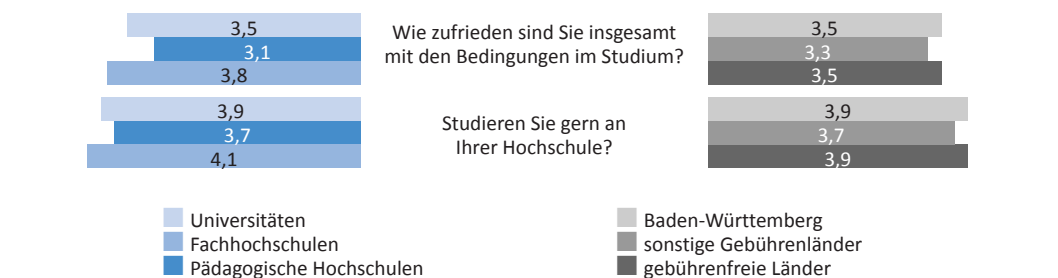
Studienqualitätsmonitor 2009

¹⁶ Da das Betreuungsverhältnis an den baden-württembergischen Fachhochschulen wesentlich besser ausfällt als an den Universitäten, ist es verständlich, dass Studierende an Fachhochschulen diesen Aspekt vergleichsweise besser beurteilen. So lag im Jahr 2007 das Betreuungsverhältnis an den baden-württembergischen Fachhochschulen bei 21,3 Studierenden pro Lehrendem, an den Universitäten bei 8,3 (Statistische Ämter des Bundes und Länder 2009, S. 47).

Im Ländervergleich werden die Studienbedingungen an den baden-württembergischen Hochschulen etwas besser bewertet als an den sonstigen Gebührenhochschulen (MW = 3,5 vs. 3,3) (Abb. 5.1.4). Vor allem die Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen sowie die sachlich-räumliche Ausstattung im Studiengang werden von ihnen positiver beurteilt (Abb. 5.1.3). Im Vergleich zu den gebührenfreien Bundesländern bestehen demgegenüber kaum Unterschiede bei der Zufriedenheit mit der Studienqualität. Bei vier Aspekten zeigen sich für Baden-Württemberg geringfügig bessere Werte. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Ausgangsbedingungen in den Ländern unterschiedlich ausfallen. So differieren beispielsweise die Betreuungsrelationen zwischen den Bundesländern beträchtlich; für gewöhnlich ist diese in Baden-Württemberg schlechter als in den meisten gebührenfreien Ländern (Statistisches Bundesamt 2008, S. 20ff.). Auch der bundesweite Studienqualitätsmonitor hat gezeigt, dass die Studienbedingungen an den Hochschulen in den neuen Ländern besser bewertet werden als an den Hochschulen der alten Bundesländer. Dies könnte zum einen aus den günstigeren Betreuungsrelationen in diesen Ländern resultieren, möglicherweise steht die größere Zufriedenheit in den gebührenfreien Ländern aber auch mit der unterschiedlichen Betreuungskultur in den ehemaligen beiden deutschen Staaten in Zusammenhang (Bargel/Müßig-Trapp/Willige 2008, S. 74, siehe auch Heine/Willich/Schneider/Sommer 2009). Ein weiterer Aspekt, der bei der Interpretation dieses Ergebnisses nicht unberücksichtigt bleiben darf, ist der Umstand, dass die Zufriedenheit der Studierenden mit den hier dargestellten Studienqualitätsdimensionen nahezu umgekehrt proportional zur Größe der Hochschuleinrichtungen variiert (Bargel/Müßig-Trapp/Willige 2008, S. 76ff.). Da es sich bei den gebührenfreien Ländern (ausgenommen Bremen und Rheinland-Pfalz) auch um die Bundesländer mit zumeist kleineren Hochschulen handelt (HRK 2009), dürfte dies vermutlich auch die erhobenen Werte beeinflussen. Ein weiterer Erklärungsansatz beruht auf einer veränderten Anspruchshaltung der Studierenden an Gebührenhochschulen: Gebührenzahler könnten höhere Erwartungen an Verbesserungen ihrer Studienbedingungen entwickeln, die sich in einer insgesamt schlechteren Bewertung der Qualität der Lehre ausdrücken (Bargel/Müßig-Trapp/Willige 2008, S. 95).

Abb. 5.1.4 Gesamtzufriedenheit nach Hochschulart und Vergleichsländern
„Alles in allem...“

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht zufrieden“ bzw. „gar nicht gern“ bis 5 „sehr zufrieden“ bzw. „sehr gern“



Studienqualitätsmonitor 2009

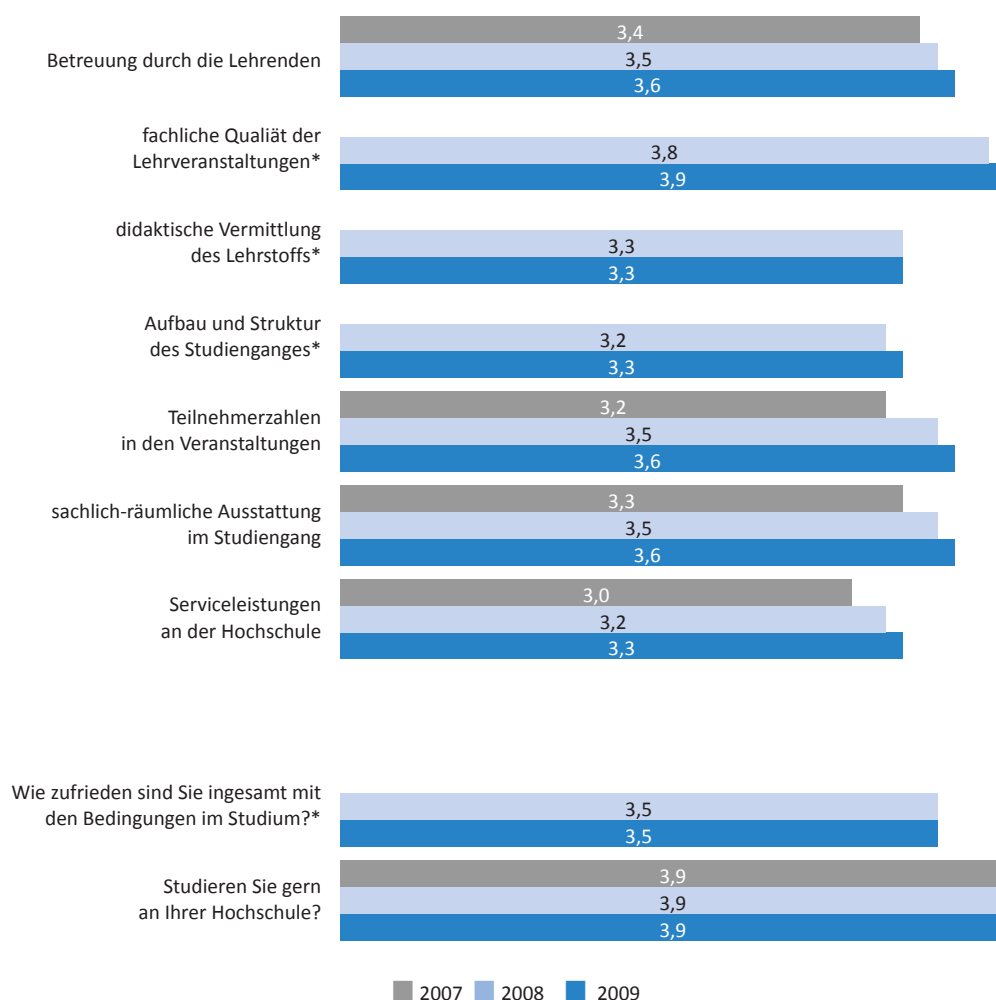
5.2 Veränderungen im Zeitvergleich

Die Studienqualität an den baden-württembergischen Hochschulen wird von den Studierenden 2009 besser bewertet als in den Vorjahren. Insbesondere gegenüber 2007 fallen die Urteile der Studierenden über die einzelnen Studienbedingungen messbar positiver aus. Dies zeigt sich beispielsweise bei der Zufriedenheit mit den Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen (MW 2009: 3,6 vs. 2007: 3,2) oder der sachlich-räumlichen Ausstattung im Studiengang (MW 2009: 3,6 vs. 2007: 3,3) (Abb. 5.2.1). Die Zufriedenheit der baden-württembergischen Studierenden mit den

Abb. 5.2.1 Gesamtzufriedenheit in Baden-Württemberg im Zeitvergleich

Frage: "Wie zufrieden sind Sie mit...?"

Mittelwerte einer fünfstufigen Skala von 1 „überhaupt nicht zufrieden“ bzw. „gar nicht gern“ bis 5 „sehr zufrieden“ bzw. „sehr gern“



*keine Werte für 2007 ausweisbar

Studienqualitätsmonitor 2009

Bedingungen im Studium insgesamt hat sich jedoch nicht verändert.¹⁷ Der Mittelwert liegt hier nach wie vor bei 3,5. Auch die Identifikation der Studierenden mit ihrer Hochschule ist gegenüber den vorangegangenen Erhebungen von 2007 und 2008 gleich geblieben. Sie fällt mit einem Mittelwert von 3,9 anhaltend hoch aus. Die höhere Zufriedenheit der baden-württembergischen Studierenden mit einzelnen Aspekten ihrer Studienbedingungen könnte bereits auf Verbesserungen beruhen, die von den Hochschulen in diesem Zeitraum durch die Erhebung von Studiengebühren erzielt worden sind. Aber auch die laufende Studienstrukturreform könnte sich positiv auf die wahrgenommenen Verbesserungen ausgewirkt haben (Griga/Leszczensky 2009, S. 42ff.). In diesem Zusammenhang sind auch die von den Hochschulen in den letzten Jahren verstärkt aufgenommenen Evaluations- und Qualitätssicherungsbemühungen zu nennen, die einen positiven Einfluss auf die Bedingungen im Studium ausgeübt haben könnten. Daneben weist auch der Konstanzer Studierenden survey eine ähnliche Entwicklung auf, die vor dem Hintergrund ständiger Bemühungen der Hochschulen um eine verbesserte Studienqualität zu interpretieren ist. Seit den 1990er Jahren steigt die Studienqualität demnach aus der Sicht der Studierenden kontinuierlich an (BMBF 2008).

¹⁷ Bei dieser Frage liegt nur für das Vergleichsjahr 2008 ein entsprechender Wert vor.

Insgesamt betrachtet ist an den baden-württembergischen Hochschulen die Zufriedenheit mit den einzelnen Studienbedingungen über die Jahre hinweg angestiegen. Mit fünf der acht zentralen Studienaspekte sind die Studierenden mittlerweile zufrieden. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass immerhin mehr als jeder zweite Studierende in Baden-Württemberg die didaktische Kompetenz der Lehrenden, den Aufbau bzw. die Struktur des Studiengangs und die Serviceleistungen an der Hochschule für unzureichend hält. Bei diesen Aspekten bestehen nach Meinung der baden-württembergischen Studierenden momentan die meisten Defizite.

6 Literatur

Bargel, T. (2001): "Studentische Urteile zur Lehr- und Studienqualität - Erwartungen, Erfahrungen und Probleme",
<http://cms.uni-konstanz.de/fileadmin/gso/ag-hochschulforschung/Vortraege/StudentLehreStudquali.pdf>,
 Zugriff 10.12.2009.

Bargel, T./Müßig-Trapp, P./Willige, J., (2008): "Studienqualitätsmonitor 2007. Studienqualität und Studiengebühren", In: HIS:Forum Hochschule (1).

BMBF, Bundesministerium für Forschung und Bildung (2008): "Studiensituation und studentische Orientierungen, 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen",
http://www.bmbf.de/pub/studiensituation_studentetische_orientierung_zehn.pdf,
 Zugriff 10.12.2009.

Griga, D./Leszczensky, M. (2009): "Studienqualitätsmonitor 2008 Baden-Württemberg. Studienqualität und Studiengebühren", HIS: Projektbericht.

Heine, Chr./Willich, J./Schneider, H./Sommer, D. (2009): "Studienqualität in Ost- und Westdeutschland. Eine Sekundäranalyse des Studienqualitätsmonitors 2008",
<http://www.hochschulkampagne.de/dateien/HIS-Einschaetzung-Studienqualitaet-2009.pdf>,
 Zugriff 10.12.2009.

Hermeling, S./Willige J. (2008): "Studienqualitätsmonitor 2007 Baden-Württemberg", Studienqualität und Studiengebühren, HIS:Projektbericht.

Heublein, U./Spangenberg, H./Sommer, D. (2003): "Studienqualitätsmonitor Ursachen des Studienabbruchs", Hochschulplanung, Band 163.

HRK (2009): "Der Hochschulkompass", <http://www.hochschulkompass.de/>, Zugriff 10.12.2009.

Isserstedt, W./Middendorff, E./Fabian, G./Wolter, A. (2007): "Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006", Bonn und Berlin.

Kubis, A./Schneider, L./Demuth, M. (2009): "Im Fokus: Studiengebühren verändern Hochschul-landschaft", in: IWH, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Hrsg.): Wirtschaft im Wandel 11/2009.

Lehrstuhl für Marketing der Universität Hohenheim (2009): "Ergebniszusammenfassung Gebührenkompass 2009",
http://www.gebuehrenkompass.de/download_dateien/Ergebniszusammenfassung_Gebuehrenkompass_2009.pdf,
 Zugriff 18.12.2009.

LHG, Landesverband Liberaler Hochschulgruppen Baden-Württemberg (2009): "Uni Hohenheim stopft Haushaltslöcher mit Studiengebühren",
<http://lhg-bw.de/blog/uni-hohenheim-stopft-haushaltsloecher-mit-studiengebuehren/599/>,
 Zugriff 18.12.2009.

MWK, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2007): "Erste Erfahrungen mit den Studiengebühren im Sommersemester 2007 an den Hochschulen und Berufsakademien in Baden-Württemberg",
http://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/pdf/studium/studiengebuehren/Erfahrungsbericht_Studiengebuehren_fuer_Beirat_nov07.pdf,
Zugriff 10.12.2009.

MWK, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2008):
"Monitoring-Beirat Studiengebühren: Zwischenbericht vom 26. Mai 2008",
http://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/pdf/studium/studiengebuehren/08_05_13d_Zwischenbericht_080509_Zwischenbericht_des_Beirats_Studiengebuehren.pdf,
Zugriff 10.12.2009.

MWK, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2009): "Informationen zum Thema Studiengebühren",
<http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/studiengebuehren/>, Zugriff 09.12.2009.

Statistische Ämter des Bundes und Länder (2009): "Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich", Tabellenband.

Statistisches Bundesamt (2008): "Bildung und Kultur", Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen, 1980 - 2007, Fachserie 11, Reihe 4.3.1.

7 Anhang

Überblick über Bundesländer mit und ohne Studiengebühren im Jahr 2007, 2008 und 2009 (jeweils zum Erhebungszeitpunkt)

2007	
Gebührenländer	gebührenfreie Länder
Baden-Württemberg*	Berlin
Bayern	Brandenburg
Hamburg	Bremen
Niedersachsen	Hessen
Nordrhein-Westfalen	Mecklenburg-Vorpommern
	Rheinland-Pfalz
	Saarland
	Sachsen
	Sachsen-Anhalt
	Schleswig-Holstein
	Thüringen
2008	
Gebührenländer	gebührenfreie Länder
Baden-Württemberg*	Berlin
Bayern	Brandenburg
Hamburg	Bremen
Hessen	Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen	Rheinland-Pfalz
Nordrhein-Westfalen	Sachsen
Saarland	Sachsen-Anhalt
	Schleswig-Holstein
	Thüringen
2009	
Gebührenländer	gebührenfreie Länder
Baden-Württemberg*	Berlin
Bayern	Brandenburg
Hamburg	Bremen
Niedersachsen	Hessen
Nordrhein-Westfalen	Mecklenburg-Vorpommern
Saarland	Rheinland-Pfalz
	Sachsen
	Sachsen-Anhalt
	Schleswig-Holstein
	Thüringen

Studienqualitätsmonitor 2009

* Für die Gegenüberstellung von Baden-Württemberg vs. andere Gebührenländer wurde Baden-Württemberg aus der Gruppe der Gebührenländer ausgeschlossen.

8 Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2009 Baden-Württemberg

nach Universitäten/Fachhochschulen/Pädagogischen Hochschulen

Randauszählungen der Bundesdaten unter www.his.de/sqm

Anmerkungen zur Darstellung

In den Randauszählungen werden folgende Werte ausgewiesen

Absolute Zahlen ohne Nachkommastelle

Prozentwerte mit einer Nachkommastelle

Statistische Kennzahlen

Arithmetisches Mittel (die Summe aller Werte dividiert durch die Anzahl der Werte)

Standardabweichung (beschreibt die Streuung der Merkmalsausprägungen um den Mittelwert)

In der Regel werden sowohl die Gesamtfallzahlen (Fälle insg.) als auch die Fallzahlen ohne fehlende Werte (z.B. Antwortverweigerung) ausgewiesen. Die Prozentuierung erfolgt in der Regel auf Basis der Fallzahlen ohne fehlende Werte. Zusätzlich wird ein Prozentwert für fehlende Werte ausgewiesen. Diese Prozentuierung bezieht sich auf die Gesamtfallzahl.

Abkürzungen

FH = Fachhochschulen

PH = Pädagogische Hochschulen

Uni = Universitäten

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
BETREUUNGSSITUATION																				
Frage 1: Im Folgenden geht es um die Beratung und Betreuung durch die Lehrkräfte in Ihrem Studiengang! Bitte beurteilen Sie die Bedingungen in Ihrem ersten Hauptstudienfach bzw. Kernfach, das Sie zuvor genannt haben. Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden? Ihr Urteil zu den Lehrenden...																				
Kontaktmöglichkeiten/Zugänglichkeit zu den Lehrenden (außerhalb von Sprechstunden)																				
sehr schlecht (1)	3,1 13,0	16,1	4,0 16,2	20,2	1,4 6,4	7,8	2,7 18,7	21,4	4,1 15,9	20,0										
	20,8	20,8	23,0	23,0	16,2	16,2	27,5	27,5	22,5	22,5										
sehr gut (5)	37,9 25,1	63,0	37,1 19,7	56,8	39,6 36,4	76,0	34,7 16,4	51,1	37,4 20,1	57,5										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.903	100,0	2.631	100,0	1.272	100,0	297	100,0	2.334	100,0										
Fälle insgesamt	4138	100,0	2828	100,0	1309	100,0	309	100,0	2519	100,0										
kann ich nicht beurteilen (6)	235	5,7	197	7,0	37	2,9	12	3,9	185	7,4										
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,5 1,1		4,0 1,0		3,4 1,1		3,5 1,1											
Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden																				
sehr schlecht (1)	1,3 6,0	7,3	1,2 7,0	8,2	1,4 4,0	5,4	1,6 8,1	9,7	1,1 6,9	8,0										
	13,6	13,6	15,7	15,7	9,4	9,4	22,6	22,6	14,8	14,8										
sehr gut (5)	41,8 37,2	79,0	42,3 33,9	76,2	41,0 44,1	85,1	43,1 24,6	67,7	42,1 35,1	77,2										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.564	100,0	2.388	100,0	1.175	100,0	283	100,0	2.105	100,0										
Fälle insgesamt	4130	100,0	2822	100,0	1307	100,0	309	100,0	2513	100,0										
kann ich nicht beurteilen (6)	566	13,7	434	15,4	132	10,1	26	8,5	408	16,2										
arithm.Mittel Standardabw.	4,1 0,9		4,0 0,9		4,2 0,9		3,8 1,0		4,0 0,9											
Betreuung von Praktika																				
sehr schlecht (1)	7,3 15,8	23,1	9,5 17,9	27,4	2,6 11,2	13,8	3,3 11,8	15,1	10,5 18,9	29,4										
	26,5	26,5	26,4	26,4	26,9	26,9	25,6	25,6	26,5	26,5										
sehr gut (5)	34,1 16,3	50,4	32,3 13,8	46,1	37,9 21,4	59,3	39,8 19,5	59,3	31,1 12,9	44,0										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.611	100,0	1.772	100,0	840	100,0	248	100,0	1.523	100,0										
Fälle insgesamt	4125	100,0	2820	100,0	1305	100,0	309	100,0	2511	100,0										
kann ich nicht beurteilen (6)	1514	36,7	1049	37,2	466	35,7	61	19,7	988	39,3										
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,1		3,2 1,2		3,6 1,0		3,6 1,0		3,2 1,2											
Hilfestellung bei der Vermittlung von Auslandsaufenthalten																				
sehr schlecht (1)	10,8 19,3	30,1	13,2 21,8	35,0	5,9 14,1	20,0	15,3 15,8	31,1	13,0 22,2	35,2										
	20,2	20,2	20,6	20,6	19,4	19,4	19,6	19,6	20,7	20,7										
sehr gut (5)	26,6 23,1	49,7	24,4 20,1	44,5	31,3 29,3	60,6	25,8 23,6	49,4	24,3 19,8	44,1										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.998	100,0	1.352	100,0	646	100,0	92	100,0	1.260	100,0										
Fälle insgesamt	4127	100,0	2822	100,0	1306	100,0	310	100,0	2512	100,0										
kann ich nicht beurteilen (6)	2129	51,6	1470	52,1	660	50,5	217	70,3	1252	49,8										
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,3		3,2 1,3		3,6 1,2		3,3 1,4		3,2 1,3											
Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen																				
sehr schlecht (1)	2,4 10,8	13,2	3,2 12,8	16,0	0,9 6,6	7,5	2,1 12,3	14,4	3,3 12,8	16,1										
	30,3	30,3	32,1	32,1	26,3	26,3	35,7	35,7	31,7	31,7										
sehr gut (5)	43,2 13,3	56,5	40,8 11,1	51,9	48,3 17,9	66,2	39,1 10,8	49,9	41,0 11,1	52,1										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.017	100,0	2.721	100,0	1.296	100,0	302	100,0	2.419	100,0										
Fälle insgesamt	4128	100,0	2821	100,0	1307	100,0	309	100,0	2512	100,0										
kann ich nicht beurteilen (6)	111	2,7	100	3,5	11	0,8	7	2,2	93	3,7										
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 0,9		3,4 1,0		3,8 0,9		3,4 0,9		3,4 1,0											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Rückmeldung/Feedback zu Ihren Hausarbeiten, Klausuren, Übungen										
sehr schlecht (1)	7,1 17,7	24,8	8,7 19,3	28,0	3,7 14,3	18,0	4,9 18,3	23,2	9,1 19,5	28,6
	27,1	27,1	26,8	26,8	27,7	27,7	32,1	32,1	26,2	26,2
	32,6 15,5	48,1	31,3 13,9	45,2	35,3 19,0	54,3	33,9 10,7	44,6	31,0 14,2	45,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.880	100,0	2.630	100,0	1.250	100,0	282	100,0	2.348	100,0
Fälle insgesamt	4127	100,0	2822	100,0	1305	100,0	309	100,0	2513	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	247	6,0	192	6,8	55	4,2	27	8,7	165	6,6
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,2 1,2		3,5 1,1		3,3 1,0		3,2 1,2	

Sonstige Rückmeldungen/Feedback zu Ihren Lernfortschritten

sehr schlecht (1)	15,0 28,4	43,4	19,2 30,1	49,3	6,2 24,9	31,1	18,1 35,7	53,8	19,3 29,4	48,7
	28,7	28,7	26,8	26,8	32,6	32,6	27,1	27,1	26,8	26,8
sehr gut (5)	21,2 6,8	28,0	18,6 5,4	24,0	26,6 9,6	36,2	14,0 5,2	19,2	19,1 5,4	24,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.653	100,0	2.479	100,0	1.174	100,0	271	100,0	2.209	100,0
Fälle insgesamt	4129	100,0	2823	100,0	1306	100,0	310	100,0	2513	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	476	11,5	344	12,2	132	10,1	39	12,6	305	12,1
arithm.Mittel Standardabw.	2,8 1,1		2,6 1,1		3,1 1,1		2,5 1,1		2,6 1,2	

Engagement der Lehrenden für die Studierenden

sehr schlecht (1)	2,8 11,6	14,4	3,4 13,7	17,1	1,5 7,1	8,6	1,6 11,8	13,4	3,6 13,9	17,5
	28,1	28,1	30,3	30,3	23,2	23,2	32,5	32,5	30,1	30,1
sehr gut (5)	38,8 18,7	57,5	37,1 15,6	52,7	42,5 25,6	68,1	37,4 16,7	54,1	37,0 15,4	52,4
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.059	100,0	2.774	100,0	1.285	100,0	305	100,0	2.469	100,0
Fälle insgesamt	4134	100,0	2828	100,0	1307	100,0	309	100,0	2518	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	76	1,8	54	1,9	22	1,7	5	1,5	49	2,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,0		3,5 1,0		3,8 0,9		3,6 1,0		3,5 1,0	

Frage 2a: Haben Sie im vergangenen Semester Sprechstunden genutzt?

gar nicht, da nicht angeboten	42	1,0	39	1,4	4	0,3		0,0	39	1,5
gar nicht, da kein Bedarf	1.555	37,7	1.044	37,0	511	39,1	72	23,2	972	38,7
gar nicht, da Schwierigkeit, Termin zu erhalten	63	1,5	41	1,5	22	1,7	7	2,2	34	1,4
ja	2.467	59,8	1.698	60,2	769	58,9	230	74,6	1.468	58,4
	4.127	100,0	2.822	100,0	1.305	100,0	309	100,0	2.513	100,0

Frage 2b: Haben Sie im vergangenen Semester Beratungsgespräche mit Lehrenden geführt (außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung)?

gar nicht, keine Möglichkeit gegeben	271	6,6	242	8,6	28	2,2	29	9,3	213	8,5
gar nicht, da kein Bedarf	2.030	49,3	1.415	50,2	616	47,3	136	43,9	1.279	51,0
ja	1.820	44,2	1.162	41,2	658	50,5	145	46,8	1.017	40,5
	4.121	100,0	2.819	100,0	1.302	100,0	309	100,0	2.510	100,0

Frage 2c: Haben Sie im vergangenen Semester mit Lehrenden in studienbezogenen Fragen per E-Mail kommuniziert?

gar nicht, da nicht angeboten	87	2,1	78	2,8	9	0,7	6	1,8	73	2,9
gar nicht, da kein Bedarf	837	20,3	587	20,8	250	19,2	36	11,6	551	21,9
ja	3.205	77,6	2.160	76,4	1.046	80,1	268	86,5	1.892	75,2
	4.130	100,0	2.825	100,0	1.305	100,0	309	100,0	2.516	100,0

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
Frage 3a: Beurteilung der Sprechstunden: Wie zufrieden waren Sie mit...																				
Filterfrage: Die Fragen 3a und 4a richten sich nur an Studierende, die angegeben haben, im vergangenen Semester Sprechstunden genutzt zu haben (Frage 2a).																				
der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht?																				
überhaupt nicht zufrieden (1)	1,7 5,4	7,1	1,6 6,5	8,1	1,9 3,1	5,0	0,7 4,5	5,2	1,8 6,8	8,6										
	16,5	16,5	18,6	18,6	11,8	11,8	23,9	23,9	17,8	17,8										
sehr zufrieden (5)	43,5 32,8	76,3	43,4 29,8	73,2	43,7 39,5	83,2	48,7 22,2	70,9	42,6 31,0	73,6										
	2.449	100,0	1.683	100,0	765	100,0	228	100,0	1.455	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 0,9		3,9 0,9		4,2 0,9		3,9 0,8		3,9 1,0											
der Qualität der Beratung hinsichtlich der Vermittlung der thematisierten Sachverhalte?																				
überhaupt nicht zufrieden (1)	1,3 6,8	8,1	1,4 8,0	9,4	1,2 4,2	5,4	0,7 7,3	8,0	1,5 8,1	9,6										
	22,6	22,6	24,3	24,3	19,0	19,0	30,1	30,1	23,4	23,4										
sehr zufrieden (5)	44,7 24,5	69,2	44,4 22,0	66,4	45,5 30,1	75,6	45,8 16,1	61,9	44,2 22,9	67,1										
	2.442	100,0	1.678	100,0	764	100,0	229	100,0	1.450	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 0,9		3,8 0,9		4,0 0,9		3,7 0,9		3,8 0,9											
dem Ertrag der Sprechstunde (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?																				
überhaupt nicht zufrieden (1)	2,6 7,5	10,1	2,9 8,4	11,3	2,0 5,6	7,6	2,0 8,2	10,2	3,0 8,4	11,4										
	19,9	19,9	21,6	21,6	15,9	15,9	24,7	24,7	21,2	21,2										
sehr zufrieden (5)	38,0 32,0	70,0	38,3 28,7	67,0	37,4 39,1	76,5	46,5 18,6	65,1	37,1 30,3	67,4										
	2.438	100,0	1.675	100,0	763	100,0	229	100,0	1.446	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,0		3,8 1,0		4,1 1,0		3,7 0,9		3,8 1,0											
der Organisation der Sprechstunden (z. B. Terminabsprachen, Wartezeiten)?																				
überhaupt nicht zufrieden (1)	6,2 13,3	19,5	7,2 16,1	23,3	4,0 7,2	11,2	12,6 24,1	36,7	6,4 14,8	21,2										
	23,0	23,0	24,8	24,8	19,1	19,1	29,9	29,9	24,0	24,0										
sehr zufrieden (5)	30,0 27,4	57,4	27,9 24,0	51,9	34,6 35,1	69,7	21,9 11,5	33,4	28,9 26,0	54,9										
	2.446	100,0	1.686	100,0	761	100,0	229	100,0	1.457	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,2		3,5 1,2		3,9 1,1		3,0 1,2		3,5 1,2											
der Ausführlichkeit der Beratung (war ausreichend Zeit)?																				
überhaupt nicht zufrieden (1)	3,0 9,1	12,1	3,2 10,4	13,6	2,6 6,3	8,9	3,9 17,2	21,1	3,1 9,4	12,5										
	20,0	20,0	21,7	21,7	16,2	16,2	25,0	25,0	21,2	21,2										
sehr zufrieden (5)	35,2 32,6	67,8	35,0 29,6	64,6	35,7 39,3	75,0	34,9 19,0	53,9	35,0 31,3	66,3										
	2.446	100,0	1.686	100,0	760	100,0	228	100,0	1.458	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,1		3,8 1,1		4,0 1,0		3,5 1,1		3,8 1,1											
Frage 4a: Wie häufig kam es im vergangenen Semester dazu, dass Sie von Ihnen gewünschte Sprechstundentermine bei Lehrenden nicht erhalten haben oder diese verschoben wurden?																				
nie (1)	58,9 23,2	82,1	56,8 23,0	79,8	63,8 23,4	87,2	42,4 31,2	73,6	59,0 21,8	80,8										
	11,5	11,5	12,7	12,7	8,7	8,7	16,9	16,9	12,0	12,0										
sehr häufig (5)	5,9 0,6	6,5	6,7 0,7	7,4	3,9 0,2	4,1	8,4 1,2	9,6	6,5 0,7	7,2										
	2.430	100,0	1.676	100,0	754	100,0	229	100,0	1.447	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	1,7 0,9		1,7 1,0		1,5 0,8		1,9 1,0		1,7 1,0											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Frage 3b:Beurteilung der Beratungsgespräche außerhalb von Sprechstunden/informelle Beratung: Wie zufrieden waren Sie mit...										
Filterfrage: Die Fragen 3b und 4b richten sich nur an Studierende, die angegeben haben, im vergangenen Semester Beratungsgespräche außerhalb von Sprechstunden genutzt zu haben (Frage 2b).										
der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	1,5 4,3	5,8	1,8 5,0	6,8	0,8 3,2	4,0	1,7 6,2	7,9	1,8 4,8	6,6
	14,7	14,7	16,2	16,2	11,9	11,9	21,8	21,8	15,4	15,4
sehr zufrieden (5)	40,0 39,5	79,5	39,8 37,3	77,1	40,4 43,6	84,0	39,8 30,5	70,3	39,8 38,2	78,0
	1.792	100,0	1.149	100,0	643	100,0	143	100,0	1.006	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,1 0,9		4,1 0,9		4,2 0,8		3,9 1,0		4,1 0,9	

der Qualität der Beratung hinsichtlich der Vermittlung der thematisierten Sachverhalte?

überhaupt nicht zufrieden (1)	1,4 5,5	6,9	1,4 5,6	7,0	1,4 5,3	6,7	1,4 10,4	11,8	1,4 4,9	6,3
	19,8	19,8	22,1	22,1	15,6	15,6	26,9	26,9	21,5	21,5
sehr zufrieden (5)	43,2 30,1	73,3	43,6 27,3	70,9	42,6 35,1	77,7	41,7 19,7	61,4	43,9 28,4	72,3
	1.780	100,0	1.144	100,0	637	100,0	142	100,0	1.001	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 0,9		3,9 0,9		4,0 0,9		3,7 1,0		3,9 0,9	

dem Ertrag des Gespräches (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?

überhaupt nicht zufrieden (1)	1,9 5,6	7,5	1,9 6,6	8,5	1,8 3,9	5,7	3,3 4,8	8,1	1,7 6,8	8,5
	18,8	18,8	19,9	19,9	16,7	16,7	25,9	25,9	19,1	19,1
sehr zufrieden (5)	37,9 35,8	73,7	38,4 33,2	71,6	37,1 40,4	77,5	42,7 23,4	66,1	37,8 34,5	72,3
	1.780	100,0	1.140	100,0	640	100,0	140	100,0	999	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 1,0		3,9 1,0		4,1 0,9		3,8 1,0		4,0 1,0	

der Ausführlichkeit der Beratung (war ausreichend Zeit)?

überhaupt nicht zufrieden (1)	2,7 10,1	12,8	2,9 11,9	14,8	2,3 6,9	9,2	5,4 16,3	21,7	2,5 11,3	13,8
	21,8	21,8	23,0	23,0	19,8	19,8	28,4	28,4	22,2	22,2
sehr zufrieden (5)	31,8 33,6	65,4	31,5 30,8	62,3	32,4 38,6	71,0	30,0 20,0	50,0	31,7 32,3	64,0
	1.777	100,0	1.144	100,0	633	100,0	142	100,0	1.001	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 1,1		3,8 1,1		4,0 1,0		3,4 1,1		3,8 1,1	

Frage 4b: Wie häufig kam es im vergangenen Semester dazu, dass Sie trotz Bedarfs keine Gelegenheit erhielten, sich außerhalb von Sprechstundenterminen von Ihren Lehrenden beraten zu lassen?

nie (1)	60,7 22,1	82,8	58,8 23,0	81,8	64,2 20,4	84,6	50,5 25,8	76,3	59,9 22,6	82,5
	11,9	11,9	12,7	12,7	10,6	10,6	14,3	14,3	12,5	12,5
sehr häufig (5)	4,3 1,0	5,3	4,8 0,7	5,5	3,4 1,4	4,8	7,8 1,6	9,4	4,4 0,6	5,0
	1.783	100,0	1.143	100,0	640	100,0	141	100,0	1.002	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	1,6 0,9		1,7 0,9		1,6 0,9		1,8 1,0		1,6 0,9	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Frage 3c: Beurteilung der Beratung per E-Mail: Wie zufrieden waren Sie mit ...										
Filterfrage: Die Fragen 3c und 4c richten sich nur an Studierende, die angegeben haben, im vergangenen Semester Beratungen per E-Mail geführt haben (Frage 2c).										
der Qualität der Beratung in fachlicher Hinsicht?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	2,2	8,6	2,5	10,0	1,7	5,8	2,6	11,6	2,5	9,8
	6,4		7,5		4,1		9,0		7,3	
	19,2	19,2	19,7	19,7	18,1	18,1	25,2	25,2	19,0	19,0
sehr zufrieden (5)	41,5	72,2	39,7	70,2	45,2	76,1	41,6	63,1	39,4	71,2
	30,7		30,5		30,9		21,5		31,8	
	3.149	100,0	2.121	100,0	1.028	100,0	262	100,0	1.860	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,0		3,9 1,0		4,0 0,9		3,7 1,0		3,9 1,0	

der Qualität der Beratung hinsichtlich der Vermittlung der thematisierten Sachverhalte?

überhaupt nicht zufrieden (1)	2,5 8,0	10,5	2,6 9,4	12,0	2,2 5,1	7,3	2,5 10,4	12,9	2,6 9,2	11,8
	22,9	22,9	24,1	24,1	20,5	20,5	30,5	30,5	23,2	23,2
sehr zufrieden (5)	40,7 25,9	66,6	39,0 25,0	64,0	44,2 28,0	72,2	40,5 16,1	56,6	38,8 26,2	65,0
	3.133	100,0	2.113	100,0	1.019	100,0	262	100,0	1.852	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 1,0		3,7 1,0		3,9 0,9		3,6 1,0		3,8 1,0	

dem Ertrag der Beratung (hat Sie die Beratung in Ihrem Anliegen weitergebracht)?

überhaupt nicht zufrieden (1)	3,1 7,7	10,8	3,6 8,8	12,4	2,2 5,5	7,7	4,5 10,2	14,7	3,4 8,7	12,1
	19,3	19,3	20,0	20,0	18,0	18,0	22,2	22,2	19,7	19,7
sehr zufrieden (5)	38,6 31,2	69,8	37,0 30,6	67,6	42,0 32,4	74,4	41,9 21,1	63,0	36,3 32,0	68,3
	3.137	100,0	2.119	100,0	1.018	100,0	263	100,0	1.856	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,0		3,8 1,1		4,0 1,0		3,6 1,1		3,8 1,1	

Frage 4c: Wie häufig kam es im Semester dazu, dass Sie erst spät Antwort von Ihren Lehrenden auf Ihre E-Mail-Anfrage erhalten haben?

nie (1)	38,6 31,6	70,2	37,4 32,1	69,5	41,2 30,4	71,6	29,5 28,9	58,4	38,5 32,6	71,1
	15,7	15,7	15,6	15,6	16,1	16,1	18,3	18,3	15,2	15,2
sehr häufig (5)	10,0 4,1	14,1	10,7 4,1	14,8	8,4 3,9	12,3	18,0 5,4	23,4	9,7 4,0	13,7
	3.154	100,0	2.125	100,0	1.028	100,0	263	100,0	1.862	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,1 1,1		2,1 1,1		2,0 1,1		2,4 1,2		2,1 1,1	

Frage 5: Wie stark ist Ihr 1. Hauptstudienfach bzw. Kernfach aus Ihrer Sicht charakterisiert durch... klare Prüfungsvorgaben

überhaupt nicht (1)	3,6 12,0	15,6	4,6 13,1	17,7	1,5 9,4	10,9	4,8 19,2	24,0	4,6 12,4	17,0
	20,1	20,1	19,5	19,5	21,5	21,5	22,4	22,4	19,1	19,1
sehr stark (5)	35,5 28,8	64,3	33,0 29,7	62,7	40,7 26,9	67,6	32,5 21,0	53,5	33,1 30,8	63,9
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.001	100,0	2.741	100,0	1.259	100,0	292	100,0	2.449	100,0
Fälle insgesamt	4105	100,0	2812	100,0	1293	100,0	306	100,0	2506	100,0
*ohne Beurteilung (6)	104	2,5	71	2,5	33	2,6	15	4,7	56	2,2
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,7 1,2		3,8 1,0		3,5 1,2		3,7 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
gute Kurs-/ Modul-Wahlmöglichkeiten										
überhaupt nicht (1)	13,4 20,6	34,0	13,9 20,2	34,1	12,2 21,4	33,6	10,3 22,3	32,6	14,4 19,9	34,3
	25,0	25,0	24,8	24,8	25,5	25,5	29,4	29,4	24,2	24,2
sehr stark (5)	25,0 16,0	41,0	24,5 16,6	41,1	26,1 14,7	40,8	26,3 11,7	38,0	24,3 17,2	41,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.849	100,0	2.685	100,0	1.164	100,0	298	100,0	2.387	100,0
Fälle insgesamt	4101	100,0	2810	100,0	1290	100,0	306	100,0	2504	100,0
*ohne Beurteilung (6)	252	6,1	125	4,5	127	9,8	8	2,6	117	4,7
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,3		3,1 1,3		3,1 1,2		3,1 1,2		3,1 1,3	
inhaltlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben										
überhaupt nicht (1)	3,7 13,9	17,6	4,4 14,4	18,8	2,2 12,6	14,8	6,2 15,4	21,6	4,2 14,3	18,5
	26,2	26,2	26,1	26,1	26,4	26,4	27,2	27,2	25,9	25,9
sehr stark (5)	38,3 17,9	56,2	38,3 16,8	55,1	38,4 20,4	58,8	36,9 14,4	51,3	38,4 17,1	55,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.015	100,0	2.755	100,0	1.260	100,0	298	100,0	2.457	100,0
Fälle insgesamt	4097	100,0	2810	100,0	1288	100,0	306	100,0	2504	100,0
*ohne Beurteilung (6)	82	2,0	54	1,9	27	2,1	8	2,5	47	1,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,5 1,1		3,6 1,0		3,4 1,1		3,5 1,1	
zeitlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben										
überhaupt nicht (1)	7,9 20,9	28,8	8,6 21,3	29,9	6,4 20,0	26,4	9,1 22,6	31,7	8,5 21,1	29,6
	25,7	25,7	25,5	25,5	26,1	26,1	27,3	27,3	25,3	25,3
sehr stark (5)	29,6 15,9	45,5	29,4 15,3	44,7	30,2 17,3	47,5	27,7 13,4	41,1	29,6 15,5	45,1
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.019	100,0	2.755	100,0	1.264	100,0	299	100,0	2.456	100,0
Fälle insgesamt	4095	100,0	2805	100,0	1290	100,0	305	100,0	2500	100,0
*ohne Beurteilung (6)	76	1,9	50	1,8	26	2,0	6	2,0	44	1,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,2 1,2		3,2 1,2		3,3 1,2		3,1 1,2		3,2 1,2	
Möglichkeit, überfachliche Qualifikationen zu erlangen										
überhaupt nicht (1)	13,1 25,1	38,2	15,4 27,1	42,5	8,1 20,9	29,0	11,4 26,4	37,8	15,9 27,1	43,0
	23,6	23,6	23,4	23,4	23,8	23,8	29,7	29,7	22,7	22,7
sehr stark (5)	24,1 14,1	38,2	21,6 12,5	34,1	29,5 17,7	47,2	21,6 11,0	32,6	21,6 12,7	34,3
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.725	100,0	2.547	100,0	1.178	100,0	256	100,0	2.291	100,0
Fälle insgesamt	4103	100,0	2812	100,0	1291	100,0	306	100,0	2506	100,0
*ohne Beurteilung (6)	379	9,2	265	9,4	114	8,8	51	16,5	214	8,6
arithm.Mittel Standardabw.	3,0 1,3		2,9 1,3		3,3 1,2		2,9 1,2		2,9 1,3	
gute Berufsvorbereitung										
überhaupt nicht (1)	13,3 21,1	34,4	17,3 25,3	42,6	4,7 11,9	16,6	7,0 22,4	29,4	18,7 25,7	44,4
	26,0	26,0	26,3	26,3	25,4	25,4	29,5	29,5	25,9	25,9
sehr stark (5)	24,7 14,9	39,6	21,2 9,9	31,1	32,3 25,7	58,0	27,1 14,1	41,2	20,4 9,4	29,8
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.544	100,0	2.427	100,0	1.117	100,0	285	100,0	2.142	100,0
Fälle insgesamt	4105	100,0	2812	100,0	1293	100,0	306	100,0	2506	100,0
*ohne Beurteilung (6)	562	13,7	385	13,7	176	13,6	21	7,0	364	14,5
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,3		2,8 1,2		3,6 1,1		3,2 1,1		2,8 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
LEHRANGEBOT																				
Frage 6: Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten organisatorischen Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.																				
Breite/Vielfalt des Lehrangebotes																				
sehr schlecht (1)	3,1 11,5	14,6	3,8 12,2	16,0	1,6 9,9	11,5	3,2 14,1	17,3	3,8 12,0	15,8										
	26,9	26,9	27,6	27,6	25,6	25,6	31,3	31,3	27,1	27,1										
sehr gut (5)	37,8 20,7	58,5	36,6 19,8	56,4	40,3 22,6	62,9	39,4 12,0	51,4	36,3 20,8	57,1										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.032	100,0	2.758	100,0	1.273	100,0	300	100,0	2.458	100,0										
Fälle insgesamt	4100	100,0	2805	100,0	1295	100,0	304	100,0	2501	100,0										
*ohne Beurteilung (6)	68	1,7	47	1,7	22	1,7	4	1,2	43	1,7										
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,0		3,6 1,1		3,7 1,0		3,4 1,0		3,6 1,1											
Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen																				
sehr schlecht (1)	6,5 21,6	28,1	8,2 22,6	30,8	2,9 19,5	22,4	9,9 22,5	32,4	8,0 22,7	30,7										
	30,0	30,0	31,2	31,2	27,6	27,6	34,3	34,3	30,8	30,8										
sehr gut (5)	30,2 11,6	41,8	28,6 9,4	38,0	33,7 16,4	50,1	27,2 6,1	33,3	28,7 9,8	38,5										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.000	100,0	2.717	100,0	1.283	100,0	294	100,0	2.423	100,0										
Fälle insgesamt	4099	100,0	2802	100,0	1297	100,0	302	100,0	2500	100,0										
*ohne Beurteilung (6)	99	2,4	85	3,1	14	1,1	9	2,9	77	3,1										
arithm.Mittel Standardabw.	3,2 1,1		3,1 1,1		3,4 1,1		3,0 1,1		3,1 1,1											
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen																				
sehr schlecht (1)	6,9 15,9	22,8	8,5 17,7	26,2	3,6 12,2	15,8	14,2 27,5	41,7	7,8 16,5	24,3										
	26,1	26,1	26,9	26,9	24,5	24,5	28,4	28,4	26,7	26,7										
sehr gut (5)	32,8 18,2	51,0	30,9 16,1	47,0	36,9 22,9	59,8	22,3 7,6	29,9	31,9 17,1	49,0										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.020	100,0	2.739	100,0	1.280	100,0	299	100,0	2.440	100,0										
Fälle insgesamt	4085	100,0	2795	100,0	1290	100,0	303	100,0	2491	100,0										
*ohne Beurteilung (6)	65	1,6	56	2,0	10	0,7	4	1,3	51	2,1										
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,2		3,3 1,2		3,6 1,1		2,8 1,2		3,3 1,2											
Organisatorische Möglichkeit, die geforderten Leistungsnachweise/Credit Points zu erwerben																				
sehr schlecht (1)	2,9 9,7	12,6	3,2 9,6	12,8	2,2 10,1	12,3	4,9 12,5	17,4	3,0 9,2	12,2										
	23,6	23,6	25,0	25,0	21,0	21,0	31,0	31,0	24,2	24,2										
sehr gut (5)	38,6 25,2	63,8	37,8 24,5	62,3	40,2 26,6	66,8	37,4 14,2	51,6	37,8 25,8	63,6										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.632	100,0	2.426	100,0	1.206	100,0	269	100,0	2.157	100,0										
Fälle insgesamt	4087	100,0	2795	100,0	1292	100,0	303	100,0	2491	100,0										
*ohne Beurteilung (6)	455	11,1	369	13,2	86	6,6	35	11,4	334	13,4										
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,0		3,7 1,0		3,8 1,0		3,4 1,0		3,7 1,0											
Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen																				
sehr schlecht (1)	2,0 5,7	7,7	2,5 7,4	9,9	1,0 2,2	3,2	8,1 17,1	25,2	1,8 6,2	8,0										
	14,9	14,9	16,2	16,2	12,2	12,2	23,8	23,8	15,3	15,3										
sehr gut (5)	34,6 42,7	77,3	33,4 40,4	73,8	37,0 47,7	84,7	31,2 19,8	51,0	33,7 43,0	76,7										
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.892	100,0	2.646	100,0	1.246	100,0	292	100,0	2.354	100,0										
Fälle insgesamt	4093	100,0	2798	100,0	1294	100,0	303	100,0	2496	100,0										
*ohne Beurteilung (6)	201	4,9	152	5,4	48	3,7	10	3,4	142	5,7										
arithm.Mittel Standardabw.	4,1 1,0		4,0 1,0		4,3 0,8		3,4 1,2		4,1 1,0											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Spezielle Betreuungsangebote in der Studieneingangsphase										
sehr schlecht (1)	9,9 19,5	29,4	11,0 21,4	32,4	7,7 15,5	23,2	16,7 29,8	46,5	10,3 20,4	30,7
	24,7	24,7	24,2	24,2	25,9	25,9	24,9	24,9	24,1	24,1
sehr gut (5)	26,1 19,7	45,8	24,5 19,0	43,5	29,8 21,1	50,9	16,7 11,9	28,6	25,4 19,9	45,3
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.458	100,0	2.361	100,0	1.097	100,0	258	100,0	2.103	100,0
Fälle insgesamt	4093	100,0	2800	100,0	1294	100,0	302	100,0	2497	100,0
*ohne Beurteilung (6)	635	15,5	439	15,7	196	15,2	44	14,6	395	15,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,3		3,2 1,3		3,4 1,2		2,8 1,3		3,2 1,3	

Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnungen

sehr schlecht (1)	7,3 17,3	24,6	7,8 19,5	27,3	6,2 12,5	18,7	19,8 23,8	43,6	6,3 19,0	25,3
	27,4	27,4	26,8	26,8	28,6	28,6	31,3	31,3	26,3	26,3
sehr gut (5)	33,6 14,5	48,1	32,2 13,7	45,9	36,5 16,2	52,7	17,4 7,6	25,0	34,0 14,5	48,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.970	100,0	2.710	100,0	1.260	100,0	297	100,0	2.413	100,0
Fälle insgesamt	4095	100,0	2800	100,0	1295	100,0	302	100,0	2498	100,0
*ohne Beurteilung (6)	125	3,0	90	3,2	35	2,7	5	1,6	85	3,4
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,2 1,1		3,4 1,1		2,7 1,2		3,3 1,1	

Ausreichende Angebote an Pflicht-Praktikumplätzen an der Hochschule

sehr schlecht (1)	10,7 15,2	25,9	12,6 15,2	27,8	6,6 15,0	21,6	10,9 20,1	31,0	12,9 14,3	27,2
	20,0	20,0	20,1	20,1	19,6	19,6	25,8	25,8	19,1	19,1
sehr gut (5)	23,5 30,7	54,2	21,2 30,9	52,1	28,7 30,1	58,8	25,9 17,3	43,2	20,3 33,4	53,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.443	100,0	1.686	100,0	757	100,0	260	100,0	1.426	100,0
Fälle insgesamt	4096	100,0	2802	100,0	1294	100,0	303	100,0	2498	100,0
*ohne Beurteilung (6)	1653	40,4	1116	39,8	537	41,5	44	14,4	1072	42,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,3		3,4 1,4		3,6 1,2		3,2 1,2		3,5 1,4	

Bitte beurteilen Sie die nachfolgend genannten didaktischen Aspekte zum Lehrangebot in Ihrem Studiengang.**Angebote zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens**

sehr schlecht (1)	6,2 17,4	23,6	6,5 18,9	25,4	5,8 14,3	20,1	6,5 23,4	29,9	6,4 18,3	24,7
	25,6	25,6	24,3	24,3	28,4	28,4	28,0	28,0	23,8	23,8
sehr gut (5)	32,3 18,5	50,8	31,7 18,7	50,4	33,6 18,0	51,6	30,5 11,6	42,1	31,9 19,6	51,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.835	100,0	2.639	100,0	1.196	100,0	289	100,0	2.350	100,0
Fälle insgesamt	4085	100,0	2795	100,0	1290	100,0	302	100,0	2493	100,0
*ohne Beurteilung (6)	251	6,1	156	5,6	94	7,3	12	4,1	144	5,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,2		3,4 1,2		3,4 1,1		3,2 1,1		3,4 1,2	

Nutzung audiovisueller Medien bzw. Multimedialprogrammen in Lehrveranstaltungen

sehr schlecht (1)	5,0 14,0	19,0	6,2 15,7	21,9	2,4 10,4	12,8	3,8 16,2	20,0	6,5 15,7	22,2
	22,6	22,6	24,0	24,0	19,5	19,5	23,4	23,4	24,1	24,1
sehr gut (5)	33,8 24,5	58,3	32,9 21,1	54,0	36,0 31,8	67,8	38,9 17,8	56,7	32,1 21,5	53,6
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.925	100,0	2.673	100,0	1.251	100,0	290	100,0	2.383	100,0
Fälle insgesamt	4080	100,0	2792	100,0	1288	100,0	302	100,0	2490	100,0
*ohne Beurteilung (6)	155	3,8	119	4,2	36	2,8	12	3,9	107	4,3
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,1		3,5 1,2		3,8 1,1		3,5 1,1		3,5 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Studienbezogene E-Learning-Angebote										
sehr schlecht (1)	12,9 21,1	34,0	14,6 22,8	37,4	9,2 17,6	26,8	8,5 21,4	29,9	15,3 23,0	38,3
	22,3	22,3	23,3	23,3	20,3	20,3	26,1	26,1	23,0	23,0
sehr gut (5)	26,3 17,4	43,7	25,2 14,0	39,2	28,6 24,3	52,9	27,4 16,6	44,0	25,0 13,7	38,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.438	100,0	2.322	100,0	1.116	100,0	251	100,0	2.071	100,0
Fälle insgesamt	4070	100,0	2785	100,0	1285	100,0	301	100,0	2484	100,0
*ohne Beurteilung (6)	632	15,5	463	16,6	169	13,1	50	16,6	413	16,6
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,3		3,0 1,3		3,4 1,3		3,2 1,2		3,0 1,3	
Betreuung in Tutorien										
sehr schlecht (1)	5,6 12,4	18,0	4,4 11,8	16,2	8,4 13,8	22,2	11,7 16,6	28,3	3,6 11,3	14,9
	21,3	21,3	21,3	21,3	21,4	21,4	25,6	25,6	20,8	20,8
sehr gut (5)	35,9 24,7	60,6	36,9 25,6	62,5	33,7 22,8	56,5	31,8 14,3	46,1	37,4 26,8	64,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.706	100,0	2.563	100,0	1.143	100,0	262	100,0	2.301	100,0
Fälle insgesamt	4080	100,0	2795	100,0	1285	100,0	301	100,0	2494	100,0
*ohne Beurteilung (6)	374	9,2	232	8,3	142	11,0	40	13,2	192	7,7
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,1		3,7 1,1		3,5 1,2		3,2 1,2		3,7 1,1	
Aufgreifen von Anregungen oder Vorschlägen der Studierenden										
sehr schlecht (1)	6,5 17,0	23,5	7,6 19,5	27,1	4,4 11,9	16,3	6,0 18,8	24,8	7,8 19,6	27,4
	29,8	29,8	30,7	30,7	27,9	27,9	36,3	36,3	30,0	30,0
sehr gut (5)	31,8 14,9	46,7	29,1 13,2	42,3	37,3 18,4	55,7	30,6 8,4	39,0	28,9 13,8	42,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.584	100,0	2.413	100,0	1.171	100,0	267	100,0	2.146	100,0
Fälle insgesamt	4080	100,0	2791	100,0	1289	100,0	301	100,0	2490	100,0
*ohne Beurteilung (6)	495	12,1	378	13,5	117	9,1	35	11,5	343	13,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,2 1,1		3,5 1,1		3,2 1,0		3,2 1,1	
Diskussionsmöglichkeiten in den Lehrveranstaltungen										
sehr schlecht (1)	4,7 11,7	16,4	6,0 13,6	19,6	2,2 7,7	9,9	1,6 11,2	12,8	6,5 13,9	20,4
	20,0	20,0	22,6	22,6	14,7	14,7	23,6	23,6	22,4	22,4
sehr gut (5)	36,1 27,4	63,5	36,1 21,8	57,9	36,1 39,4	75,5	41,3 22,4	63,7	35,5 21,7	57,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.991	100,0	2.716	100,0	1.275	100,0	298	100,0	2.418	100,0
Fälle insgesamt	4078	100,0	2790	100,0	1288	100,0	301	100,0	2489	100,0
*ohne Beurteilung (6)	87	2,1	74	2,7	13	1,0	3	1,0	71	2,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,5 1,1		4,0 1,0		3,7 1,0		3,5 1,2	
Bitte beurteilen Sie die Einhaltung didaktischer Prinzipien durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang.										
Vorbereitung der Lehrenden auf die Veranstaltungen										
sehr schlecht (1)	1,2 5,4	6,6	1,4 6,0	7,4	0,7 4,2	4,9	0,7 7,2	7,9	1,5 5,9	7,4
	20,5	20,5	20,4	20,4	20,7	20,7	27,3	27,3	19,6	19,6
sehr gut (5)	46,6 26,3	72,9	46,4 25,7	72,1	46,8 27,5	74,3	44,0 20,8	64,8	46,7 26,3	73,0
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.996	100,0	2.726	100,0	1.271	100,0	298	100,0	2.428	100,0
Fälle insgesamt	4064	100,0	2777	100,0	1287	100,0	299	100,0	2478	100,0
*ohne Beurteilung (6)	68	1,7	51	1,9	16	1,3	1	0,4	50	2,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 0,9		3,9 0,9		4,0 0,8		3,8 0,9		3,9 0,9	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Engagement der Lehrenden bei der Stoffvermittlung										
sehr schlecht (1)	1,7 6,6	8,3	2,0 7,6	9,6	0,9 4,5	5,4	1,0 7,4	8,4	2,1 7,6	9,7
	23,1	23,1	24,5	24,5	20,2	20,2	29,0	29,0	23,9	23,9
	45,4	68,7	44,3	66,0	47,7	74,3	42,7	62,6	44,5	66,4
sehr gut (5)	23,3		21,7		26,6		19,9		21,9	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.020	100,0	2.743	100,0	1.277	100,0	298	100,0	2.446	100,0
Fälle insgesamt	4054	100,0	2770	100,0	1284	100,0	298	100,0	2472	100,0
*ohne Beurteilung (6)	34	0,8	27	1,0	7	0,6	0	0,1	26	1,1
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 0,9		3,8 0,9		3,9 0,9		3,7 0,9		3,8 0,9	
Motivation für Lehrstoff durch die Lehrenden										
sehr schlecht (1)	1,9 11,1	13,0	2,2 12,6	14,8	1,3 7,7	9,0	2,2 14,0	16,2	2,3 12,5	14,8
	29,9	29,9	30,5	30,5	28,7	28,7	34,2	34,2	30,0	30,0
	39,6	57,1	38,5	54,7	41,9	62,4	33,0	49,7	39,2	55,3
sehr gut (5)	17,5		16,2		20,5		16,7		16,1	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.001	100,0	2.729	100,0	1.272	100,0	294	100,0	2.434	100,0
Fälle insgesamt	4062	100,0	2778	100,0	1284	100,0	299	100,0	2479	100,0
*ohne Beurteilung (6)	61	1,5	50	1,8	12	0,9	5	1,6	45	1,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,0		3,5 1,0		3,7 0,9		3,5 1,0		3,5 1,0	
Bezüge zu anderen Fächern in den Veranstaltungen										
sehr schlecht (1)	4,9 19,8	24,7	6,2 23,9	30,1	2,0 11,1	13,1	8,6 32,7	41,3	6,0 22,8	28,8
	30,5	30,5	31,8	31,8	27,9	27,9	33,8	33,8	31,5	31,5
	31,7	44,8	27,3	38,1	41,1	59,1	19,4	24,9	28,2	39,7
sehr gut (5)	13,1		10,8		18,0		5,5		11,5	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.970	100,0	2.701	100,0	1.269	100,0	293	100,0	2.408	100,0
Fälle insgesamt	4053	100,0	2775	100,0	1279	100,0	299	100,0	2476	100,0
*ohne Beurteilung (6)	83	2,1	74	2,7	9	0,7	6	2,2	67	2,7
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,1 1,1		3,6 1,0		2,8 1,0		3,2 1,1	
Präsentation des Lehrstoffs in den Veranstaltungen durch die Lehrenden										
sehr schlecht (1)	2,2 8,9	11,1	2,8 9,3	12,1	0,9 8,0	8,9	2,2 10,7	12,9	2,8 9,2	12,0
	28,9	28,9	30,7	30,7	24,9	24,9	36,0	36,0	30,0	30,0
	45,8	60,1	44,9	57,3	47,9	66,3	41,2	51,1	45,3	58,0
sehr gut (5)	14,3		12,4		18,4		9,9		12,7	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	4.021	100,0	2.744	100,0	1.277	100,0	297	100,0	2.447	100,0
Fälle insgesamt	4056	100,0	2773	100,0	1283	100,0	299	100,0	2474	100,0
*ohne Beurteilung (6)	36	0,9	29	1,1	6	0,5	2	0,8	27	1,1
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 0,9		3,5 0,9		3,7 0,9		3,5 0,9		3,6 0,9	
Angekündigter Lehrstoff wird während der Vorlesungszeit vermittelt										
sehr schlecht (1)	2,1 7,4	9,5	2,6 8,0	10,6	1,1 6,1	7,2	1,6 8,7	10,3	2,7 7,9	10,6
	21,1	21,1	22,2	22,2	18,8	18,8	27,3	27,3	21,6	21,6
	44,2	69,4	44,8	67,3	42,8	74,0	47,1	62,4	44,6	67,9
sehr gut (5)	25,2		22,5		31,2		15,3		23,3	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.958	100,0	2.700	100,0	1.258	100,0	293	100,0	2.407	100,0
Fälle insgesamt	4049	100,0	2767	100,0	1282	100,0	299	100,0	2468	100,0
*ohne Beurteilung (6)	90	2,2	67	2,4	23	1,8	6	1,8	62	2,5
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 1,0		3,8 1,0		4,0 0,9		3,7 0,9		3,8 1,0	

		Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Frage 7: Im Folgenden geht es um den Forschungs- und Praxisbezug des Lehrangebots. Bitte geben Sie für jeden Aspekt an: 1. Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt? 2. Wie beurteilen Sie diesen Aspekt?											
Forschungsbezug:											
Wichtigkeit: Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)											
unwichtig (1)		4,5 14,7	19,2	4,1 13,8	17,9	5,3 16,9	22,2	3,3 19,3	22,6	4,2 13,1	17,3
		22,1	22,1	20,7	20,7	25,1	25,1	26,3	26,3	20,1	20,1
sehr wichtig (5)		36,1 22,6	58,7	36,9 24,5	61,4	34,4 18,3	52,7	34,9 16,1	51,0	37,1 25,5	62,6
		4.060	100,0	2.781	100,0	1.279	100,0	297	100,0	2.484	100,0
arithm.Mittel Standardabw.		3,6 1,1		3,6 1,1		3,4 1,1		3,4 1,1		3,7 1,1	

Wichtigkeit: Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden

unwichtig (1)	6,5 17,0	23,5	6,1 17,6	23,7	7,3 15,7	23,0	6,7 21,7	28,4	6,1 17,1	23,2
	25,1	25,1	24,6	24,6	26,0	26,0	29,3	29,3	24,1	24,1
sehr wichtig (5)	32,0 19,4	51,4	31,5 20,1	51,6	33,1 17,9	51,0	28,9 13,3	42,2	31,9 20,9	52,8
	4.051	100,0	2.777	100,0	1.274	100,0	297	100,0	2.480	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,2		3,4 1,2		3,4 1,2		3,2 1,1		3,4 1,2	

Wichtigkeit: Möglichkeit im Studium, selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)

unwichtig (1)	9,7 15,2	24,9	9,0 15,7	24,7	11,3 14,1	25,4	10,4 19,8	30,2	8,8 15,2	24,0
	22,5	22,5	21,3	21,3	25,1	25,1	28,4	28,4	20,4	20,4
sehr wichtig (5)	28,1 24,4	52,5	28,3 25,8	54,1	27,9 21,5	49,4	25,0 16,4	41,4	28,7 26,9	55,6
	4.050	100,0	2.778	100,0	1.272	100,0	297	100,0	2.480	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,3		3,5 1,3		3,3 1,3		3,2 1,2		3,5 1,3	

Forschungsbezug:

Beurteilung: Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)

sehr schlecht (1)	4,5 17,3	21,8	3,6 15,3	18,9	6,8 22,2	29,0	3,8 17,6	21,4	3,6 15,0	18,6
	33,2	33,2	32,9	32,9	34,1	34,1	42,0	42,0	31,8	31,8
sehr gut (5)	31,0 14,0	45,0	33,0 15,3	48,3	26,1 10,8	36,9	27,6 9,0	36,6	33,6 16,1	49,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.565	100,0	2.524	100,0	1.041	100,0	272	100,0	2.251	100,0
Fälle insgesamt	4031	100,0	2763	100,0	1268	100,0	297	100,0	2466	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	467	11,6	240	8,7	227	17,9	25	8,5	214	8,7
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,4 1,0		3,1 1,1		3,2 1,0		3,4 1,0	

Beurteilung: Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden

sehr schlecht (1)	11,7 26,3	38,0	11,5 25,7	37,2	12,0 27,8	39,8	12,3 30,3	42,6	11,5 25,2	36,7
	30,1	30,1	30,2	30,2	29,9	29,9	31,0	31,0	30,1	30,1
sehr gut (5)	21,1 10,7	31,8	20,8 11,7	32,5	21,9 8,4	30,3	20,4 6,1	26,5	20,8 12,4	33,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.393	100,0	2.382	100,0	1.011	100,0	262	100,0	2.120	100,0
Fälle insgesamt	4028	100,0	2759	100,0	1269	100,0	297	100,0	2461	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	635	15,8	377	13,7	258	20,3	36	12,0	341	13,9
arithm.Mittel Standardabw.	2,9 1,2		3,0 1,2		2,9 1,1		2,8 1,1		3,0 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Beurteilung: Möglichkeit im Studium, selbst zu forschen (z.B. Forschungspraktikum)										
sehr schlecht (1)	19,1 25,4	44,5	19,6 24,6	44,2	17,8 27,2	45,0	17,3 35,3	52,6	19,9 23,3	43,2
	24,4	24,4	24,8	24,8	23,4	23,4	27,7	27,7	24,4	24,4
sehr gut (5)	18,0 13,1	31,1	17,7 13,3	31,0	18,8 12,8	31,6	14,1 5,6	19,7	18,2 14,3	32,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.181	100,0	2.236	100,0	946	100,0	250	100,0	1.986	100,0
Fälle insgesamt	4026	100,0	2755	100,0	1271	100,0	297	100,0	2458	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	845	21,0	519	18,9	325	25,6	48	16,0	472	19,2
arithm.Mittel Standardabw.	2,8 1,3		2,8 1,3		2,8 1,3		2,6 1,1		2,8 1,3	

Praxisbezug:**Wichtigkeit: Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)**

unwichtig (1)	1,0 2,7	3,7	1,3 3,7	5,0	0,1 0,5	0,6	0,0 1,1	1,1	1,5 4,0	5,5
	7,1	7,1	9,1	9,1	2,9	2,9	3,3	3,3	9,8	9,8
sehr wichtig (5)	22,9 66,3	89,2	25,0 60,9	85,9	18,3 78,1	96,4	11,1 84,5	95,6	26,7 58,0	84,7
	4.056	100,0	2.776	100,0	1.280	100,0	299	100,0	2.477	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,5 0,8		4,4 0,9		4,7 0,5		4,8 0,5		4,4 0,9	

Wichtigkeit: Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)

unwichtig (1)	1,5 3,4	4,9	2,1 4,3	6,4	0,2 1,2	1,4	0,0 0,9	0,9	2,4 4,7	7,1
	10,6	10,6	11,9	11,9	7,8	7,8	4,3	4,3	12,8	12,8
sehr wichtig (5)	29,0 55,5	84,5	28,5 53,2	81,7	30,1 60,6	90,7	20,7 74,1	94,8	29,4 50,7	80,1
	4.046	100,0	2.770	100,0	1.276	100,0	299	100,0	2.471	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,3 0,9		4,3 1,0		4,5 0,7		4,7 0,6		4,2 1,0	

Wichtigkeit: Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)

unwichtig (1)	1,6 2,9	4,5	2,2 3,6	5,8	0,5 1,3	1,8	0,0 0,5	0,5	2,4 4,0	6,4
	8,8	8,8	10,0	10,0	6,1	6,1	4,4	4,4	10,7	10,7
sehr wichtig (5)	23,9 62,7	86,6	24,4 59,9	84,3	23,0 69,0	92,0	12,5 82,6	95,1	25,8 57,1	82,9
	4.039	100,0	2.766	100,0	1.273	100,0	298	100,0	2.468	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,4 0,9		4,4 1,0		4,6 0,7		4,8 0,5		4,3 1,0	

Praxisbezug:**Beurteilung: Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)**

sehr schlecht (1)	5,7 15,4	21,1	7,7 20,1	27,8	1,3 5,4	6,7	2,6 11,4	14,0	8,4 21,1	29,5
	24,5	24,5	26,6	26,6	20,0	20,0	28,3	28,3	26,4	26,4
sehr gut (5)	33,0 21,4	54,4	30,3 15,2	45,5	38,7 34,5	73,2	36,9 20,8	57,7	29,5 14,6	44,1
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.907	100,0	2.655	100,0	1.252	100,0	291	100,0	2.364	100,0
Fälle insgesamt	4039	100,0	2763	100,0	1277	100,0	298	100,0	2465	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	132	3,3	108	3,9	24	1,9	7	2,5	101	4,1
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,2		3,3 1,2		4,0 0,9		3,6 1,0		3,2 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Beurteilung: Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)										
sehr schlecht (1)	10,5 23,6	34,1	13,1 28,3	41,4	5,0 13,3	18,3	5,3 18,5	23,8	14,0 29,5	43,5
	24,8	24,8	24,3	24,3	25,9	25,9	27,5	27,5	23,9	23,9
sehr gut (5)	24,8 16,2	41,0	22,1 12,3	34,4	30,8 24,9	55,7	31,8 16,8	48,6	20,9 11,7	32,6
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.781	100,0	2.596	100,0	1.185	100,0	287	100,0	2.310	100,0
Fälle insgesamt	4038	100,0	2765	100,0	1273	100,0	298	100,0	2467	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	257	6,4	169	6,1	88	6,9	11	3,7	158	6,4
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,2		2,9 1,2		3,6 1,1		3,4 1,1		2,9 1,2	

Beurteilung: Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)

sehr schlecht (1)	10,5 20,6	31,1	13,6 24,0	37,6	3,7 13,0	16,7	2,2 8,4	10,6	15,1 26,0	41,1
	21,6	21,6	21,8	21,8	21,3	21,3	22,1	22,1	21,7	21,7
sehr gut (5)	24,7 22,6	47,3	22,9 17,7	40,6	28,7 33,3	62,0	30,7 36,6	67,3	21,9 15,3	37,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.734	100,0	2.568	100,0	1.167	100,0	284	100,0	2.284	100,0
Fälle insgesamt	4037	100,0	2764	100,0	1273	100,0	297	100,0	2467	100,0
kann ich nicht beurteilen (6)	303	7,5	197	7,1	106	8,4	13	4,5	183	7,4
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,3		3,1 1,3		3,7 1,2		3,9 1,1		3,0 1,3	

STUDIENVERLAUF

Frage 9: Sind Sie gegenüber Ihrer ursprünglichen zeitlichen Studienplanung in Verzug?

nein	2.492	61,4	1.669	60,1	823	64,4	174	57,9	1.496	60,3
ja, ca. ein Semester	1.041	25,7	687	24,7	354	27,7	92	30,6	595	24,0
ja, ca. 2-3 Semester	425	10,5	329	11,8	96	7,5	29	9,8	299	12,1
ja, mehr als 3 Semester	99	2,4	94	3,4	5	0,4	5	1,8	89	3,6
	4.057	100,0	2.779	100,0	1.278	100,0	300	100,0	2.479	100,0

**Frage 10: Beabsichtigen Sie, ...
das Studienfach zu wechseln?**

nein, auf keinen Fall (1)	84,5 9,4	93,9	84,1 9,8	93,9	85,5 8,5	94,0	84,5 9,7	94,2	84,0 9,8	93,8
	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,4	3,4	3,2	3,2
ja, sicher (5)	1,7 1,2	2,9	1,7 1,2	2,9	1,5 1,2	2,7	1,2 1,1	2,3	1,8 1,2	3,0
	4.055	100,0	2.780	100,0	1.275	100,0	300	100,0	2.480	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	1,3 0,7		1,3 0,7		1,2 0,7		1,2 0,7		1,3 0,7	

die Hochschule zu wechseln?

nein, auf keinen Fall (1)	72,4 13,2	85,6	68,8 14,5	83,3	80,2 10,5	90,7	78,1 11,6	89,7	67,7 14,8	82,5
	8,6	8,6	10,0	10,0	5,5	5,5	7,6	7,6	10,3	10,3
ja, sicher (5)	3,3 2,5	5,8	3,9 2,9	6,8	2,2 1,6	3,8	1,4 1,3	2,7	4,2 3,1	7,3
	4.048	100,0	2.773	100,0	1.276	100,0	300	100,0	2.473	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	1,5 1,0		1,6 1,0		1,3 0,8		1,4 0,8		1,6 1,0	

Ihr Studium aufzugeben?

nein, auf keinen Fall (1)	88,7 7,2	95,9	88,2 7,8	96,0	89,7 5,9	95,6	86,6 9,5	96,1	88,4 7,6	96,0
	2,8	2,8	2,6	2,6	3,2	3,2	2,2	2,2	2,7	2,7
ja, sicher (5)	1,1 0,2	1,3	1,1 0,3	1,4	1,2 0,0	1,2	1,3 0,5	1,8	1,1 0,2	1,3

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
Frage 11: Geben Sie bitte an, inwieweit Sie in den folgenden Bereichen durch Ihr bisheriges Studium gefördert worden sind.																				
Fachliche Kenntnisse																				
gar nicht gefördert (1)	0,4 2,9	3,3	0,4 2,5	2,9	0,4 3,6	4,0	0,6 5,4	6,0	0,3 2,1	2,4										
	14,7	14,7	13,4	13,4	17,4	17,4	20,8	20,8	12,5	12,5										
sehr stark gefördert (5)	44,1 38,0	82,1	43,9 39,9	83,8	44,7 33,8	78,5	53,4 19,7	73,1	42,7 42,3	85,0										
	4.045	100,0	2.770	100,0	1.275	100,0	299	100,0	2.471	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	4,2 0,8		4,2 0,8		4,1 0,8		3,9 0,8		4,2 0,8											
Praktische Fähigkeiten, Berufs-/Praxisbezogenheit																				
gar nicht gefördert (1)	10,3 25,9	36,2	13,3 30,6	43,9	3,9 15,5	19,4	2,3 11,2	13,5	14,6 32,9	47,5										
	26,8	26,8	26,1	26,1	28,3	28,3	23,7	23,7	26,4	26,4										
sehr stark gefördert (5)	24,0 13,1	37,1	20,1 10,0	30,1	32,4 19,9	52,3	40,3 22,5	62,8	17,6 8,5	26,1										
	4.046	100,0	2.772	100,0	1.274	100,0	298	100,0	2.474	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,0 1,2		2,8 1,2		3,5 1,1		3,7 1,0		2,7 1,2											
Autonomie und Selbständigkeit																				
gar nicht gefördert (1)	2,9 7,4	10,3	3,4 7,2	10,6	2,1 7,9	10,0	3,0 9,9	12,9	3,4 6,8	10,2										
	18,3	18,3	16,7	16,7	21,6	21,6	20,3	20,3	16,3	16,3										
sehr stark gefördert (5)	37,6 33,8	71,4	35,2 37,5	72,7	42,9 25,6	68,5	39,8 27,1	66,9	34,7 38,8	73,5										
	4.046	100,0	2.770	100,0	1.276	100,0	298	100,0	2.471	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,0		4,0 1,1		3,8 1,0		3,8 1,0		4,0 1,1											
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen																				
gar nicht gefördert (1)	5,4 13,4	18,8	7,3 15,6	22,9	1,2 8,5	9,7	2,6 15,4	18,0	7,9 15,7	23,6										
	24,9	24,9	28,1	28,1	18,0	18,0	28,4	28,4	28,0	28,0										
sehr stark gefördert (5)	33,7 22,6	56,3	31,2 17,7	48,9	39,1 33,2	72,3	36,7 16,9	53,6	30,5 17,8	48,3										
	4.047	100,0	2.769	100,0	1.278	100,0	298	100,0	2.471	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,4 1,2		3,9 1,0		3,5 1,0		3,3 1,2											
Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden																				
gar nicht gefördert (1)	3,8 16,0	19,8	3,1 15,0	18,1	5,4 18,0	23,4	3,3 25,7	29,0	3,0 13,8	16,8										
	28,0	28,0	26,9	26,9	30,5	30,5	35,1	35,1	25,9	25,9										
sehr stark gefördert (5)	33,7 18,5	52,2	34,5 20,5	55,0	31,9 14,2	46,1	28,4 7,5	35,9	35,2 22,1	57,3										
	4.049	100,0	2.774	100,0	1.275	100,0	298	100,0	2.476	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,5 1,1		3,3 1,1		3,1 1,0		3,6 1,1											
Fachübergreifendes Denken																				
gar nicht gefördert (1)	6,0 19,7	25,7	7,5 23,8	31,3	2,8 10,7	13,5	7,3 22,9	30,2	7,5 23,9	31,4										
	29,1	29,1	29,8	29,8	27,6	27,6	41,1	41,1	28,4	28,4										
sehr stark gefördert (5)	30,2 15,0	45,2	26,1 12,8	38,9	39,2 19,7	58,9	22,4 6,3	28,7	26,6 13,6	40,2										
	4.051	100,0	2.774	100,0	1.277	100,0	299	100,0	2.475	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,1 1,1		3,6 1,0		3,0 1,0		3,1 1,2											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Fragen und Probleme anzuwenden										
gar nicht gefördert (1)	3,2 13,4	16,6	3,8 14,7	18,5	1,8 10,6	12,4	5,4 23,1	28,5	3,6 13,7	17,3
	28,9	28,9	29,4	29,4	27,9	27,9	38,2	38,2	28,4	28,4
sehr stark gefördert (5)	34,6 19,9	54,5	33,0 19,1	52,1	38,3 21,4	59,7	24,2 9,1	33,3	34,0 20,4	54,4
	4.047	100,0	2.769	100,0	1.278	100,0	298	100,0	2.471	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,5 1,1		3,7 1,0		3,1 1,0		3,5 1,1	
Befähigung, im Ausland zu studieren/zu arbeiten										
gar nicht gefördert (1)	24,0 24,5	48,5	27,3 23,9	51,2	16,7 26,0	42,7	44,5 27,5	72,0	25,3 23,5	48,8
	22,2	22,2	20,9	20,9	25,0	25,0	14,8	14,8	21,7	21,7
sehr stark gefördert (5)	16,6 12,7	29,3	15,3 12,6	27,9	19,5 12,8	32,3	7,4 5,8	13,2	16,2 13,4	29,6
	4.028	100,0	2.759	100,0	1.269	100,0	295	100,0	2.464	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,7 1,3		2,6 1,4		2,9 1,3		2,0 1,2		2,7 1,4	
Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein										
gar nicht gefördert (1)	21,0 27,1	48,1	19,9 26,0	45,9	23,4 29,5	52,9	24,6 38,5	63,1	19,3 24,5	43,8
	26,2	26,2	25,4	25,4	27,9	27,9	21,9	21,9	25,9	25,9
sehr stark gefördert (5)	16,6 9,1	25,7	18,4 10,3	28,7	12,8 6,4	19,2	11,3 3,7	15,0	19,3 11,1	30,4
	4.032	100,0	2.764	100,0	1.268	100,0	297	100,0	2.467	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,7 1,2		2,7 1,3		2,5 1,2		2,3 1,1		2,8 1,3	
Beschäftigungsfähigkeit (Fähigkeit, eine Beschäftigung zu erlangen und zu behalten)										
gar nicht gefördert (1)	14,1 21,3	35,4	16,4 24,2	40,6	9,0 14,9	23,9	15,2 25,2	40,4	16,6 24,1	40,7
	30,2	30,2	29,6	29,6	31,4	31,4	35,4	35,4	28,9	28,9
sehr stark gefördert (5)	23,5 11,0	34,5	20,5 9,3	29,8	30,0 14,6	44,6	20,5 3,7	24,2	20,5 9,9	30,4
	4.003	100,0	2.738	100,0	1.265	100,0	291	100,0	2.447	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,0 1,2		2,8 1,2		3,3 1,2		2,7 1,1		2,8 1,2	
Kritisches Denken										
gar nicht gefördert (1)	6,2 12,5	18,7	7,6 12,2	19,8	3,1 13,0	16,1	5,5 15,0	20,5	7,9 11,9	19,8
	21,8	21,8	20,1	20,1	25,7	25,7	27,7	27,7	19,1	19,1
sehr stark gefördert (5)	34,4 25,1	59,5	34,8 25,3	60,1	33,5 24,7	58,2	36,5 15,3	51,8	34,6 26,5	61,1
	4.044	100,0	2.769	100,0	1.274	100,0	299	100,0	2.471	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,2		3,6 1,2		3,6 1,1		3,4 1,1		3,6 1,2	
Ethisches Verantwortungsbewusstsein										
gar nicht gefördert (1)	15,6 18,9	34,5	17,2 19,7	36,9	12,0 17,1	29,1	8,7 16,7	25,4	18,2 20,1	38,3
	26,9	26,9	27,1	27,1	26,6	26,6	30,4	30,4	26,6	26,6
sehr stark gefördert (5)	25,0 13,6	38,6	24,1 12,0	36,1	27,0 17,3	44,3	32,6 11,6	44,2	23,1 12,0	35,1
	4.036	100,0	2.767	100,0	1.269	100,0	298	100,0	2.470	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,0 1,3		2,9 1,3		3,2 1,3		3,2 1,1		2,9 1,3	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
Frage 12: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?																				
die Leistungsanforderungen im Fachstudium																				
keine Schwierigkeiten (1)	19,9 27,1	47,0	19,4 28,4	47,8	21,2 24,2	45,4	19,0 32,1	51,1	19,4 27,9	47,3										
	28,4	28,4	27,8	27,8	29,7	29,7	29,1	29,1	27,7	27,7										
große Schwierigkeiten (5)	18,7 5,9	24,6	19,0 5,5	24,5	18,0 6,8	24,8	16,7 3,2	19,9	19,2 5,7	24,9										
	4.045	100,0	2.772	100,0	1.273	100,0	297	100,0	2.475	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,6 1,2		2,6 1,2		2,7 1,2		2,5 1,1		2,6 1,2											
Orientierungsprobleme im Studium																				
keine Schwierigkeiten (1)	29,2 28,7	57,9	26,4 27,4	53,8	35,2 31,4	66,6	16,3 22,0	38,3	27,7 28,1	55,8										
	21,3	21,3	21,9	21,9	20,0	20,0	23,0	23,0	21,8	21,8										
große Schwierigkeiten (5)	15,3 5,5	20,8	17,3 6,9	24,2	10,9 2,5	13,4	24,0 14,8	38,8	16,5 5,9	22,4										
	4.037	100,0	2.768	100,0	1.269	100,0	298	100,0	2.471	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,4 1,2		2,5 1,2		2,1 1,1		3,0 1,3		2,4 1,2											
das Fehlen fester Lern- und Arbeitsgruppen																				
keine Schwierigkeiten (1)	41,5 24,7	66,2	40,8 24,8	65,6	43,1 24,4	67,5	30,6 24,7	55,3	42,0 24,9	66,9										
	16,4	16,4	16,8	16,8	15,6	15,6	21,5	21,5	16,2	16,2										
große Schwierigkeiten (5)	13,6 3,8	17,4	13,7 3,9	17,6	13,4 3,5	16,9	18,2 4,9	23,1	13,1 3,8	16,9										
	4.033	100,0	2.767	100,0	1.267	100,0	296	100,0	2.470	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,1 1,2		2,2 1,2		2,1 1,2		2,4 1,2		2,1 1,2											
die Konkurrenz unter Studierenden																				
keine Schwierigkeiten (1)	49,2 23,8	73,0	46,8 23,9	70,7	54,5 23,7	78,2	53,9 26,2	80,1	46,0 23,6	69,6										
	13,3	13,3	13,7	13,7	12,3	12,3	10,5	10,5	14,1	14,1										
große Schwierigkeiten (5)	10,0 3,7	13,7	11,5 4,1	15,6	6,7 2,8	9,5	7,8 1,7	9,5	11,9 4,4	16,3										
	4.033	100,0	2.768	100,0	1.265	100,0	296	100,0	2.472	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,0 1,2		2,0 1,2		1,8 1,1		1,8 1,0		2,1 1,2											
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden																				
keine Schwierigkeiten (1)	55,3 22,8	78,1	53,0 22,4	75,4	60,3 23,6	83,9	58,6 20,4	79,0	52,4 22,6	75,0										
	12,0	12,0	13,4	13,4	8,9	8,9	12,1	12,1	13,5	13,5										
große Schwierigkeiten (5)	7,5 2,4	9,9	8,4 2,8	11,2	5,6 1,6	7,2	7,3 1,5	8,8	8,6 2,9	11,5										
	4.040	100,0	2.770	100,0	1.271	100,0	297	100,0	2.473	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	1,8 1,1		1,9 1,1		1,6 1,0		1,7 1,0		1,9 1,1											
der Umgang mit Lehrenden																				
keine Schwierigkeiten (1)	37,6 33,5	71,1	33,9 33,9	67,8	45,8 32,5	78,3	33,7 38,4	72,1	33,9 33,3	67,2										
	18,6	18,6	20,5	20,5	14,5	14,5	18,7	18,7	20,7	20,7										
große Schwierigkeiten (5)	8,2 2,1	10,3	9,4 2,4	11,8	5,8 1,4	7,2	7,0 2,2	9,2	9,6 2,4	12,0										
	4.047	100,0	2.773	100,0	1.274	100,0	297	100,0	2.477	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,0 1,0		2,1 1,1		1,8 1,0		2,1 1,0		2,1 1,1											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Prüfungen effizient vorzubereiten										
keine Schwierigkeiten (1)	17,7 27,9	45,6	16,8 28,0	44,8	19,7 27,6	47,3	12,5 28,4	40,9	17,3 27,9	45,2
	25,7	25,7	26,5	26,5	23,8	23,8	25,2	25,2	26,7	26,7
große Schwierigkeiten (5)	20,7 8,1	28,8	20,9 7,8	28,7	20,2 8,8	29,0	24,9 9,0	33,9	20,4 7,6	28,0
	4.024	100,0	2.755	100,0	1.269	100,0	297	100,0	2.458	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,7 1,2		2,7 1,2		2,7 1,2		2,9 1,2		2,7 1,2	
schriftliche Arbeiten wie Referate, Hausarbeiten abzufassen										
keine Schwierigkeiten (1)	25,5 32,5	58,0	25,3 31,6	56,9	25,8 34,5	60,3	17,8 29,0	46,8	26,2 31,9	58,1
	23,8	23,8	23,1	23,1	25,4	25,4	23,8	23,8	23,0	23,0
große Schwierigkeiten (5)	13,2 5,0	18,2	14,1 5,9	20,0	11,1 3,2	14,3	18,4 11,0	29,4	13,6 5,3	18,9
	4.024	100,0	2.752	100,0	1.272	100,0	297	100,0	2.455	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,4 1,1		2,4 1,2		2,3 1,1		2,8 1,3		2,4 1,2	
Beteiligung an Diskussionen in Lehrveranstaltungen										
keine Schwierigkeiten (1)	28,6 25,7	54,3	25,8 24,2	50,0	34,8 28,8	63,6	27,9 24,0	51,9	25,5 24,2	49,7
	23,5	23,5	24,5	24,5	21,3	21,3	21,5	21,5	24,8	24,8
große Schwierigkeiten (5)	16,8 5,4	22,2	19,1 6,5	25,6	12,0 3,1	15,1	19,2 7,3	26,5	19,0 6,4	25,4
	4.027	100,0	2.762	100,0	1.265	100,0	296	100,0	2.465	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,4 1,2		2,6 1,2		2,2 1,1		2,5 1,3		2,6 1,2	
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache										
keine Schwierigkeiten (1)	39,0 21,1	60,1	42,3 20,5	62,8	31,9 22,5	54,4	27,8 12,9	40,7	44,0 21,4	65,4
	20,7	20,7	19,3	19,3	23,7	23,7	21,8	21,8	19,0	19,0
große Schwierigkeiten (5)	11,1 8,1	19,2	10,2 7,7	17,9	13,1 8,8	21,9	15,1 22,5	37,6	9,6 6,0	15,6
	3.904	100,0	2.685	100,0	1.219	100,0	280	100,0	2.405	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,3 1,3		2,2 1,3		2,4 1,3		2,9 1,5		2,1 1,2	
Sicherung der Studienfinanzierung										
keine Schwierigkeiten (1)	28,7 16,7	45,4	29,8 16,9	46,7	26,2 16,2	42,4	16,2 13,3	29,5	31,4 17,3	48,7
	17,3	17,3	16,3	16,3	19,4	19,4	18,9	18,9	16,0	16,0
große Schwierigkeiten (5)	17,1 20,3	37,4	16,8 20,2	37,0	17,6 20,7	38,3	18,6 33,1	51,7	16,6 18,7	35,3
	4.013	100,0	2.762	100,0	1.252	100,0	295	100,0	2.467	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,8 1,5		2,8 1,5		2,9 1,5		3,4 1,5		2,7 1,5	
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester										
keine Schwierigkeiten (1)	15,2 25,4	40,6	15,3 25,3	40,6	14,8 25,6	40,4	12,2 23,0	35,2	15,7 25,6	41,3
	26,0	26,0	25,4	25,4	27,2	27,2	34,4	34,4	24,4	24,4
große Schwierigkeiten (5)	22,4 11,0	33,4	23,4 10,5	33,9	20,4 12,0	32,4	22,5 7,9	30,4	23,5 10,8	34,3
	4.029	100,0	2.757	100,0	1.272	100,0	296	100,0	2.461	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,9 1,2		2,9 1,2		2,9 1,2		2,9 1,1		2,9 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH											
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen																				
keine Schwierigkeiten (1)	21,6 11,6	33,2	21,0 11,0	32,0	22,9 13,0	35,9	24,0 5,5	29,5	20,7 11,6	32,3										
	25,0	25,0	22,5	22,5	30,3	30,3	24,2	24,2	22,4	22,4										
große Schwierigkeiten (5)	16,3 25,5	41,8	17,7 27,8	45,5	13,2 20,6	33,8	14,1 32,3	46,4	18,1 27,3	45,4										
	3.711	100,0	2.556	100,0	1.155	100,0	251	100,0	2.305	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,5		3,2 1,5		3,0 1,4		3,3 1,5		3,2 1,5											
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren (Fachidentifikation)																				
keine Schwierigkeiten (1)	46,5 28,5	75,0	45,4 28,2	73,6	48,9 29,4	78,3	46,0 27,9	73,9	45,3 28,2	73,5										
	14,5	14,5	14,6	14,6	14,2	14,2	16,4	16,4	14,4	14,4										
große Schwierigkeiten (5)	7,7 2,8	10,5	8,7 3,1	11,8	5,4 2,2	7,6	6,3 3,3	9,6	9,0 3,1	12,1										
	4.032	100,0	2.763	100,0	1.268	100,0	295	100,0	2.468	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	1,9 1,1		2,0 1,1		1,8 1,0		1,9 1,1		2,0 1,1											
mangelnder Freiraum zur Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)																				
keine Schwierigkeiten (1)	22,6 24,0	46,6	22,9 23,0	45,9	22,0 26,3	48,3	17,5 22,6	40,1	23,5 23,1	46,6										
	24,3	24,3	24,7	24,7	23,3	23,3	28,5	28,5	24,3	24,3										
große Schwierigkeiten (5)	18,5 10,6	29,1	18,4 11,0	29,4	18,7 9,7	28,4	18,6 12,7	31,3	18,4 10,8	29,2										
	4.014	100,0	2.757	100,0	1.257	100,0	293	100,0	2.465	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,7 1,3		2,7 1,3		2,7 1,3		2,9 1,3		2,7 1,3											
Frage 13: Wie beurteilen Sie die Studienanforderungen in Ihrem Hauptstudienfach bzw. Kernfach?																				
hinsichtlich des fachlichen Anforderungsniveaus																				
zu niedrig (1)	2,4 10,9	13,3	2,2 9,2	11,4	2,6 14,7	17,3	3,5 14,2	17,7	2,1 8,6	10,7										
gerade richtig	54,9	54,9	53,8	53,8	57,2	57,2	53,1	53,1	53,9	53,9										
zu hoch (5)	26,8 5,0	31,8	28,8 5,9	34,7	22,5 3,0	25,5	25,3 4,0	29,3	29,2 6,2	35,4										
	4.041	100,0	2.777	100,0	1.265	100,0	297	100,0	2.480	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,2 0,8		3,3 0,8		3,1 0,8		3,1 0,8		3,3 0,8											
hinsichtlich der Selbständigkeit in der Studiengestaltung																				
zu niedrig (1)	9,1 18,4	27,5	9,0 16,4	25,4	9,5 22,7	32,2	7,7 15,3	23,0	9,1 16,6	25,7										
gerade richtig	56,7	56,7	57,0	57,0	56,0	56,0	56,2	56,2	57,1	57,1										
zu hoch (5)	13,4 2,4	15,8	14,9 2,7	17,6	10,2 1,6	11,8	17,4 3,5	20,9	14,6 2,6	17,2										
	4.031	100,0	2.768	100,0	1.263	100,0	297	100,0	2.471	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	2,8 0,9		2,9 0,9		2,7 0,8		2,9 0,9		2,9 0,9											
hinsichtlich der Stofffülle																				
zu niedrig (1)	1,1 7,4	8,5	1,1 6,6	7,7	1,1 9,1	10,2	1,5 9,9	11,4	1,1 6,3	7,4										
gerade richtig	40,2	40,2	40,6	40,6	39,6	39,6	44,7	44,7	40,1	40,1										
zu hoch (5)	36,6 14,7	51,3	36,8 14,8	51,6	36,0 14,3	50,3	33,0 10,9	43,9	37,3 15,3	52,6										
	4.029	100,0	2.764	100,0	1.265	100,0	295	100,0	2.468	100,0										
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 0,9		3,6 0,9		3,5 0,9		3,4 0,9		3,6 0,9											

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
hinsichtlich des Verstehens zugrunde liegender Prinzipien										
zu niedrig (1)	2,4 12,0	14,4	2,6 12,2	14,8	2,0 11,5	13,5	2,5 12,0	14,5	2,6 12,2	14,8
gerade richtig	62,6 21,1	62,6	61,8 21,4	61,8	64,3 20,3	64,3	63,0 19,7	63,0	61,7 21,6	61,7
zu hoch (5)	2,0	23,1	2,0	23,4	1,9	22,2	2,8	22,5	1,9	23,5
	4.021	100,0	2.762	100,0	1.258	100,0	294	100,0	2.469	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 0,7		3,1 0,7		3,1 0,7		3,1 0,7		3,1 0,7	

hinsichtlich der Analyse komplexer Sachverhalte/Themenbereiche										
zu niedrig (1)	2,5 13,4	15,9	2,6 12,9	15,5	2,3 14,6	16,9	3,4 14,7	18,1	2,6 12,7	15,3
gerade richtig	55,6	55,6	55,5	55,5	55,9	55,9	49,7	49,7	56,2	56,2
zu hoch (5)	25,8 2,6	28,4	26,0 3,0	29,0	25,3 1,9	27,2	28,8 3,4	32,2	25,6 3,0	28,6
	4.002	100,0	2.757	100,0	1.245	100,0	294	100,0	2.463	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 0,8		3,1 0,8		3,1 0,7		3,1 0,8		3,1 0,8	

AUSSTATTUNG

Frage 14: Wie häufig kommt es in Ihrem Studiengang für Sie persönlich zu Beeinträchtigungen der Studiensituation durch folgende Aspekte?

Beeinträchtigungen der Studiensituation durch eine zu große Zahl an Teilnehmer/innen (Überfüllung von Lehrveranstaltungen)?

nie (1)	27,9 25,5	53,4	20,2 23,9	44,1	44,7 28,9	73,6	7,1 12,5	19,6	21,8 25,2	47,0
	14,4	14,4	15,3	15,3	12,4	12,4	15,8	15,8	15,3	15,3
sehr häufig (5)	18,8 13,4	32,2	23,0 17,6	40,6	9,8 4,2	14,0	26,3 38,2	64,5	22,6 15,1	37,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.982	100,0	2.723	100,0	1.259	100,0	294	100,0	2.429	100,0
Fälle insgesamt	4048	100,0	2774	100,0	1274	100,0	297	100,0	2477	100,0
*ohne Beurteilung (6)	67	1,6	51	1,8	16	1,2	3	1,0	48	1,9
arithm.Mittel Standardabw.	2,6 1,4		2,9 1,4		2,0 1,2		3,8 1,3		2,8 1,4	

Im letzten Semester sind einzelne Termine wichtiger Lehrveranstaltungen ausgefallen.

nie (1)	36,9 33,2	70,1	39,9 30,8	70,7	30,6 38,4	69,0	11,5 25,7	37,2	43,2 31,4	74,6
	15,5	15,5	14,7	14,7	17,3	17,3	21,6	21,6	13,9	13,9
sehr häufig (5)	9,9 4,4	14,3	9,9 4,7	14,6	10,0 3,7	13,7	24,5 16,7	41,2	8,2 3,3	11,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.863	100,0	2.625	100,0	1.238	100,0	278	100,0	2.348	100,0
Fälle insgesamt	4042	100,0	2770	100,0	1272	100,0	297	100,0	2473	100,0
*ohne Beurteilung (6)	179	4,4	145	5,2	35	2,7	20	6,6	125	5,1
arithm.Mittel Standardabw.	2,1 1,1		2,1 1,2		2,2 1,1		3,1 1,3		2,0 1,1	

Laborplätze sind nicht oder nur für einen zu kurzen Zeitraum zu erhalten.

nie (1)	50,6 19,8	70,4	49,8 17,9	67,7	51,6 22,2	73,8	24,2 12,8	37,0	52,1 18,3	70,4
	12,9	12,9	12,9	12,9	13,0	13,0	19,7	19,7	12,3	12,3
sehr häufig (5)	11,0 5,6	16,6	12,4 7,0	19,4	9,3 3,8	13,1	25,2 18,1	43,3	11,3 6,1	17,4
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.120	100,0	1.187	100,0	933	100,0	96	100,0	1.091	100,0
Fälle insgesamt	4012	100,0	2744	100,0	1268	100,0	293	100,0	2451	100,0
*ohne Beurteilung (6)	1892	47,2	1557	56,7	335	26,4	197	67,2	1360	55,5
arithm.Mittel Standardabw.	2,0 1,3		2,1 1,3		1,9 1,2		3,0 1,4		2,0 1,3	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Wie häufig mussten Sie sich für Veranstaltungen, die Sie besuchen wollten, anmelden?										
nie (1)	27,2 27,1	54,3	18,3 26,1	44,4	46,6 29,1	75,7	7,6 16,0	23,6	19,6 27,4	47,0
	17,1	17,1	18,5	18,5	14,1	14,1	18,6	18,6	18,5	18,5
sehr häufig (5)	11,6 17,1	28,7	14,1 22,9	37,0	5,9 4,3	10,2	27,7 30,2	57,9	12,5 22,0	34,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.822	100,0	2.626	100,0	1.195	100,0	281	100,0	2.345	100,0
Fälle insgesamt	4043	100,0	2769	100,0	1274	100,0	295	100,0	2473	100,0
*ohne Beurteilung (6)	221	5,5	142	5,1	79	6,2	14	4,8	128	5,2
arithm.Mittel Standardabw.	2,6 1,4		3,0 1,4		1,9 1,1		3,6 1,3		2,9 1,4	

Ich konnte Veranstaltungen nicht wie beabsichtigt besuchen, weil die Anmeldezahl bereits erreicht ist.

nie (1)	58,9 14,8	73,7	52,0 15,4	67,4	73,8 13,6	87,4	21,6 12,3	33,9	55,7 15,7	71,4
	9,5	9,5	10,9	10,9	6,3	6,3	18,0	18,0	10,1	10,1
sehr häufig (5)	10,1 6,8	16,9	12,3 9,4	21,7	5,1 1,1	6,2	24,0 24,1	48,1	10,9 7,6	18,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.824	100,0	2.627	100,0	1.197	100,0	281	100,0	2.346	100,0
Fälle insgesamt	4037	100,0	2766	100,0	1271	100,0	297	100,0	2469	100,0
*ohne Beurteilung (6)	213	5,3	139	5,0	74	5,8	16	5,2	124	5,0
arithm.Mittel Standardabw.	1,9 1,3		2,1 1,4		1,5 0,9		3,2 1,5		2,0 1,3	

Frage 15: Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in Ihrem Studiengang?**Verfügbarkeit von EDV-Arbeitsplätzen**

überhaupt nicht zufrieden (1)	4,8 10,4	15,2	5,4 11,9	17,3	3,5 7,2	10,7	4,4 11,5	15,9	5,5 12,0	17,5
	17,0	17,0	18,7	18,7	13,5	13,5	22,1	22,1	18,3	18,3
sehr zufrieden (5)	29,7 38,2	67,9	29,7 34,3	64,0	29,9 45,9	75,8	32,4 29,7	62,1	29,3 34,9	64,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.788	100,0	2.528	100,0	1.260	100,0	279	100,0	2.249	100,0
Fälle insgesamt	4047	100,0	2771	100,0	1276	100,0	297	100,0	2474	100,0
*ohne Beurteilung (6)	259	6,4	243	8,8	16	1,2	18	6,1	225	9,1
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,2		3,8 1,2		4,1 1,1		3,7 1,1		3,8 1,2	

Öffnungszeiten der EDV-Räume bzw. Computer-Pools

überhaupt nicht zufrieden (1)	3,4 7,1	10,5	3,8 7,8	11,6	2,7 5,7	8,4	4,3 7,4	11,7	3,7 7,9	11,6
	14,6	14,6	16,6	16,6	10,6	10,6	18,9	18,9	16,3	16,3
sehr zufrieden (5)	29,4 45,4	74,8	30,9 40,9	71,8	26,5 54,5	81,0	34,5 34,9	69,4	30,5 41,6	72,1
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.737	100,0	2.484	100,0	1.253	100,0	281	100,0	2.203	100,0
Fälle insgesamt	4042	100,0	2770	100,0	1272	100,0	297	100,0	2473	100,0
*ohne Beurteilung (6)	305	7,5	286	10,3	19	1,5	16	5,5	270	10,9
arithm.Mittel Standardabw.	4,1 1,1		4,0 1,1		4,2 1,0		3,9 1,1		4,0 1,1	

Öffnungszeiten der Bibliothek

überhaupt nicht zufrieden (1)	4,6 8,1	12,7	4,2 7,6	11,8	5,6 9,0	14,6	8,2 10,1	18,3	3,7 7,3	11,0
	10,3	10,3	10,0	10,0	11,0	11,0	14,7	14,7	9,4	9,4
sehr zufrieden (5)	27,2 49,8	77,0	25,4 52,9	78,3	31,2 43,1	74,3	35,0 32,0	67,0	24,3 55,4	79,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.935	100,0	2.693	100,0	1.242	100,0	286	100,0	2.406	100,0
Fälle insgesamt	4048	100,0	2773	100,0	1276	100,0	297	100,0	2476	100,0
*ohne Beurteilung (6)	113	2,8	80	2,9	33	2,6	11	3,5	70	2,8
arithm.Mittel Standardabw.	4,1 1,2		4,2 1,1		4,0 1,2		3,7 1,2		4,2 1,1	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Verfügbarkeit von Fachliteratur										
überhaupt nicht zufrieden (1)	6,6 13,5	20,1	6,5 12,4	18,9	7,0 15,9	22,9	19,4 22,0	41,4	4,9 11,3	16,2
	20,0	20,0	19,7	19,7	20,8	20,8	25,2	25,2	19,0	19,0
sehr zufrieden (5)	32,1 27,7	59,8	32,6 28,8	61,4	31,1 25,1	56,2	22,3 11,1	33,4	33,8 31,0	64,8
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.901	100,0	2.673	100,0	1.228	100,0	286	100,0	2.387	100,0
Fälle insgesamt	4047	100,0	2772	100,0	1275	100,0	297	100,0	2475	100,0
*ohne Beurteilung (6)	146	3,6	100	3,6	46	3,6	11	3,7	89	3,6
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,2		3,6 1,2		3,5 1,2		2,8 1,3		3,7 1,2	

Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen (z.B. für Lerngruppen, zum Lesen und Lernen)

überhaupt nicht zufrieden (1)	21,8 24,9	46,7	21,7 24,8	46,5	22,1 25,2	47,3	42,1 29,8	71,9	19,2 24,2	43,4
	20,4	20,4	21,0	21,0	19,2	19,2	15,7	15,7	21,6	21,6
sehr zufrieden (5)	18,0 14,9	32,9	17,7 14,8	32,5	18,5 15,0	33,5	7,3 5,1	12,4	18,9 16,0	34,9
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.886	100,0	2.625	100,0	1.261	100,0	282	100,0	2.343	100,0
Fälle insgesamt	4047	100,0	2772	100,0	1275	100,0	298	100,0	2474	100,0
*ohne Beurteilung (6)	161	4,0	147	5,3	15	1,1	16	5,4	131	5,3
arithm.Mittel Standardabw.	2,8 1,4		2,8 1,4		2,8 1,4		2,0 1,2		2,9 1,4	

Technische Ausstattung der Veranstaltungsräume

überhaupt nicht zufrieden (1)	3,4 10,8	14,2	3,9 11,6	15,5	2,5 9,2	11,7	4,9 10,6	15,5	3,8 11,7	15,5
	22,0	22,0	23,2	23,2	19,4	19,4	27,6	27,6	22,6	22,6
sehr zufrieden (5)	36,0 27,7	63,7	35,2 26,1	61,3	37,8 31,1	68,9	37,0 19,9	56,9	35,0 26,9	61,9
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.927	100,0	2.683	100,0	1.245	100,0	288	100,0	2.395	100,0
Fälle insgesamt	4044	100,0	2772	100,0	1272	100,0	298	100,0	2474	100,0
*ohne Beurteilung (6)	117	2,9	89	3,2	27	2,1	10	3,4	79	3,2
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,7 1,1		3,9 1,0		3,6 1,1		3,7 1,1	

Ausstattung der Labore

überhaupt nicht zufrieden (1)	4,0 11,6	15,6	5,0 11,9	16,9	2,7 11,3	14,0	5,1 16,0	21,1	5,0 11,6	16,6
	23,1	23,1	25,8	25,8	19,9	19,9	37,5	37,5	25,0	25,0
sehr zufrieden (5)	35,8 25,4	61,2	37,0 20,2	57,2	34,4 31,6	66,0	34,5 7,0	41,5	37,2 21,2	58,4
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.893	100,0	1.026	100,0	867	100,0	73	100,0	953	100,0
Fälle insgesamt	4020	100,0	2758	100,0	1262	100,0	296	100,0	2462	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2127	52,9	1732	62,8	395	31,3	223	75,3	1509	61,3
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,6 1,1		3,8 1,1		3,2 1,0		3,6 1,1	

Gesamtzustand der Veranstaltungsräume (z.B. Mobiliar, Wände)

überhaupt nicht zufrieden (1)	6,6 16,6	23,2	7,9 19,4	27,3	3,8 10,5	14,3	9,6 22,0	31,6	7,7 19,1	26,8
	26,5	26,5	28,1	28,1	23,2	23,2	33,8	33,8	27,4	27,4
sehr zufrieden (5)	32,1 18,2	50,3	29,8 14,9	44,7	37,0 25,4	62,4	26,1 8,4	34,5	30,2 15,7	45,9
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.997	100,0	2.730	100,0	1.267	100,0	295	100,0	2.435	100,0
Fälle insgesamt	4037	100,0	2765	100,0	1272	100,0	298	100,0	2467	100,0
*ohne Beurteilung (6)	40	1,0	35	1,3	5	0,4	3	1,0	32	1,3
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,2		3,2 1,2		3,7 1,1		3,0 1,1		3,3 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Zugänge zum W-Lan, die räumlich unabhängiges Arbeiten mit dem eigenen PC ermöglichen										
überhaupt nicht zufrieden (1)	5,2	14,7	4,8	15,6	6,0	13,0	10,2	19,7	4,3	15,2
	9,5		10,8		7,0		9,5		10,9	
	12,9	12,9	15,0	15,0	8,9	8,9	20,9	20,9	14,4	14,4
sehr zufrieden (5)	28,5	72,4	30,2	69,4	25,4	78,1	27,7	59,4	30,4	70,3
	43,9		39,2		52,7		31,7		39,9	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.411	100,0	2.226	100,0	1.185	100,0	191	100,0	2.035	100,0
Fälle insgesamt	4042	100,0	2767	100,0	1275	100,0	296	100,0	2471	100,0
*ohne Beurteilung (6)	631	15,6	541	19,6	90	7,1	105	35,5	436	17,6
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 1,2		3,9 1,2		4,1 1,2		3,6 1,3		3,9 1,2	

BERATUNGS- UND SERVICEEINRICHTUNGEN**Frage 16: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Serviceeinrichtungen/Beratungsleistungen?****Zentrales Studierendensekretariat/Immatrikulationsbüro**

überhaupt nicht zufrieden (1)	8,3 14,7	23,0	9,9 16,8	26,7	4,7 10,3	15,0	8,7 14,1	22,8	10,1 17,1	27,2
	26,2	26,2	29,0	29,0	20,2	20,2	28,7	28,7	29,0	29,0
sehr zufrieden (5)	31,6 19,3	50,9	29,5 14,8	44,3	36,1 28,8	64,9	33,3 15,2	48,5	29,0 14,8	43,8
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.574	100,0	2.436	100,0	1.139	100,0	284	100,0	2.151	100,0
Fälle insgesamt	4041	100,0	2767	100,0	1274	100,0	297	100,0	2470	100,0
*ohne Beurteilung (6)	467	11,6	331	12,0	136	10,7	13	4,3	318	12,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,2		3,2 1,2		3,7 1,1		3,3 1,2		3,2 1,2	

Fakultäts-/Fach-/Studiengangssekretariat

überhaupt nicht zufrieden (1)	4,9 10,8	15,7	6,4 13,2	19,6	2,0 5,9	7,9	5,9 9,9	15,8	6,4 13,5	19,9
	20,8	20,8	23,6	23,6	15,2	15,2	33,2	33,2	22,5	22,5
sehr zufrieden (5)	34,3 29,2	63,5	35,2 21,7	56,9	32,6 44,3	76,9	32,7 18,3	51,0	35,5 22,1	57,6
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.420	100,0	2.284	100,0	1.136	100,0	230	100,0	2.054	100,0
Fälle insgesamt	4037	100,0	2766	100,0	1271	100,0	294	100,0	2472	100,0
*ohne Beurteilung (6)	617	15,3	482	17,4	135	10,6	64	21,7	419	16,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,5 1,2		4,1 1,0		3,5 1,1		3,5 1,2	

Zentrale Studienberatung

überhaupt nicht zufrieden (1)	8,2 15,1	23,3	9,7 16,6	26,3	4,4 11,2	15,6	13,6 15,9	29,5	9,0 16,8	25,8
	29,4	29,4	29,8	29,8	28,2	28,2	27,6	27,6	30,2	30,2
sehr zufrieden (5)	31,3 16,1	47,4	29,9 14,0	43,9	35,0 21,2	56,2	29,0 13,9	42,9	30,0 14,0	44,0
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.827	100,0	1.298	100,0	529	100,0	189	100,0	1.109	100,0
Fälle insgesamt	4011	100,0	2749	100,0	1263	100,0	296	100,0	2452	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2185	54,5	1451	52,8	734	58,1	108	36,3	1343	54,8
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,2		3,2 1,2		3,6 1,1		3,1 1,2		3,2 1,2	

Studienfachberatung durch Lehrende

überhaupt nicht zufrieden (1)	5,3 13,0	18,3	6,4 15,1	21,5	3,0 8,6	11,6	7,2 13,6	20,8	6,3 15,3	21,6
	23,9	23,9	26,2	26,2	19,1	19,1	29,4	29,4	25,8	25,8
sehr zufrieden (5)	38,4 19,4	57,8	35,8 16,6	52,4	44,0 25,4	69,4	34,7 15,0	49,7	35,9 16,8	52,7
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.628	100,0	1.773	100,0	855	100,0	221	100,0	1.552	100,0
Fälle insgesamt	4024	100,0	2756	100,0	1268	100,0	295	100,0	2461	100,0
*ohne Beurteilung (6)	1396	34,7	983	35,7	413	32,6	74	25,2	909	36,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,4 1,1		3,8 1,0		3,4 1,1		3,4 1,1	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Studentische Studienberatung (z.B. Fachschaft)										
überhaupt nicht zufrieden (1)	4,6 10,6	15,2	4,3 10,8	15,1	5,5 9,9	15,4	6,6 8,8	15,4	4,0 11,1	15,1
	21,6	21,6	21,0	21,0	23,5	23,5	23,0	23,0	20,8	20,8
sehr zufrieden (5)	36,5 26,7	63,2	37,4 26,5	63,9	33,7 27,3	61,0	38,9 22,6	61,5	37,2 26,9	64,1
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.376	100,0	1.798	100,0	578	100,0	195	100,0	1.603	100,0
Fälle insgesamt	4007	100,0	2742	100,0	1266	100,0	295	100,0	2447	100,0
*ohne Beurteilung (6)	1631	40,7	944	34,4	688	54,3	100	34,0	844	34,5
arithm.Mittel Standardabw.	3,7 1,1		3,7 1,1		3,7 1,1		3,6 1,1		3,7 1,1	
Akademisches Auslandsamt/International Office										
überhaupt nicht zufrieden (1)	6,9 12,8	19,7	7,4 13,0	20,4	5,8 12,2	18,0	6,7 14,7	21,4	7,5 12,9	20,4
	26,1	26,1	26,5	26,5	25,3	25,3	27,1	27,1	26,5	26,5
sehr zufrieden (5)	28,9 25,3	54,2	27,7 25,2	52,9	31,2 25,5	56,7	23,7 27,8	51,5	28,2 25,0	53,2
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.366	100,0	925	100,0	441	100,0	87	100,0	838	100,0
Fälle insgesamt	4025	100,0	2755	100,0	1271	100,0	295	100,0	2460	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2659	66,1	1830	66,4	830	65,3	208	70,6	1621	65,9
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,2		3,5 1,2		3,6 1,2		3,5 1,2		3,5 1,2	
Angebote zur Unterstützung beim Übergang in den Beruf (z.B. Mentoring-Programm, Career Services)										
überhaupt nicht zufrieden (1)	15,7 18,3	34,0	18,5 18,6	37,1	10,4 17,8	28,2	30,1 21,5	51,6	17,4 18,3	35,7
	25,1	25,1	24,9	24,9	25,3	25,3	30,5	30,5	24,4	24,4
sehr zufrieden (5)	22,7 18,1	40,8	22,0 15,9	37,9	24,1 22,3	46,4	11,7 6,3	18,0	23,0 16,9	39,9
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.174	100,0	776	100,0	398	100,0	67	100,0	709	100,0
Fälle insgesamt	4030	100,0	2767	100,0	1263	100,0	297	100,0	2470	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2856	70,9	1991	72,0	865	68,5	230	77,4	1761	71,3
arithm.Mittel Standardabw.	3,1 1,3		3,0 1,3		3,3 1,3		2,4 1,2		3,0 1,3	
Praktikumsvermittlung: Unterstützung beim Finden von externen Praktikumsplätzen										
überhaupt nicht zufrieden (1)	20,8 23,8	44,6	27,3 26,3	53,6	9,5 19,5	29,0	21,8 24,6	46,4	28,4 26,6	55,0
	17,7	17,7	17,3	17,3	18,3	18,3	20,6	20,6	16,7	16,7
sehr zufrieden (5)	22,3 15,5	37,8	17,3 11,8	29,1	30,9 21,8	52,7	21,2 11,8	33,0	16,6 11,8	28,4
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.781	100,0	1.127	100,0	654	100,0	181	100,0	946	100,0
Fälle insgesamt	4034	100,0	2761	100,0	1273	100,0	297	100,0	2463	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2253	55,8	1633	59,2	619	48,6	116	39,1	1517	61,6
arithm.Mittel Standardabw.	2,9 1,4		2,6 1,4		3,4 1,3		2,8 1,3		2,6 1,4	
Beratung zur hochschulischen Weiterbildung (z.B. zur Aufnahme eines Masterstudiums)										
überhaupt nicht zufrieden (1)	17,0 21,3	38,3	22,2 25,8	48,0	10,5 15,7	26,2	28,9 25,1	54,0	21,2 26,0	47,2
	21,2	21,2	22,4	22,4	19,8	19,8	21,7	21,7	22,4	22,4
sehr zufrieden (5)	23,0 17,4	40,4	17,7 11,9	29,6	29,7 24,3	54,0	14,3 10,0	24,3	18,2 12,2	30,4
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	1.113	100,0	618	100,0	495	100,0	83	100,0	535	100,0
Fälle insgesamt	4026	100,0	2759	100,0	1267	100,0	296	100,0	2462	100,0
*ohne Beurteilung (6)	2913	72,4	2141	77,6	772	60,9	214	72,1	1928	78,3
arithm.Mittel Standardabw.	3,0 1,3		2,7 1,3		3,4 1,3		2,5 1,3		2,7 1,3	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Prüfungsamt: Verfahren zur Prüfungsanmeldung und -organisation										
überhaupt nicht zufrieden (1)	10,4	26,2	12,1	29,8	7,0	19,2	20,4	40,5	11,1	28,5
	15,8		17,7		12,2		20,1		17,4	
	20,8	20,8	22,6	22,6	17,2	17,2	27,9	27,9	22,0	22,0
sehr zufrieden (5)	31,0	53,0	28,3	47,5	36,3	63,5	22,8	31,5	28,9	49,4
	22,0		19,2		27,2		8,7		20,5	
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	3.354	100,0	2.208	100,0	1.147	100,0	232	100,0	1.976	100,0
Fälle insgesamt	4036	100,0	2765	100,0	1271	100,0	297	100,0	2468	100,0
*ohne Beurteilung (6)	681	16,9	558	20,2	124	9,7	65	21,9	493	20,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,4 1,3		3,2 1,3		3,6 1,2		2,8 1,2		3,3 1,3	

Beratungsleistung und Servicebereitschaft des Prüfungsamtes

überhaupt nicht zufrieden (1)	14,0 15,7	29,7	15,7 16,4	32,1	10,8 14,3	25,1	19,4 24,3	43,7	15,2 15,3	30,5
	24,1	24,1	24,5	24,5	23,2	23,2	28,5	28,5	24,0	24,0
sehr zufrieden (5)	26,6 19,6	46,2	25,5 18,0	43,5	28,8 22,9	51,7	20,8 7,0	27,8	26,1 19,4	45,5
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.686	100,0	1.773	100,0	913	100,0	204	100,0	1.569	100,0
Fälle insgesamt	4030	100,0	2760	100,0	1270	100,0	295	100,0	2465	100,0
*ohne Beurteilung (6)	1344	33,3	987	35,8	357	28,1	91	30,8	897	36,4
arithm.Mittel Standardabw.	3,2 1,3		3,1 1,3		3,4 1,3		2,7 1,2		3,2 1,3	

GESAMTZUFRIEDENHEIT**Frage 17: Alles in allem: wie zufrieden sind Sie mit...****der Betreuung durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang?**

überhaupt nicht zufrieden (1)	2,7 11,6	14,3	3,4 13,8	17,2	1,1 6,7	7,8	1,4 13,2	14,6	3,6 13,9	17,5
	25,0	25,0	27,1	27,1	20,6	20,6	29,8	29,8	26,7	26,7
sehr zufrieden (5)	41,7 19,0	60,7	40,9 14,8	55,7	43,6 28,0	71,6	42,9 12,6	55,5	40,6 15,1	55,7
	4.037	100,0	2.765	100,0	1.272	100,0	299	100,0	2.467	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,0		3,5 1,0		3,9 0,9		3,5 0,9		3,5 1,0	

der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen?

überhaupt nicht zufrieden (1)	0,9 6,4	7,3	1,0 6,5	7,5	0,7 6,1	6,8	1,1 12,8	13,9	0,9 5,8	6,7
	19,2	19,2	19,0	19,0	19,7	19,7	28,1	28,1	17,9	17,9
sehr zufrieden (5)	49,7 23,8	73,5	49,5 24,0	73,5	50,1 23,4	73,5	46,7 11,2	57,9	49,9 25,5	75,4
	4.028	100,0	2.759	100,0	1.269	100,0	298	100,0	2.461	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 0,9		3,9 0,9		3,9 0,9		3,5 0,9		3,9 0,9	

der didaktischen Vermittlung des Lehrstoffs?

überhaupt nicht zufrieden (1)	4,8 16,1	20,9	6,4 17,8	24,2	1,3 12,6	13,9	5,8 17,1	22,9	6,5 17,8	24,3
	33,3	33,3	34,3	34,3	31,3	31,3	34,5	34,5	34,2	34,2
sehr zufrieden (5)	36,1 9,6	45,7	33,4 8,2	41,6	42,1 12,6	54,7	33,9 8,8	42,7	33,3 8,1	41,4
	4.031	100,0	2.760	100,0	1.271	100,0	296	100,0	2.464	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,0		3,2 1,0		3,5 0,9		3,2 1,0		3,2 1,0	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
mit dem Aufbau, der Struktur Ihres Studienganges?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	7,3 18,6	25,9	8,3 19,7	28,0	5,2 16,1	21,3	10,0 29,4	39,4	8,1 18,6	26,7
	27,1	27,1	27,1	27,1	27,1	27,1	31,4	31,4	26,6	26,6
sehr zufrieden (5)	33,3 13,6	46,9	32,5 12,3	44,8	35,2 16,4	51,6	22,7 6,6	29,3	33,6 13,0	46,6
	4.028	100,0	2.757	100,0	1.272	100,0	298	100,0	2.459	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,2 1,1		3,4 1,1		2,9 1,1		3,2 1,1	

den Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen Ihres Studiengangs?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	8,8 13,5	22,3	11,6 16,9	28,5	2,7 6,0	8,7	26,9 23,4	50,3	9,7 16,1	25,8
	20,1	20,1	22,4	22,4	14,9	14,9	22,9	22,9	22,4	22,4
sehr zufrieden (5)	27,9 29,8	57,7	27,7 21,4	49,1	28,2 48,3	76,5	18,7 8,2	26,9	28,8 23,0	51,8
	4.024	100,0	2.756	100,0	1.268	100,0	298	100,0	2.459	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,3		3,3 1,3		4,1 1,0		2,6 1,3		3,4 1,3	

der sachlich-räumlichen Ausstattung in Ihrem Studiengang?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	5,2 12,7	17,9	6,4 14,7	21,1	2,4 8,5	10,9	8,2 19,4	27,6	6,2 14,1	20,3
	24,7	24,7	26,8	26,8	20,1	20,1	31,5	31,5	26,3	26,3
sehr zufrieden (5)	35,6 21,8	57,4	34,1 18,0	52,1	38,9 30,1	69,0	33,5 7,5	41,0	34,2 19,3	53,5
	4.022	100,0	2.755	100,0	1.267	100,0	297	100,0	2.458	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,1		3,4 1,1		3,9 1,0		3,1 1,1		3,5 1,1	

den Serviceleistungen an Ihrer Hochschule?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	5,9 17,4	23,3	7,6 20,4	28,0	2,3 10,8	13,1	10,9 28,0	38,9	7,2 19,5	26,7
	33,9	33,9	35,5	35,5	30,6	30,6	37,2	37,2	35,3	35,3
sehr zufrieden (5)	30,4 12,3	42,7	26,4 10,0	36,4	39,0 17,3	56,3	19,8 4,1	23,9	27,2 10,8	38,0
	4.000	100,0	2.739	100,0	1.261	100,0	295	100,0	2.444	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,3 1,1		3,1 1,1		3,6 1,0		2,8 1,0		3,1 1,1	

dem bisher erreichten Wissen und Können (Studienrertrag insgesamt)?										
überhaupt nicht zufrieden (1)	2,7 9,4	12,1	3,0 10,3	13,3	1,9 7,5	9,4	5,1 12,6	17,7	2,8 10,0	12,8
	26,5	26,5	27,7	27,7	24,0	24,0	35,5	35,5	26,8	26,8
sehr zufrieden (5)	43,5 17,9	61,4	43,5 15,5	59,0	43,6 23,0	66,6	38,3 8,5	46,8	44,1 16,4	60,5
	4.032	100,0	2.762	100,0	1.270	100,0	298	100,0	2.464	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,6 1,0		3,6 1,0		3,8 0,9		3,3 1,0		3,6 1,0	

Frage 17a: Alles in allem:**Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen im Studium?**

überhaupt nicht zufrieden (1)	3,1 12,8	15,9	3,8 14,6	18,4	1,7 8,8	10,5	4,1 22,5	26,6	3,7 13,7	17,4
	26,4	26,4	27,9	27,9	23,4	23,4	36,2	36,2	26,9	26,9
sehr zufrieden (5)	41,7 16,0	57,7	40,6 13,1	53,7	43,9 22,2	66,1	32,8 4,4	37,2	41,6 14,1	55,7
	4.049	100,0	2.774	100,0	1.275	100,0	299	100,0	2.475	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,0		3,4 1,0		3,8 1,0		3,1 0,9		3,5 1,0	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hoch- schulen		Uni ohne PH	
Frage 18: Alles in allem: Studieren Sie gern an Ihrer Hochschule?										
gar nicht gern (1)	3,5 7,6	11,1	4,2 8,4	12,6	2,1 5,9	8,0	4,7 10,4	15,1	4,1 8,2	12,3
	16,2	16,2	17,2	17,2	14,0	14,0	22,3	22,3	16,6	16,6
sehr gern (5)	38,4 34,2	72,6	39,8 30,3	70,1	35,4 42,6	78,0	38,9 23,6	62,5	39,9 31,2	71,1
	4.050	100,0	2.775	100,0	1.276	100,0	299	100,0	2.475	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,9 1,1		3,8 1,1		4,1 1,0		3,7 1,1		3,9 1,1	

EVALUATIONEN**Frage 19a: Haben Sie bereits an Evaluationen (Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, z. B. Lehrveranstaltungsbeurteilungen) in Ihrem Fachbereich teilgenommen?**

ja, ich habe bereits an Evaluationen in meinem Fachbereich teilgenommen	3.251	80,8	2.307	83,8	944	74,2	214	71,4	2.094	85,3
nein, mir sind aber Evaluationen in meinem Fachbereich bekannt	271	6,7	144	5,2	127	10,0	12	4,1	131	5,4
nein, ich weiß von keinen Evaluationen in meinem Fachbereich	503	12,5	301	10,9	202	15,8	73	24,4	228	9,3
	4.025	100,0	2.753	100,0	1.273	100,0	299	100,0	2.454	100,0

Frage 19b: Haben aus Ihrer Sicht die in Ihrem Fach zuletzt durchgeführten Evaluationen zu Verbesserungen geführt?

überhaupt nicht (1)	23,8 25,4	49,2	26,3 27,0	53,3	17,7 21,6	39,3	36,6 26,6	63,2	25,2 27,0	52,2
	24,2	24,2	23,0	23,0	27,0	27,0	21,8	21,8	23,2	23,2
sehr stark (5)	22,8 3,7	26,5	21,1 2,5	23,6	26,9 6,8	33,7	13,2 1,8	15,0	22,1 2,5	24,6
Fallzahl (ohne fehlende Werte)	2.422	100,0	1.715	100,0	707	100,0	175	100,0	1.540	100,0
Fälle insgesamt	4022	100,0	2755	100,0	1267	100,0	299	100,0	2457	100,0
kann ich nicht beurteilen	1600	39,8	1040	37,7	560	44,2	124	41,4	916	37,3
arithm.Mittel Standardabw.	2,6 1,2		2,5 1,2		2,8 1,2		2,2 1,1		2,5 1,2	

STUDIENGEBÜHREN**Frage 20: Zahlen Sie derzeit Studienbeiträge bzw. -gebühren?**

Ja	2.681	66,4	1.793	64,8	888	70,1	183	61,0	1.610	65,2
Nein, noch nicht, ich rechne aber in den nächsten zwei Semestern (einschließlich WS 09/10) damit.	53	1,3	41	1,5	12	0,9	5	1,5	37	1,5
Nein, ich zahle keine Studiengebühren und rechne auch in absehbarer Zeit nicht damit, weil meine Hochschule keine Studiengebühren plant.	13	0,3	5	0,2	8	0,6	1	0,3	4	0,2
Nein, ich zahle keine Studiengebühren und rechne auch in absehbarer Zeit nicht damit, weil ich von Studiengebühren befreit bin.	1.288	31,9	929	33,6	359	28,3	111	37,2	817	33,1
	4.035	100,0	2.767	100,0	1.268	100,0	299	100,0	2.468	100,0

Frage 21: Rechnen Sie damit, dass die Einführung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren zu der angestrebten Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen führen wird? Ich rechne mit...

keiner Veränderung	1.581	39,1	1.164	42,0	417	32,7	170	57,0	994	40,2
leichter Verbesserung	1.877	46,4	1.277	46,1	600	47,1	109	36,7	1.168	47,2
deutlicher Verbesserung	405	10,0	241	8,7	164	12,9	9	3,1	231	9,4
weiß nicht	181	4,5	88	3,2	93	7,3	10	3,2	78	3,2
	4.043	100,0	2.769	100,0	1.274	100,0	298	100,0	2.471	100,0

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Frage 22: Wenn Sie über die Verwendung von Studienbeiträgen bzw. -gebühren an Ihrer Hochschule zu entscheiden hätten: Wie wichtig wäre Ihnen die Verbesserung in den folgenden Bereichen?										
Filterfrage: Die Frage 22 richtet sich an Studierende, die in Frage 20 die Positionen 1, 2 oder 4 gewählt haben.										
Betreuung durch die Lehrenden in Ihrem Studiengang/mehr Lehrpersonal										
unwichtig (1)	2,7 6,9	9,6	2,3 5,5	7,8	3,7 10,0	13,7	0,9 3,6	4,5	2,4 5,7	8,1
	17,2	17,2	15,7	15,7	20,7	20,7	13,3	13,3	16,0	16,0
sehr wichtig (5)	33,1 40,0	73,1	32,3 44,2	76,5	34,8 30,7	65,5	35,9 46,4	82,3	31,9 44,0	75,9
	3.982	100,0	2.743	100,0	1.239	100,0	295	100,0	2.448	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 1,0		4,1 1,0		3,8 1,1		4,2 0,9		4,1 1,0	

Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen

unwichtig (1)	3,3 6,4	9,7	3,6 6,9	10,5	2,4 5,3	7,7	0,3 5,7	6,0	4,0 7,1	11,1
	16,0	16,0	16,9	16,9	13,9	13,9	18,1	18,1	16,8	16,8
sehr wichtig (5)	35,1 39,2	74,3	34,7 37,9	72,6	36,0 42,3	78,3	34,0 41,9	75,9	34,7 37,4	72,1
	3.983	100,0	2.742	100,0	1.240	100,0	296	100,0	2.447	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 1,1		4,0 1,1		4,1 1,0		4,1 0,9		3,9 1,1	

Didaktische Vermittlung des Lehrstoffs

unwichtig (1)	2,3 6,4	8,7	2,3 6,8	9,1	2,2 5,5	7,7	1,1 4,9	6,0	2,4 7,1	9,5
	20,0	20,0	19,3	19,3	21,7	21,7	15,4	15,4	19,8	19,8
sehr wichtig (5)	34,3 37,0	71,3	33,2 38,4	71,6	36,8 33,8	70,6	38,2 40,4	78,6	32,6 38,2	70,8
	3.965	100,0	2.729	100,0	1.236	100,0	296	100,0	2.433	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,0 1,0		4,0 1,0		3,9 1,0		4,1 0,9		4,0 1,0	

Aufbau, Struktur Ihres Studienganges

unwichtig (1)	4,2 8,7	12,9	4,7 10,6	15,3	3,2 4,6	7,8	1,4 6,0	7,4	5,1 11,1	16,2
	23,6	23,6	23,4	23,4	24,0	24,0	20,4	20,4	23,7	23,7
sehr wichtig (5)	32,1 31,4	63,5	31,1 30,3	61,4	34,4 33,8	68,2	35,7 36,5	72,2	30,5 29,5	60,0
	3.971	100,0	2.727	100,0	1.245	100,0	295	100,0	2.432	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,8 1,1		3,7 1,1		3,9 1,0		4,0 1,0		3,7 1,2	

Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen

unwichtig (1)	10,2 13,1	23,3	8,2 12,6	20,8	14,7 14,3	29,0	2,2 4,4	6,6	8,9 13,6	22,5
	20,9	20,9	19,2	19,2	24,6	24,6	12,2	12,2	20,0	20,0
sehr wichtig (5)	24,9 30,8	55,7	25,5 34,5	60,0	23,6 22,7	46,3	25,9 55,3	81,2	25,5 32,0	57,5
	3.986	100,0	2.740	100,0	1.246	100,0	296	100,0	2.443	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,3		3,7 1,3		3,3 1,3		4,3 1,0		3,6 1,3	

Sachlich-räumliche Ausstattung in Ihrem Studiengang

unwichtig (1)	6,3 12,7	19,0	7,1 14,6	21,7	4,5 8,4	12,9	2,2 10,9	13,1	7,7 15,0	22,7
	26,6	26,6	27,9	27,9	23,8	23,8	32,1	32,1	27,4	27,4
sehr wichtig (5)	31,1 23,4	54,5	29,3 21,1	50,4	34,9 28,4	63,3	33,3 21,4	54,7	28,8 21,1	49,9
	3.979	100,0	2.740	100,0	1.240	100,0	295	100,0	2.445	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,2		3,4 1,2		3,7 1,1		3,6 1,0		3,4 1,2	

	Insgesamt		Uni. einschl. PH		FH		Päd. Hochschulen		Uni ohne PH	
Service- und Beratungsleistungen an Ihrer Hochschule										
unwichtig (1)	5,1 13,6	18,7	5,3 14,8	20,1	4,5 10,9	15,4	1,7 9,2	10,9	5,8 15,5	21,3
	26,8	26,8	26,1	26,1	28,4	28,4	24,8	24,8	26,3	26,3
sehr wichtig (5)	31,2 23,3	54,5	30,8 23,0	53,8	32,2 24,1	56,3	30,5 33,8	64,3	30,8 21,6	52,4
	3.976	100,0	2.740	100,0	1.236	100,0	295	100,0	2.445	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	3,5 1,1		3,5 1,2		3,6 1,1		3,9 1,0		3,5 1,2	

Sonstiges, und zwar...

unwichtig (1)	6,9 1,4	8,3	5,7 1,4	7,1	9,3 1,3	10,6	3,1 2,0	5,1	6,1 1,3	7,4
	7,2	7,2	5,9	5,9	9,6	9,6	3,9	3,9	6,3	6,3
sehr wichtig (5)	9,9 74,6	84,5	8,7 78,3	87,0	12,0 67,8	79,8	5,5 85,5	91,0	9,2 77,1	86,3
	737	100,0	478	100,0	259	100,0	70	100,0	408	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	4,4 1,1		4,5 1,1		4,3 1,3		4,7 0,9		4,5 1,1	

Frage 23: Wie wirken sich die (zukünftigen) Studienbeiträge bzw. -gebühren voraussichtlich auf Ihr Studierverhalten aus?

Filterfrage: Die Frage 23 richtet sich an Studierende, die in Frage 20 die Positionen 1 oder 2 gewählt haben.

Ich werde das Studium an meiner Hochschule fortsetzen.	2.452	90,5	1.629	89,9	823	91,8	162	89,3	1.467	90,0
Ich werde an eine Hochschule/in ein Bundesland wechseln, in dem keine Studiengebühren erhoben werden.	67	2,5	43	2,4	24	2,7	2	1,3	41	2,5
Ich werde an eine Hochschule/in ein Bundesland wechseln, in dem Studiengebühren erhoben werden, weil ich dort bessere Studienbedingungen erwarte.	16	0,6	12	0,7	4	0,4		0,1	12	0,7
Da ich nicht an einer anderen Hochschule studieren kann/will, werde ich mein Studium abbrechen.	14	0,5	9	0,5	5	0,5	2	1,0	7	0,4
Andere Auswirkungen, und zwar:	159	5,9	118	6,5	41	4,5	15	8,3	103	6,3
	2.709	100,0	1.812	100,0	897	100,0	182	100,0	1.630	100,0

Frage 24: Wie gut fühlen Sie sich insgesamt über die Verwendung der Studiengebühren informiert?

Filterfrage: Die Frage 24 richtet sich an Studierende, die in Frage 20 die Positionen 1, 2 oder 4 gewählt haben.

sehr schlecht (1)	28,0 29,4	57,4	31,3 31,9	63,2	20,8 24,0	44,8	41,5 28,5	70,0	30,1 32,3	62,4
	21,5	21,5	20,1	20,1	24,5	24,5	16,8	16,8	20,5	20,5
sehr gut (5)	15,0 6,1	21,1	12,3 4,4	16,7	20,9 9,7	30,6	10,0 3,3	13,3	12,6 4,5	17,1
	4.010	100,0	2.752	100,0	1.258	100,0	298	100,0	2.454	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,4 1,2		2,3 1,2		2,7 1,3		2,1 1,1		2,3 1,2	

Frage 25: Wie ist Ihre generelle Haltung gegenüber Studienbeiträgen bzw. -gebühren?

stark ablehnend (1)	35,4 26,3	61,7	35,0 26,1	61,1	36,2 27,0	63,2	50,2 26,1	76,3	33,2 26,1	59,3
	21,7	21,7	21,5	21,5	22,1	22,1	16,4	16,4	22,1	22,1
stark befürwortend	12,6 4,0	16,6	13,4 4,0	17,4	10,6 4,1	14,7	6,6 0,6	7,2	14,3 4,4	18,7
	4.036	100,0	2.764	100,0	1.273	100,0	299	100,0	2.465	100,0
arithm.Mittel Standardabw.	2,2 1,2		2,3 1,2		2,2 1,2		1,8 1,0		2,3 1,2	

